

Aventurischer Bote

Unabhängiges Journal für die kaiserlichen Provinzen des Mittelreiches sowie die Länder Nostria und Andergast. Offizieller Anzeiger für den Kontinent Aventurien und die angrenzenden Gebiete; Kurier des Kaiserhauses zu Gareth; Mitteilungsblatt der Magierrilden Aventuriens sowie der Grafschaften und Baronien; Organ

der Geschichtsschreiber und Chronisten; Postille der zwölfgöttlichen Gezeiten, der Ordensbrüder- und Schwesterschaften. Verteilung am Hof zu Gareth kostenlos, ansonsten nur gegen teuer Geld! Der Bote erscheint regelmäßig nach Ablauf mehrerer Monde und unterliegt der redaktionellen Verantwort-

tung berufener Schriftgelehrter am Hof zu Gareth, nimmt aber dankend Reise- und Erlebnisberichte fahrender Aventurienkundler entgegen. Im übrigen versteht sich das Journal als Wahrer der Guten Sitten, Hüter von Recht und Ordnung, Kämpfer für die Reinheit der aventurischen Sprache und Feind allen Dunksinns!

Ansonsten gilt:

*Ist Nordmanns Kopf auch hohl,
so ist Vorsicht doch geboten,
und so du willst nicht leiden,
solltest auch deren Frauen meiden!
Sicherer ist's, "das wohl",
darüber zu lesen im Boten.*

DM 4.--

Ausgabe

März/Apr. 2000

EFF/TRA 30 Hal

83

»Schändet die Männer!«

Schlagt die Frauen!

Blut, Gewalt und Tränen auf dem Schiff der Liebe

Ein Bericht des Bornländischen Sondergesandten, Seiner Erhabenen Hoheit Granduco Jucco D'Alentino-Firdayon. Der Exklusivabdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Nachrichtenagentur Nanduria.

„Alles war wie jedes Jahr, außer, daß alles noch etwas feudaler und glanzvoller war:

Die 'Seestute', die Prachtgaleere der Rahjakirche, war am 8. Rahja mit gut achtzig Personen in See gestochen. Lachen und Musik klang zum Hafen herüber, denn anders als auf den Al'Anfaner Sklavenschiffen ist es eine hohe Ehre für jeden Adligen oder Freien, während der zeremoniellen Fahrt durch die Zyklopiensee einen Platz an den Rudern der 'Seestute' zu erhaschen, eine Ehre, von der ein jeder Rahjagläubige träumt, daß sie ihm einmal im Leben gewährt werden möge. Die 'Seestute' fuhr auf mehr oder weniger direktem Kurs nach Teremon, wobei die Ruderer zwar viel Eifer, aber wenig Erfahrung mitbrachten. Aber das ist auch unwichtig, denn es ist eine Vergnügungsfahrt, ein rauschhaftes viertägiges Fest mit Wein, Gesang und Liebe; es sind weit mehr Leute an Bord, als zum Rudern nötig, und so wird des öfteren gewechselt, und jeder kann ausgiebig an den Ausschweifungen teilhaben.

Ich selber war wie einige an-

dere Gäste der Grafenhochzeit an Bord der 'Unbeirrt', dem Flaggschiff der Reederei Tertilion, und fuhr über Rethis und Chorhop gen Brabak. Die edelsten Gäste waren selbstverständlich die Frischvermählten selber, die ihre Hochzeitsreise in den sommerlichen Süden antraten – zu ihren vornehmen Gesellschaftern an Bord gehörte auch Seine Majestät, Seekönig Palamydas von Hylailos, der das Angebot angenommen hatte, auf der 'Unbeirrt' mit seiner Favoritin in seine Hauptstadt zurückzukehren. Dazu hatten wir noch eine zweite Majestät an Bord: König Mizirion III. von Brabak und seine Erste Hofdame Naomi du Berilis, die, nachdem sie schon die gewiß kostspielige Anreise hatten bezahlen müssen, nun zumindest in den Genuß einer kostenlosen Heimreise auf einem Luxus-schiff kamen.

Denn ein Luxusschiff ist sie wahrlich, die gute 'Unbeirrt', auch wenn die Schivone mittlerweile schon einige Jährchen auf dem Deck hat: Der Tiik-Tok-Rumpf schimmert noch

Fortsetzung auf Seite 2



In dieser Ausgabe:

Tod eines Reichsverrätters

Seite 4

Sieg für das Freie Tobrien

Seite 6

Kriegsrat in Perricum

Seite 9

Maraskan – Neujahr x 2

Seite 10

Kalenderblatt 30 Hal

Seite 18

Vom Gildenlandhandel

Seite 19

Horasreich – Feier & Keile

Seite 22

Kurz-Szenario

Seite 24

– Titelgeschichte – **Schändet ...**

Fortsetzung von Seite 1

immer wie frisch poliert, und wenn sich die sonnendurchfluteten Wellen an den bunten Bullaugen brechen, glitzert es wie ein Regen prächtigster Edelsteine. Ich verbrachte einen guten Teil meiner Zeit in meiner Suite, die nicht nur mit Mohagoni und Rosenholz getäfelt war, sondern auch so dick mit aranischen Teppichen ausgelegt, daß ich beinahe mein Monokel verloren hätte, denn als es mir zu Boden stürzte, zerbrach es zwar keineswegs, aber es blieb dennoch für beinahe eine Stunde zwischen dem hohen Flausch verschwunden.

So verstrichen die Stunden äußerst pläsiert, und ich konferierte sowohl mit Gräfin Fiaga wie auch mit Graf Mondino, die übrigens an Bord nicht nur getrennte Gemächer bezogen, sondern sich auch sonst aus dem Weg gingen, auf daß der andere ungestört seine Flitterwochen genießen möge.

Wir fuhren an den ersten anderthalb Tagen in Sichtweite der 'Seestute', zu der sich die mei-

sten Gäste wie auch das gräßliche Paar immer wieder einmal übersetzen ließen, um auch mit Hand anzulegen, sei es an den Rudern oder den Passagieren. Ich selbst war nur einmal an Bord des Rahjaschiffes und begnügte mich die übrige Zeit damit, die Schönheiten der Natur mit meinem kürzlich in Methumis erworbenen Telescop zu betrachten. Zur Mittagsstunde des 9. Rahja trennten sich dann unsere Wege unweit der Mylamas-Passage. Vor allem der glutäugigen Brabakerin Naomi schien der Abschied sichtlich schwer zu fallen, sie hatte sich in den letzten Tagen immer wieder hingebungsvoll mit einem Belhankaner Patriziersohn getroffen, wie mir trotz meines Studiums der Seevögel nicht entgangen war.

Die 'Stute' folgte ihrem Kurs nach Teremon und wir dem unsrigen. Die Brabakerin starrte der Stute mit wehem Blick hinterher, während sich meine Wenigkeit zu einem Besuch des schiffseigenen Badezimmers entschloß.

Der Nachmittag verlief ereignislos, und beim opulenten Abendmahl hatte sich die schöne Südländerin wieder gefan-

gen und langte mit gehörigem Appetit zu, wie auch wir anderen, denn die frische Seeluft wie auch das zuvor genossene Ballspiel machten doch hungrig. Nach der zarten Creme aus Muscheln auf Weißbrot und bei den Lachsbällchen scherzte sie bereits wieder mit dem eifrig genießenden König Mizirion. Die beiden Brabaker waren überhaupt die besten Esser an Bord, und manchmal schien es fast, als ob sie sich noch in kleinen Beuteln und gefalteten Servietten Wegzehrung für karge Stunden ergatterten wollten.

Ich selbst setzte gerade meine Klinge auf den Panzer des Bethanischen Hummers in Arangensoße, als vom Deck her die Alarmglocke ertönte. Ich beendete noch rasch die Trepanation der Hummerschale, um dann mit dem zarten Fleisch auf meinem Teller den übrigen Gäste an Deck zu folgen, nun ja, fast allen übrigen: Das Brabaker Paar blieb in der Messe.

An Deck sahen wir dann die Bescherung: Drei Piratenschiffe unter Thorwaler Segeln hatten den wahnwitzigen Plan ersonnen, unsere wehrhafte Schivone anzugreifen. Mit ge-

übten Handgriffen hatten die gut zwei Dutzend an Bord stationierten Seesoldaten und -schützen die vier Rotzen bemannt und nahmen die Piraten unter Beschuß. Dank meines Teleskopes konnte ich die Namen der Feinde erkennen. 'Schlangentod', 'Galeerenfresser' und 'Sturmalk' hatten die Barbaren mit kruden Lettern auf den Rumpf gemalt. Der Spuk dauerte zum Glück nicht lange, denn bald trafen zwei unserer Schüsse die Breitseite der 'Sturmalk': Eine schien den Rumpf zu beschädigen, während ihr Zwilling den Mast knickte. Da strichen die feigen Hunde die Segel und wir konnten zurück zum Abendmahl. Die Brabaker hatten zwischenzeitlich die restlichen Hummer erlegt, so daß wir uns mit den Hasenlendenchen begnügen mußten.

Schon erhoben wir unsere Gläser, um auf unseren Sieg zu trinken, als mir deutlich wurde, in welche Richtung die Piraten geflohen waren: Geradewegs nach Nordwesten, wo sie auf dem Weg heimwärts vermutlich an der unbewaffneten 'Seestute' vorbeikommen würden.

Weitere Stimmen

Sultana Mara ay Samra, die aranische Großwesirin:

„Es war ja schon verdammenswert dreist von den Thorwaler Piraten, ausgerechnet die 'Seestute' zu überfallen. Wenn die Piraten aber wenigstens nur die Preziosen der Anwesenden und vielleicht den Wein geraubt hätten, wäre die Tat noch verzeihlich gewesen, sie sind halt Wilde und wissen es nicht besser.“

Selbst als die Piraten uns einfach die Ruder abgefahren haben, wurde ja an Bord noch gelacht, weil die meisten das für eine weitere Ungeschicklichkeit der Ruderer hielten. Als dann die Wilden an Bord kamen, wurde ihnen Wein entgegenhalten, und man lud sie zum Mitfeiern ein. Aber sie wollten wirklich nur plündern und vergewaltigen, an dem, was wir ihnen gerne gegeben hätten, hatten sie gar kein Interesse.

Wenn ich daran denke, wie diese stin-

kenden Barbaren den hübsche Onnoro ya Desterzia packten. Der Bursche hatte gerade den ersten Bartflaum und war so glücklich. Wie stolz hat er uns von seinen wilden Plänen berichtet, und dann, keine halbe Stunde später, war er tot. Einfach dahingemeuchelt, mit einem Kantholz haben sie ihm den Schädel eingeschlagen, weil er seine Schwester schützen wollte.

Als eine der Bestien vor mir stand, hat mich mein Pardel verteidigt, aber ich mußte hilflos mit ansehen, wie die Piraten auf dem Rückzug einige der Männer verschleppten. Aber wirklich endgültig den Rest gegeben hat mir die Sache mit dem ...“

Die restlichen Worte ihrer Serenissima möchten wir dem Leser lieber vorenthalten, da wir sie nicht durch die Wiedergabe von überaus gefühlsbeladenen Worten bloßstellen möchten.

Anamira di Benîre, Sängerin an der Vinsalter Oper:

„Also ich kann dazu eigentlich gar nicht viel sagen: Ich wachte wie aus einem schönen Traum auf, und plötzlich waren da diese riesigen stinkenden Wilden und dann diese brutalen Griffe, vor allem die Anführerin, eine schreckliche Frau, hatte überhaupt keine Manieren.“

Sie haben mir meine Perlenkette zerrissen, echte zylopeanische Perlen. Und seht ihr mein Handgelenk? Diesen Verband, wo der Knochen in mehrere Splitter zermalmt ist, wie mein Medicus sagt? Da haben sie mich festgehalten und mir erst auf mein Gesäß geschlagen, als ob ich eine ordinäre Stallmagd wäre, dann habe ich einen Weinkrug auf den Kopf geschlagen bekommen. Fast möchte ich sagen, 'zum Glück' bin ich dann ohnmächtig geworden, so mußte ich nichts von den anderen Dingen mit ansehen, und wer weiß, was mir sonst noch geschehen wäre.“

Die Opfer der Piraten – Wut auch in Gareth

Die Entführung von *Llabaduin von Gareth*, dem Hochgeweihten des dortigen Rahjatempels, hat auch hierzulande Empörung ausgelöst. Ein derartiger Übergriff schien stets undenkbar, und selbst in den Zeiten, wenn die Spannungen zwischen den beiden Reichen am Siedepunkt lagen, galt die 'Seestute' als neutraler, ja heiliger Boden und damit als unverletzlich.

Bei Hofe, wo der Geweihte großes Ansehen und großen Einfluß besitzt, herrscht Zorn und Erbitterung vor, und es gilt als unumgänglich, den Rädelsführern des Angriffs eine Lektion zu erteilen, damit sich etwas derartiges nie wiederholen wird. So ist zu erfahren, daß der Reichserzkkanzler mit der horaskaiserlichen Gesandten konferiert und ihr deutlich gemacht hat, daß das Mittelreich ein entschlossenes Vorgehen Vinsalts gegen die Seeräuber nicht nur dulden, sondern geradezu erwarten würde.

Im Horasreich gilt es zudem schon fast als wundersame Fügung, daß nicht auch noch der aranische Staatsgast, die Groß-

wesirin *Mara ay Samra* zu den Verschleppten gehört, was die diplomatischen Verwicklungen nur noch verschlimmert hätte.

Und auch das Horasreich selber hat prominente Persönlichkeiten an die Piraten verloren, darunter den derzeit beliebtesten Kunstmaler, den Belhankaner *Leonardo della Rahjada*, der zu den vielversprechendsten Künstlern unserer Zeit gerechnet wird, und besonders mit den von Kennern sehr gepriesenen Ansichten aus der clunealen Phase seines Schaffens Zuspruch und Beliebtheit erworben hat.

Zwar wird in Belhanka in sämtlichen Tempeln für die sichere Rückkehr der Verschleppten gebetet, aber man muß jetzt schon sagen, daß es niemals wieder so sein wird wie vor dem Überfall, und niemand kann wissen, ob die 'Seestute' je wieder in See stechen wird, denn zu tief sitzt der Schock über die Freveltat.

hk

Ich bemühte mich um eine Unterredung mit der Kapitänin, während die übrigen Gäste das Benbukkelparfait unter sich aufteilten, und teilte ihr meine Befürchtung mit. Frau Isadora bestätigte meine Beobachtung, beruhigte mich jedoch insoweit, daß noch niemals jemand die geweihte 'Seestute' überfallen habe. Dennoch kamen wir überein, daß sie Gräfin Fiaga um Erlaubnis bitten würde, eine Kursänderung vorzunehmen und nach dem Rechten zu sehen; die Herrin des Schiffes stimmte dem nach kurzer Besprechung mit ihren übrigen adligen Gästen zu.

Inzwischen hatten uns auch zwei Galeeren der Zyklopeanischen Flotte erreicht, die ihrem König als Ehrengeliebt dienen wollten, doch Seine Majestät gab ihnen Befehl, der 'Unbeirrt' zu folgen und sich zur Unterstützung bereit zu halten. Da sie deutlich langsamer waren, eilten wir ihnen jedoch bald schon voraus.

Nach Frau Isadoras Aussage würden wir frühestens zur achten Stunde des nächsten Morgens zu den Piraten aufschließen. Daher beschloß ich, die Nacht in Borons Armen zu verbringen. Und wirklich, es mochte kurz nach der achten Morgenstunde sein, als wir vor uns die rot-weißen Segel der Piraten ausmachten. Ein Blick durch mein Teleskop zeigte,

daß sich meine Befürchtungen bewahrheitet hatten: Gerade hatte eines der Piratenschiffe, wohl die 'Galeerenfresser', einen Kurs direkt seitlich der 'Seestute' gewählt und der wehrlosen Galeere die Ruder abgefahren, so daß diese nun unsteuerbar zum Spielball der Wellen wurde.

Wir näherten uns so weit wie möglich, doch die 'Schlangentod' schloß zur 'Seestute' auf und gemeinsam mit der 'Galeerenfresser' nahm sie sie in die Mitte, so daß ein Rotzeneinsatz unmöglich wurde, wollte man nicht das Leben der an Bord befindlichen Festgesellschaft noch zusätzlich gefährden. Das dritte Schiff, die schon angeschlagene 'Sturmalk', hielt sich ängstlich hinter den drei übrigen Schiffen.

Ich wagte es kaum, durch das Fernrohr zu blicken und konnte meinen Blick doch nicht abwenden: Die Thorwaler kletterten an Bord des Schiffes. Ein Teil der dort Versammelten schien die Eindringlinge nicht zu bemerken, selbst als schwere Matrosenstiefel über sie hinweg stiegen. Gierige Hände griffen nach funkelndem Geschmeide, grabschten nach entblößter Haut. Rauhes Lachen mischte sich mit Wehklagen. Paare im Liebesspiel wurden von groben Händen getrennt und in stinkende Piratenarme gezerzt. Mittlerweile versuch-

ten einzelne Gäste, sich zu verstecken, nur um aus ihren Schlupfwinkeln gerissen zu werden. Die Geweihten der Göttin waren im Einklang mit der Herrin Rahja zu entrückt und schienen von dem sie umgebenden Geschehen weit entfernt, in einer besseren Welt. Bloße, mit Schmutz klebende Arme packten Gäste, grobe Fäuste brachen Arme und Nasen, und ich mußte mit eigenen Augen ansehen, wie die grauhaarige Hünin von Piratenhetfrau Frauen und Männer tötete, in dem sie sie wie Puppen mit den Köpfen aneinander schlug.

Ein Riese mit blonden Zöpfen, vor ihm steht eine zierliche Rothaarige. Er lacht, und seine riesigen Pranken greifen in die roten Locken, doch ein gelb-schwarzes Tier huscht herbei, und ein Schrei ertönt, große Hände pressen sich auf den blutigen Schritt. Ein anderer Thorwaler verfolgt die Raubkatze, doch sie entkommt auf den Mast.

Eine Thorwalerin zerrt die Geliebte der Göttin an den Haaren übers Deck. Wieder blitzen blutige Säbel im Licht. Ihre Erhabenheit schreit auf, höhnisches Gelächter antwortet ihr, zeretzter Stoff fällt aus der Hand der Piratin.

Die Geliebte der Göttin wird empor gezerzt, ein Messer blitzt, und die Piratenhetfrau

wickelt die langen Haare der Dame Aillil um ihre Faust, sie will sich diese Trophäe nehmen und setzt das Messer an der Kopfhaut an. Ein Edler, nackt, seine Perücke verrutscht, will ihre Erhabenheit retten, bedrängt zwei stinkende Thorwaler, und nachdem ihm einer die Ellenbogen gebrochen hat, erwürgt ihn der andere.

Die Geliebte der Göttin schreit auf; und bei uns auf der 'Unbeirrt' trifft Gräfin Fiaga eine Entscheidung. Sie erteilt einen kurzen Befehl an unsere Rotzenschützen: »Gebt einen Warnschuß ab.« Die Plünderer blicken auf. Für einen Augenblick läßt die grauhaarige Piratin Gylvanas Haarschopf los, und ihre heisere Stimme donnert über Deck: "Schändet die Männer, schlägt die Frauen! Und dann laßt uns gehen!"

Die Piratin läßt von ihrem Opfer ab und schleudert die Dame Aillil achtlos mit einer Ohrfeige über Deck. Unterdessen werden ihre Befehle ausgeführt: Fäuste und Pranken halten gnadenlose Ernte: Erst werden die weiblichen Gäste aus dem Weg gestoßen, mit Faustschlägen und Knüppeln traktiert, dann werden wahllos hübsche Burschen gepackt und fortgeschleppt. Ich konnte den dunkelhäutigen Llabaduin erkennen, den Hochgeweihten zu Gareth, seiner Göttin so nahe,

Fortsetzung auf Seite 4

– Titelgeschichte –
Schändet ...

Fortsetzung von Seite 3

daß er sich anscheinend teilnahmslos von Bord tragen ließ. Der schmucke, aber hochnäsige Maler Leonardo della Rahjada schrie und kreischte über der Schulter einer grinsenden Piratin, als nächstes wurde ein Lakai hinübergeworfen, dann folgten weitere Gäste. Plötzlich trat ein weiterer Pirat neben die Anführerin und zeigte ihr stolz

einen kostbaren Kelch. Mir stockte der Atem, denn das was er so anmaßend präsentierte wie ein ordinäres, wenn auch kostbares Trinkgefäß, war unzweifelhaft das Allerheiligste der Kirche, der Kelch der Rahja.

Die Hetfrau forderte den Kelch, und als ihr Kumpan nicht gehorchte, da hackte sie ihm mit einem Säbelhieb den Unterschenkel ab und stieß ihm die Klinge in die Brust, ehe sie ihm die Beute abnahm. Lachend verstaute sie den Kelch

in einem Sack mit Plündergut, und die letzten Thorwaler verließen die geschändete Kultstätte.

Noch nicht einmal jetzt konnten wir es wagen, den Frevlern einen Schuß vor den Bug zu versetzen, zu kostbar war die menschliche und göttliche Beute. Alles, was wir tun konnten, war ihnen wütend hinterherzuschauen. Erst als sie die Flucht angetreten hatten und die 'Sturmalk' deutlich hinter ihnen zurück fiel, konnten wir dieses Schiff, auf dem sich ja

keine Geiseln befinden würden, mit einigen Schüssen zum langsamen Sinken bringen. Ansonsten blieb uns nichts anderes zu tun, als längs der 'Seestute' zu gehen, uns um die Verletzten zu kümmern und sie zum sicheren Hafen zu bringen, während die Soldaten der eintreffenden Galeeren die überlebenden Piraten für ein gründliches Verhör bargen und alles vorbereiteten, um die 'Seestute' nach Belhanka schleppen.“

hk/jr

Tod eines Reichsverrätters

Die Hinrichtung des Gero von Hartheide

Gareth. Mit Schrecken werden sich so manche Adligen des Raulschen Reiches noch an die Zusammenkunft zu Mersingen, nur wenige Tage nach der Vernichtung des verfluchten Dämonenmeisters, zurückerinnern, als sie inmitten der Versammlung des Mannes ansichtig werden mußten, der wie kaum ein anderer aus ihren Reihen abschauliche Bluttaten im Namen des Feindes vollbracht hatte: Gero von Hartheide, Reichsverräter und Anführer der berüchtigten Schwarzen Reiter, von deren Verbrechen das Massaker von Aschenfeld wohl der traurige Höhepunkt ist.

Als bald nach seinem Erscheinen zu Mersingen, wo er festgesetzt wurde und nur durch des Reichsseneschalks Wort einer sofortigen Hinrichtung entging, ward Hartheide nach Gareth überstellt und dorten ins Kreuzverhör genommen. Zweifelsohne erhoffte man sich dorten, dem Gefangenen mannigfaltige Geheimnisse der Schwarzen Horden und der Heptarchen zu entlocken, wie auch die Namen weiterer, bislang unerkannt gebliebener Verräter ans Tageslicht und somit vor die Gerichtsbarkeit zu bringen, um die praiosgewollte Ordnung im Reiche wieder herstellen zu können.

Doch obwohl das Urteil – die Hinrichtung des Verräters – längst gesprochen war, sollte bis zur Vollstreckung noch weit über ein Jahr vergehen. Unentwegt, so scheint es fast, muß Hartheide zu plaudern gewußt und dabei einige Kollaborateure im Adel preisgegeben haben, wie nicht zuletzt auch etliche Neubelehnungen, insbesondere im Gebiet nahe der Front, beweisen. Dennoch zogen sich die Verhöre schon derart lange hin, daß am Rande der Feierlichkeiten zu

Cumrat manch einer gar dem Reichserzkanzler unter die Augen trat und sich sorgenvoll nach dem Verbleib des Verräters erkundigte; zu tief noch sitzt die Furcht vor einem plötzlichen Verschwinden, wie es auch dem Ursupator Answin von Rabenmund gelungen war.

Alles Reden vermochte jedoch auch Hartheide nicht endgültig vor dem Schwert des Scharfrichters bewahren, und so ward denn für den 12. Efferd die Hinrichtung des Verräters angesetzt. Schon Ende Rundra ward auf dem Greifenplatz ein Podest mit dem Richtblock darauf errichtet, so daß ein jeder Bürger die Urteilsvollstreckung würde beobachten können. Seit dem ersten Efferdtage kündeten die Herolde von der Richtstätte zu jeder vollen Stunde, da die Praiosscheibe am Himmel stand, von der bevorstehenden Hinrichtung. Von Tag zu Tag versammelten sich mehr Bürger auf dem Platze, nur um in gespannter Stille der Verlesung des Urteils und der Verkündung der kommenden Hinrichtung beizuwohnen und anschließend, nachdem die Herolde geendet hatten, in lauten Jubel und Hochrufe auszubrechen.

So war denn schließlich am Tage der Urteilsvollstreckung auch die halbe Stadt auf den Beinen, um das blutige Spektakel zu erleben, und der Greifenplatz konnte kaum annähernd die Menschenmengen fassen, die durch die Straßen zur Richtstätte strömten. Inmitten des Volkes sah man neben den Bürgern der Kaiserstadt auch so manchen Adligen aus den benachbarten Baronien, von denen wohl die Baronin Maline von Natzungen und der Baron Wulf von Streitzig j.H. zur Greifenklau die promi-



nentesten waren. Ebenso waren Burggraf Alarich Ruhmrat von Gareth zur Sieghelmsmark und Burggräfin Ginaya von Luring-Gareth zur Alrikmark wie auch Burggraf Ardo von Eberstamm zu Ochsenblut in die Stadt gekommen, um der Zeremonie beizuwohnen, und hatten sich hinter diversen Fenstern der Königlich Garetischen Staatskanzlei niedergelassen. Selbst die Reichsregentin hatte sich bereits am frühen Morgen in das alte Gebäude geleiten lassen, um dort von einem Balkon aus die Hinrichtung zu beobachten.

Zur Mittagsstunde schließlich näherte sich unter Trommelschlag der Zug, der den Deliquenten zum Ort seines Todes geleitete. Die vorangehenden Büttel hatten alle Mühe, dem Zug einen Weg durch die Menschenmassen zu bahnen, und so gelangte man nur langsam vorwärts. An der Spitze schritten der Wahrer der Ordnung Mittellande, Pagol Greifax von Gratenfels, gefolgt vom garetischen Staatsrat Praiodan

von Luring (welchem es sichtlich unangenehm war, im Zuge mitschreiten zu müssen und nicht mit den übrigen Angehörigen des Zederncabinettes von der Staatskanzlei aus dem Treiben folgen zu können) und dem Hartsteener Inquisitor Celesto Custodias, am Ende folgte der Scharfrichter, das Richtschwert in den Händen und den Kopf von einer schwarzen Maske verborgen. Dazwischen Hartheide, gekleidet in ein weißes Gewand. Haar und Bart, einstmals kurzgeschoren, hatten während der Monde im Kerker wohl kaum einen Barbier gesehen und hingen lang vom Schädel hinunter, manch graue Strähne zeigend. Hände und Füße waren in Ketten gelegt, deren Enden von Gardisten gehalten wurden, um den Verräter an einer Flucht zu hindern. Doch ein Fluchtversuch durch den aufgebrachten Pöbel hindurch wäre mit Sicherheit ohnehin mißlungen: Zu groß war die Wut des Volkes, als daß Hartheide unbeschadet von dannen hätte gelangen können; einem rüdischen Hund gleich wäre er wohl erschlagen worden. Ein ums andere Mal mußten die Gardisten den aufgebrachten Mob zurückhalten, die sich am liebsten selbst auf Hartheide gestürzt und diesen mit ihren bloßen Händen zerrissen hätten. Mancher Stein und etlicher Mengen Unrat wurden während seines letzten Ganges auf den Verurteilten geworfen, und der größte Teil traf sein Ziel. So lief Hartheide durch die Menge, scheinbar ungerührt, doch bisweilen die gefesselten Hände schützend vor das Gesicht haltend. Als der Zug schließlich die Richtstätte erreicht hatte, war das einstmals weiße Gewand nur noch eine schmutziggraue Kutte.

Als alle das Podest erklommen hatten, verstummte das Trommeln, und die Fanfaren der Herolde kündeten, daß das Schauspiel nun endgültig beginnen sollte. Seine Eminenz Pagol Greifax von Gratenfels trat vor und richtete das Wort an die Versammelten: »Höre, Volk zu Gareth, höret, ihr Bürger des Reiches und Bewohner aller zwölfgöttliche Lande, was des Götterfürsten Wille ist seit Anbeginn der Zeiten: Die Ordnung ist es, welche vom Herre Praios eingesetzt ward, das Dererund zusammenzuhalten. Ein jeder jedoch, der diese göttergewollte Ordnung beschmutzt und ihr zuwider handelt, besudelt und verletzt die Gebote der heiligen und unteilbaren Zwölfe, ja seine Seele selbstens wendet sich von jenen ab, durch deren Güte und Gnade er das Leben hat. Jener dort«, und damit wies der Wahrer der Ordnung auf Hartheide, der mit gesenktem Blick vor dem Richtblock stand, »hat sich auf das verwerflichste gegen diese dem Herre Praios gefällige zwölfgöttliche Ordnung aufgelehnt, als er im Namen des zwölf-

mal verfluchten Daimonenmeisters grausame Bluttaten gegen das Reich und das Recht beging. Dennoch hat sich seine Seele nicht vollstens den Daimonen verschrieben, sondern hat den Weg zurück in den Schoß der zwölfgöttlichen Kirchen gefunden, so daß es nun an den Zwölfen ist, über sein Seelenheil zu befinden. Nicht vergessen dürfen jedoch die Taten sein, die manigfaltige Bürger des Reiches ihres Lebens beraubten, die Tod und Verderben in unsere Mitte brachten. Diese Taten kann ein Mensch nicht vergeben, und nur der Tod mag die gerechte Strafe sein. Möge Rethon über das Schicksal seiner Seele richten und entscheiden, ob ihm der Einlaß in die zwölfgöttlichen Paradiese offenstehen oder verwehret bleiben soll. So sei es!« Die Menschen auf dem Platz schwiegen bedächtig. »Heilig, heilig, heilig!« rief da Celesto Custodias, und das Volk tat es ihm nach.

Nochmals kündete ein Herold sodann von den Greueln, die Hartheide mit seinen Kumpanen begangen hatte, und verlas abermals das Urteil. Der Verräter selbst wirkte gefaßt und blickte regungslos; mit seinem Leben schien er bereits abgeschlossen zu haben. So trat denn schließlich der Scharfrichter vor, richtete Augen und Schwert gen Alveran, und das Volk lärmte wie eine gierige Meute, die nur auf das Blutvergießen wartete. Schon bedeuteten die Büttel dem Verräter, sich vor den Richtblock zu knien und den Kopf darauf zu betten, als dieser plötzlich aus seiner Schicksalsergebenheit erwachte und sich wie ein Beseelter in die Ketten stemmte, gleich so, als ob ihm gerade erst bewußt wurde, daß sein Ende unmittelbar bevorstand. Dabei stieß er einen irren, urgewaltigen Schrei aus, der so manchen Schaulustigen bis tief ins Mark fuhr, kaum gab es jemand, der davon gänzlich-unberührt blieb.

Den Bütteln sollte es bei aller Anstrengung nicht gelingen, Hartheide auf die Knie zu zwingen, erst als sein Schrei verhallt, wich alle Spannung von ihm und er ließ sein Haupt ohne weiteren Widerstand auf den Richtblock drücken. »Boron befiehlt es!« rief da der Scharfrichter, holte mit dem Richtschwert aus und durchtrennte mit einem schnellen Hieb Hartheides Hals. Polternd fiel der Schädel auf die Bretter der Richtstätte, derweil der rote Lebenssaft aus dem Leib des Reichsverrätters floß und dunkle Pfützen auf den Planken bildete. Sodann faßte der Scharfrichter Hartheides Haupt am Schopf und hielt ihn in die Höhe, um dem Volke zu zeigen, daß das Urteil vollstreckt war.

»Es ist vollbracht, der Verräter ist gerichtet. Mögen die Zwölfe seiner Seele gnädig

sein!« rief Celesto Custodias den Versammelten zu, und der auffallende Jubel bewies der Erleichterung der Bürger des Reiches. Lediglich Staatsrat Praiodan von Luring schien das ganze Procedere höchst zuwider zu sein, so daß er alsbald die Richtstätte verließ und sich durch die Massen einen Weg in die Staatskanzley bahnte, um sich wieder seinen Amtsgeschäften zu widmen.

Wenig später ward der Leichnam des Gerichteten auf einem bereits neben der Richtstätte aufgeschichteten Scheiterhaufen dem reinigenden Feuer übergeben. Schnell fraßen sich die Flammen durch das trockene und pechgetränkte Holz und verbrannten Hartheides Leib zu schwarzer Asche, so daß auch keine noch so finstere Magie den toten Reichsverräter jemals wieder würde zu unheiligem Unleben erwecken können.

Nachdem sich das Volk zerstreut hatte – dieses dauerte mehrere Stunden, denn nicht wenige Bürger harrten auch während der Verbrennung des Leichnams auf dem Platze aus und drängten der Richtstätte entgegen, um noch einen letzten Blick auf die schwarz verkohlenden Überreste des Gerichteten zu werfen – ward die Asche von den Totengräbern und zwei Geweihten des Boron auf einen Totenkarren geschafft und hinaus auf den alten Boronanger nahe der Rabenstatt – der alten Richtstätte Gareths – gebracht. Dort wurde Hartheides Asche im Beisein des Inquisitors Custodias und einiger Büttel, die den Totenzug begleitet hatten, den Ritualen der Boronkirche gemäß verscharrt. Celesto Custodias ordnete nach der Begräbniszeremonie schließlich an, daß die Grabstätte für die Dauer von zwölf Wochen bewacht werden solle, um ein Schindludertreiben mit den sterblichen Überresten des Verräters zu vermeiden.

Mit dem Tode Geros von Hartheide ist nun auch der letzte sich in der Gerichtsbarkeit des Reiches befindliche Anführer der Schwarzen Horden von seinem gerechten Schicksal ereilt worden, doch selbst wenn sein Geständnis umfassend ausgefallen ist, vermag niemand zu sagen, ob auch wirklich alle Helfershelfer nunmehr der Reichsgerichtsbarkeit bekannt sind; eine Befürchtung, die neben verschiedenen Adligen auch Staatsrat Praiodan von Luring äußerte. Des Reiches Erzkanzler Hartuwal Growin vom Großen Fluß, welcher gemeinsam mit der Reichsregentin auf dem Balkon der Staatskanzley des Schauspiels geharrt hatte, teilte zwar die Annahme des garetischen Staatsrates, gab sich aber zuversichtlich, daß auch die letzten flüchtigen Verräter alsbald aufgespürt, gefaßt und ihrer gerechten Strafe zugeführt würden.

Christoph Daether

Aus den Provinzen



Baronie Heidlingen frei!

Erfolgreiche Offensive der Tobrier

Perainefurten/Ebelried. Die Herrin Rondra hat die Tobrier nicht verlassen! Wie erst jetzt bekannt wurde, kam es noch in der zurückliegenden Jahreshälfte zu erbitterten Kämpfen auf der gesamten Frontbreite. Nachdem im vergangenen Winter die Feinde erhebliche Bodengewinne für sich erkämpfen konnten und die Verluste auf der Seite der Göttertreuen sehr groß waren, zeigten die Tobrier und ihre Verbündeten, daß ihre Moral und ihr Kampfwille noch lange nicht gebrochen sind. Bedauerlich wohl, daß der tobriische Marschall Gerdenwald in jenen Tagen als Repräsentant des Herzogtums zum Anlaß der Feierlichkeiten zu Cumrat im sonnigen Almada verweilte.

Doch wenn die Zeit des Kampfes gekommen ist, dann soll man kämpfen, und so kommandierte Kanzler Delo von Gernotsborn die Herzoglichen und die Kaiserlichen gemeinsam zum Sieg über die Soldknechte der Finsternen Herrscher. Nicht lange vorbereitet, sondern spontan zum Angriff habe man sich entschieden – mutmaßlich war genau dies ausschlaggebend für den Erfolg. Fest steht jedoch, daß die Tobrier von Ebelried aus und südostwärts aus Perainefurten kommend auf die feindlichen Frontlinien vorrückten und den Feind klar auf dem falschen

Bein erwischten. In der östlichen Baronie Heidlingen kommandierte Oberst Darian von Ulmenburg, jüngst aus Ebelried dorthin abgestellt und zum kommissarischen Baron von Heidlingen ernannt, seine Mannen gerade so, wie man es von ihm gewohnt ist: schnell, wohl geordnet und zu allem entschlossen. Und die Herrin Rondra dankte ihm seinen mutigen Einsatz, indem sie ihm den größten Sieg seiner bisherigen Laufbahn schenkte. Nachdem die letzten Scharmützel vorüber waren, zeigte sich im Licht eines neuen Tages, daß der Feind bis weit ins Hinterland von Becherlingen, Nordweide und Tobimora zurückgetrieben wurde. Der Sieg ist unser!

Doch zähle man auch die Wermutstropfen: Gut ein Drittel der Unseren wurden kampfunfähig oder tot geschlagen, die Lanze der Weidener Huscarls ward um die Hälfte dezimiert, und Oberst von Ulmenburg wurde gar so schwer verwundet, daß er zwar den Sieg noch vernehmen konnte, hernach jedoch ohnmächtig zusammenbrach und unverzüglich nach Perainefurten gebracht wurde. Der Quellensprunger Baron und Balihoer Krieger Aaralon von Dunkelstein, Vetter des Barons Tremal von Vieren, übernahm auf Geheiß des Kanzlers unverzüglich das Kommando und wird bis auf weiteres auch in den Baroniebelangen dort verantwortlich zeichnen. Baron von Ulmenburg zu Zoßberg hingegen wurde von den Medici des tobriischen Hofes bestens versorgt, jedoch sind seine Verletzungen derart stark gewesen, daß er in absehbarer Zukunft seine Ämter als kaiserlicher Offizier, wie wohl als tobriischer Baron nicht wird ausüben können.

Die kaiserlichen Truppen in Halbregimentsstärke rückten derzeit unter dem Kommando des Hauptmannes Gerion von Falkenstein auf den in Bedrängnis geratenen Kleinwardstein

vor. Gerade rechtzeitig kamen sie auf die Wallstatt, denn in dem Augenblick, als Obristin von Spogelsen einen Ausfall wagte und die Landgräfin von Ysilia durch feindlichen Beschuß verletzt wurde, führte Hauptmann Gerion seine Soldaten in die Schlacht und konnte so die Angreifer weit in die Mark Ogertrift zurückdrängen. Landgräfin Yandelinds Verletzungen indes waren nicht so schwer, daß sie das Kommando über die wichtige Feste an der Tobimora nicht mehr innehalten konnte, und so war der Jubel bei Rückkehr der Ebelrieder Soldaten in der Marschallsstadt groß. Denn nicht einer der tapferen Mannen wurde bei dem Vorstoß verletzt, was allseits den umsichtigen Befehlen des Hauptmannes zugesprochen wurde.

Einmal mehr konnte die Besetzung der Feste Kleinwardstein durch den Feind abgewehrt und die Versorgung des Herzogtums über den Sichelstieg gesichert werden. Marschall Gerdenwald ernannte nach seiner Rückkehr aus Almada darob auch den Hauptmann von Falkenstein zum Oberst.

Für die Moral der tobriischen Verteidiger waren die Erfolge der Offensive sicherlich das Beste, was geschehen konnte. Und die tobriischen Heerführer bewiesen ein weiteres Mal, daß sie mehr von ihrem Handwerk verstehen, als anderenorts behauptet wird ...

Die Götter sind mit uns und mit den Tobriern!

*Christian Hötting /
Ulrich Kneiphof*

Gedenkstätte der Marbo im Bau

Boronia. Nach der Weihe des Boronheiligtums an der Trollpforte sind nun auch Gedenkstätten der Marbo und der Etilia im Bau. Die vom Puniner Meisterbildhauer Sferozza aus schwarzem Marmor gefertigten Statuen werden allerdings erst nach Fertigstellung der Tempel angeliefert werden. Schließlich sollen auch Häuser des Gulgari und des Bishdaniel folgen, um die Anlage aus fünf Gotteshäusern zu vervollständigen. Die Hauptarbeit jedoch geschieht noch immer am Borontempel, der zwar sicher nicht der größte, jedoch einer der wichtigsten der jüngsten Vergangenheit werden wird.

falk

Widerspruch in Albernä

Havena. Während sich das Königshaus der Westprovinz stumm, doch geeint hinter den Prinzgemahl Romin von Kuslik-Galahan stellt, der nun nach Beendigung des Krieges im Osten seine Aufmerksamkeit wieder verstärkt seinem verlorenen Fürstentum am Yaquir zuwendet, wird aus den Adelsrängen des Landes Protest laut. „Nach einer solchen Schlacht an kleinliche Fehden nur zu denken“, beschwört Gräfin Rhianna Conchobair, „kann nur jemand, der keinen Angehörigen an den Dämonenmeister und seine Schergen verloren hat. Wer aber um Vater, Mutter oder Gemahl zu trauern hat, wird dies nicht kaum ein Jahr später bereits wieder vergessen haben und im Zorn gegen ein verbündetes Land wettern.“ Die Gräfin betrauert noch immer den Verlust ihres Vaters Raidri Conchobair, der an der Trollpforte sein Leben gab.

falk

Von der Krönung einer Gräfin



Es war der erste PRAIOS im Götterlaufe 30 Hal, und Baliho hatte sich herausgeputzt wie selten. Von den Zinnen der Reichserzstadt wehten Wimpel und Banner, und auf den Gassen hatte sich das ganze Volk versammelt. Die Fenster der Häuser waren mit Sonnenblumen und strohenen Greifenbildern geschmückt. Heute galt es Großes zu feiern.

Traditionell findet an diesem hohen Feiertage, dem Neujahrstag, die Praiosprozession statt, die vom Praiostempel durch die Stadt zur Feste Rüharsch führt. Häufig von den Bewohnern der Südstadt mißtrauisch beäugt, sollte die diesjährige Prozession die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Balihoer auf sich vereinen. Fast die gesamte Stadt hatte sich hinter dem Vortragedbild versammelt, denn mit dem Einzug in den Hof der Feste würde heute eine besondere Zeremonie beginnen – die Krönung der neuen Gräfin zu Baliho.¹

Prachtvoll nahm sich die Sankta-Lechmin-Sänfte aus, der die neu ernannte Praiota Ardare von Borkenstein voranschritt, segnende Gesten zu allen Seiten vollführend. Vier Bannstrahler mußten die prächtige Sänfte aus dem zweiten Jahrhundert vor Hal tragen, und der Götterfürst meinte es gut an diesem Tage; vielfach brach sich das Licht des Praiosauges in den goldenen Beschlägen. Und schließlich kam der Zug auf den Hof der Feste Rüharsch, und alle, die an der Prozession teilgenommen hatten, verteilten sich im Hofe, gespannt wartend auf das, was nun kommen sollte.

Und da stand auch die Frau Walpurga, vom Reiche Rauls ausersehen, die Gräfin zu werden, im roten Wams mit dem weißen Rad Balihos, um so ihre Verbundenheit zu Stadt und Land zu zeigen.

Und oben auf den Treppen des Palas standen der Streiter des Reiches, der Herr Nordfalk und die wackere Meierin von Espen, Farlgard Meiler von Eichenbach, welche die Grafenkrone Balihos – die Pandlarilstränen – auf einem Kissen trug. Zu ihnen gesellte sich die Geweihte des Götterfürsten sowie der Stadtmeister Angrist Bärenstein von

Baliho; eine Geweihte der Ronda, das Gesicht von einer Kapuze verhüllt, stand, auf ihr Schwert gestützt, neben ihnen.

Die Herzogin Weidens erklimmte die erste Stufe zum Palas der Burg, als des Burggrafen Stimme über den Hof hallte: „*Wer seid Ihr, und was vor des Gleißenden Angesicht ist Euer Begehr?*“

Und die Frau Walpurga antwortete: „*Walpurga von Löwenhaupt bin ich, aus dem Haus des Bären! Und ich komme, um nach dem Willen des Raulschen Reiches die Grafschaft Baliho wieder in die Arme des Herzogtums Weiden zu holen. Ich komme, um aus der Hand des Reiches die Pandlarilstränen zu empfangen und vor Praios zur Gräfin dieses Balihoer Landes zu werden.*“

Der Herr Nordfalk erwiderte, während er die Arme mit einladender Geste erhob: „*So tretet vor, denn Euer Anliegen ist rechtens und soll durch das Raulsche Reich, in dessen Namen ich heute spreche, vor dem Angesicht des Götterfürsten und aller Balihoer bestätigt werden.*“

Mit erhobener Rechten hieß er Frau Walpurga kurz vor dem Absatz zu warten: „*Kniet nieder, Frau von Löwenhaupt. Gelobt Ihr, mit Praios' Gerechtigkeit, Rondras Macht und Hesin-des Weisheit dieses Land zu führen, auf daß der Segen aller Zwölfe auf Euch und Euren Untertanen sei?*“

Laut und klar klang die Stimme der Herzogin über den Hof der Feste: „*Das gelobe ich frohen Herzens!*“

„*Dann empfanget das Zeichen Eurer Würde, auf daß ein jeder Euch erkenne.*“ Die Frau von Eichenbach trat vor, und der Herr Nordfalk nahm die Krone mit den Pandlarilstränen, welche die tapfere Meierin von Es-

pen während der Unruhen wiedergewonnen hatte, von dem Kissen, welches sie ihm entgegenhielt. Der Streiter des Reiches hob die Krone empor, und die Strahlen des Praiosauges wurden durch die Pandlarilstränen vielfach widergespiegelt. Langsam senkte er die Krone auf das Haupt der Herzogin, der neuen Gräfin zu Baliho. Dann bot er ihr geschwind die Hand, um ihr wieder auf zu helfen.

„*So erhebt Euch denn, hoheitliche Hochwohlgeboren, und werdet erkannt.*“

Der Herr Nordfalk wandte sich um und hob die Arme: „*Die Gräfin von Baliho, Walpurga von Löwenhaupt!² Es lebe die Gräfin! Es lebe die Herzogin!*“

Und es brach ein großer Jubel unter den Balihoern aus und die

neue Gräfin, die Herzogin des Weidenlandes, lächelte. Und wie es sich an diesem, dem Praios geheiligten, Tage geziemte, kamen alle Vasallen der Gräfin, um ihr die Treue zu schwören, genauso, wie die Tradition es verlangt. Und die ersten, die den Treueschwur leisteten, waren der Herr Nordfalk und die Frau von Eichenbach, die der Herzogin und auch der Grafschaft Baliho stets treue Dienste geleistet hatten.

Und auch für die Bürger der Stadt wurde es noch ein großes Fest: Ausgelassen wie selten wurde dieser erste Praiostag begangen, und noch lange wurde in den Straßen der Reichserzstadt ausgelassen gefeiert.

Daniel Simon Richter

¹ Und damit der Nachfolgerin des seligen Reichsbehüters Brin, dem die Grafenkrone im Götterlaufe 19 Hal nach ältestem Gesetz und durch göttlichen Ratschluß zugefallen war (vgl. AB 42).

² Und nicht wie irrtümlich in dem Abenteuer **Sumus Blut** beschrieben, Herr Avon Nordfalk selbst, der gleichwohl nunmehr als Burggraf Walpurgens über Wohl und Wehe der Grafschaft Baliho wacht.

Bäregarde einsatzbereit

Stolz wehten die Banner des Kaiserlichen Elitgarderegiments 'Bäregarde', als am 5. Praios 30 Hal, fast zwei Götterläufe nach Beginn der Rekrutierungen, die offizielle Indienststellung des Leichten Reiterregimentes vollzogen wurde.

Ungeduldiges Schnauben der Streitrösser drang herüber zu den Besuchertribünen, wo die geladenen Gäste aus den Provinzen Weiden, Greifenfurt, Darpation und Garetien (allein aus diesen Provinzen stammten auch die Soldaten und Soldatinnen des Regimentes) Platz genommen hatten. Der Reichserzmarschall vom Berg, der kaiserliche Marschall Boronian von Rommilys, und auch die just zur Gräfin

Balihos gekrönte Herzogin Walpurga von Löwenhaupt gaben sich die Ehre, galt es doch auch, dem gefallenen Bären von Weiden zu gedenken. Und Seine Hoheit Waldemar wäre mit Sicherheit stolz gewesen, als die Barone Rondrian von Blauenburg und Rissan von Menzheim vortraten, um aus den Händen des kaiserlichen Marschalls Feldzeichen und Regimentsfahne entgegenzunehmen. Als nun das Banner mit dem silbernen Bären vor rot-gold-blau-gestreiftem Grund entrollt wurde, stimmten die vielhundert Zuschauer aus der nahen Reichsstadt Menzheim in die Hochrufe der Gardisten mit ein.

Arne Kaminski

Kaiserlicher Marschall der Nordmarken in Weiden verschollen!

Der Oberkommandeur der nordmärkischen Truppen in Weiden, Marschall Wunnemar von Hardenfels, ist verschollen.

Marschall Hardenfels, der in den vergangenen Wochen zunehmend zum Hauptadressaten der Kritik des Weidener Adels geworden war, weil er den Abbmarsch der nordmärkischen Truppen immer wieder zu verzögern wußte, war mit leichter Bedeckung auf dem Weg zum Rhodenstein gewesen, dort aber ist er nie angekommen.

Offiziellen Verlautbarungen des Herzogenhofs zufolge war der kaiserliche Marschall im Rahmen der feierlichen Indienstellung der 'Bärengarde' nahe Menzheim

von seinem Weidener Amtskollegen Geldor von Eberstamm-Mersingen zu Konsultationen auf den Rhodenstein eingeladen worden und dieser Einladung Mitte der zweiten Praioswoche gefolgt.

Marschall Geldor hatte nach eigenem Bekunden den Rhodenstein als Ort für das Treffen auserkoren, weil er seinem Kollegen einige wichtige Dokumente aus den Archiven des Ordens der Wahrung vorlegen wollte.

Mit den Ermittlungen über den Verbleib des Verschollenen ist der herzogliche Inquisitor Gille von Eschenstein beschäftigt, unterstützt von der Meierin von Gräflisch Espen, die in Begleitung ei-

niger Espener Bogner an der Grenze zur Grafschaft Helden-trutz unterwegs gewesen und als erste auf Hinweise für ein mögliches Verbrechen gestoßen waren. Nach den Ausführungen des Inquisitors habe man die Leichen der Bedeckung Marschall Wunnemars an der Stelle aufgefunden, wo die Straße von Balsaith kommend den Finsterbach überbrückt und wo der Treidelpfad zum Rhodenstein abzweigt, vom Marschall selber sei aber keine Spur zu finden gewesen. Offenbar habe ein Angriff aus dem Hinterhalt stattgefunden, bei dem scharfe, möglicherweise gezackte oder geflammte Klingen zur Anwendung

kamen, alles weist also auf einen Orküberfall hin, der in dieser Gegend zumindest nicht ungewöhnlich wäre.

Meierin Farlgard hält allerdings auch eine Finte des nur wenige Meilen jenseits des Finsterbaches immer noch relativ uneingeschränkt herrschenden Nordhagers für möglich, der bei mehr als einer Gelegenheit gegen das Verhalten der Nordmärker und ihres Anführers gewettert hat. Hierzu würde passen, daß am Kampfplatz Spuren von schweren, beschlagenen Pferden gefunden wurden, deren Verwendung für Orks nicht charakteristisch ist.

Jan Liedtke

Söldnerführer neuer Reichsvogt in Ragath!

Gareth/Ragath. Der spätestens seit der Plünderung des orkischen Feldlagers während der ersten Schlacht auf den Silkwiesen reichsweit bekannte Kondottiere der 'Almadaner Hakenspieße', Ludovigo Sforigan, wurde vom Reichserzkanzler mit sofortiger Wirkung zum neuen Vogt der Reichsstadt Ragath bestellt.

Als Gründe für diese überraschende Ernennung werden seitens der Reichskanzlei die extrem hohen Schulden der Reichsstadt genannt. Nicht nur steht die Bürgerschaft nun schon seit Jahren mit einer sechsstelligen Talersumme bei der Vogtin der umliegenden Mark Ragaths-
quell, Radia v. Franfeld, in der Kreide, sondern obendrein häuften Rat und Gilden wegen der jüngst wieder blutig auflebenden Fehde mit der alten Rivalin Ragaths, der zehnmal größeren Provinzkapitale Punin, in den vergangenen beiden Götterläufen weitere hohe Schulden für die Anschaffung von Kriegsgerät auf. Den vorläufigen Höhepunkt erreichte diese Entwicklung mit dem Kauf einer rammspornbewehrten schnellen Flußgaleasse neuester liebfeldischer Bauart von den Werften in Pertakis, welche inzwischen unter dem Namen 'Wappen von Ragath' ihre Efferdweihe erhielt. "Was genug ist, ist genug", soll es dem Reichserzkanzler beim Vernehmen dieser Nachricht ob der dabei an die liebfeldische Werft gezahlten Summe entfahren sein, "wenn die Damen und Herren Ratsmitglieder partout nicht wirtschaften können und sich anstatt dessen lieber die Köpfe einschlagen, so bekommen sie von Uns eben einen Vogt als Schuldenverwalter über sich gesetzt".

Die Ernennung des alten Haudegens Sforigan war dennoch für die meisten eine große Überraschung. Zwar hielt Dom Ludovigo während der Answinkrise und auch noch einige Zeit danach schon einmal die Geschicke der Stadt in seinen Händen, seinen unbestreitbaren Ruhm begründete er in der Vergangen-

heit jedoch kaum auf ausgeprägtes Verwaltungsgeschick oder die Pflege sonstiger hesindianischer Tugenden, als vielmehr auf seine meist ausgesprochen korgefälligen Taten auf dem Schlachtfeld. Einer der Gründe für seine Ernennung mag daher sein, daß sich die stets über eine vermeintliche garethische Bevormundung durch landfremde Vögte und Barone murrenden Almadaner bei ihren Landsmann Sforigan in dieser Hinsicht nun wirklich nicht beklagen können. Böse Zungen behaupten obendrein, ein Grund für die 'Versetzung' des Kondottiere bestünde darin, daß Sforigans Haufen in seinem derzeitigen Quartier an der Grenze zu den Schwarzen Landen, wo er bislang vom Reiche unter Sold gehalten wurde, allzuviel Unruhe bei anderen Einheiten wie auch bei der darpatischen Landbevölkerung gestiftet habe.

So begegnete man auch in Ragath selbst der Ernennung Dom Ludovigos zum Vogt über die Stadt mit durchaus gemischten Gefühlen. Einerseits erwartet die Bürgerschaft vom neuen Reichsvogt wohl Rückendeckung gegen die Gängeleien Radias v. Franfeld, der einflußreichen Gläubigerin der Stadt, die als Vogtin der Mark Ragathsquell ohnehin schon das Umland beherrscht. Seit der Erlangung der Reichsfreiheit Ragaths im Jahre 25 Hal hatte sie zudem immer wieder auf verschiedene Art und Weise erfolgreich die Wahl ei-

nes Ratsmeisters zu verhindern gewußt, um so 'übergangsweise' selbst die Gewalt in der Stadt ausüben zu können. Die dabei von ihr an den Tag gelegte Härte brachte ihr beim Volke den wenig schmeichelhaften Namen 'Kopf-ab Radia' ein und läßt frühere Eskapaden Sforigans in einem milderen Lichte erscheinen. Andererseits wies der Sprecher des Ragather Gildenrates, Dom Luis Lampérez, gleich in seiner Begrüßungsrede zum Amtsantritt Dom Ludovigos darauf hin, daß der Rat der Stadt keinerlei Einmischung des von Gareth bestellten Schuldenverwalters in die Finanzen der städtischen Gilden und Zünfte dulden werde.

Die erste Amtshandlung des neuen Reichsvogts bestand denn auch darin, sämtliche Stadtbüttel aus ihrem Dienst zu entlassen und ein Halbbanner seiner 'Hakenspieße' mit Silber aus dem städtischen Säckel als Gardisten unter Sold zu nehmen, bevor im Palazzo Sforigan die Heimkehr mit einem auch für almadanische Verhältnisse außergewöhnlich üppigen und bis weit in den nächsten Morgen andauernden Zechgelage gefeiert wurde. Was auch immer Satinav bringen möge, auf die Regierung durch einen selbstgewählten Ratsmeister wird die Bürgerschaft wohl noch einige Zeit warten müssen.

Dirk Brandherm

Weitere Diamantendiebstähle in Almada

Punin. Offensichtlich machtlos sind die Behörden der almadanischen Hauptstadt gegen die Einbrüche, in deren Verlauf in der letzten Zeit einige prachtvolle Diamanten gestohlen wurden. Nach Entwendung des schwarzen *Drachenauges* aus der Villa Dalenstein (AB 81) wurden einzelne Diamanten aus den Puniner Residenzen hoher Adliger gestohlen, wie man munkelt, soll sogar die

'Shadifräne', ein uralter weißer Diamant, aus der Fürstenresidenz gestohlen worden sein!

Anfragen bei der Phexpriesterschaft Punins wurden mit einem Augenzwinkern und einem Schulterzucken beantwortet, doch mag es kaum glaubhaft scheinen, daß ein weltlicher Dieb bis in die gut gesicherte Residenz des Kronverwesers vordringt.

falk

Der Kriegsrat zu Perricum

Perricum. Alljährlich wird hier ein Kriegsrat der gegen die Schwarzen Lande streitenden Reiche, Kirchen und Orden abgehalten. Diesjähriger Austragungsort war die ODL-Ordenshochburg Al'Rakshaz:

Unter Vorsitz des *Weidener Heermeisters Walbrord von Löwenhaupt-Berg* für das Neue Reich, des *Knappen der Göttin Asquirio ya Validar von Perainefurten* als Abgesandtem der Rondrakirche, des *Golgariten-Speichenkomtur Wulf Degenhard*, und als Gastgeber *Hochmeister Tarlisin von Borbra*, fand der Kriegsrat im Rahjamond 29 Hal statt, der routiniert durch *Meister Halef Okharim*, *Hochkammerherr des ODL*, vorbereitet und geleitet wurde. Der Einladung waren zahlreiche prominente Persönlichkeiten und Würdenträger gefolgt, darunter so illustre Namen wie *Graf Growin von Ferdok*, *ODL-Ehrenspektabilität Carillian Lorfis* und die Verwandte und Abgesandte der Gräfin Rimiona von Perricum, *Varinella Paligan* – doch zu dieser Dame später mehr.

Der Rat begann mit einer Ansprache der Vertreter der einzelnen Gruppierungen, an die sich ein Bankett anschloß. Nach dem Abendessen begannen erste Gespräche über die weitere Vorgehensweise gegen die feindliche Besetzung der östlichen Lande und Inseln.

Der Markttag begann für die Ordensleitung mit einer schrecklichen Entdeckung. *Meister Okharim* war nicht in seinen Gemächern aufzufinden, schlimmer noch, im Laufe der Nacht waren bis auf wenige Ausnahmen fast sämtliche der immerhin 200 Gäste und Burgbewohner spurlos verschwunden! Auch die sorgfältige Durchsuchung der gesamten Burg ergab keinen Hinweis auf deren Verbleib.

Im Verlauf der sofort einberufenen Krisensitzung wurde beschlossen, Mitglieder des Hochkapitels nach Punin und Gareth zu entsenden. Die Aufgaben waren verteilt, die Schriftstücke wurden erstellt. Es kam schon die Abenddämmerung heran, als Alarmschreie der Wachposten die Debattanten auf den Burghof riefen. Nahe dem Haupttor der Burg

hatte sich ein Riß im Sphärengefüge geöffnet, aus dem die verschwundenen Gäste arg zerzaust, aber dennoch wohlbehalten auf den Burghof strömten.

Glücklicherweise konnte das Festmahl nun also doch stattfinden, und die Rückkehrer hatten viel zu berichten. Nach ihren Aussagen waren sie durch eine Sphärenverschiebung in eine Scheinwelt geraten. Es gelang ihnen jedoch, einen dort noch existierenden Dschinn der Magie zu überzeugen, ihnen den Übergang zwischen den Sphären zu öffnen.

Nach diesen ganzen Ereignissen beschloß man, die Beratungen erst am nächsten Tag fortzusetzen und den restlichen Abend, durch dreifache Wachen geschützt, die Rückkehr der Verschwundenen zu feiern. Die Stimmung wurde im Laufe des Abend deutlich gelöster und der Abend verlief in rahjanischer Fröhlichkeit, bis ein erneuter Alarm die Kriegsrats-Teilnehmer aufschreckte, da ein Mordanschlag auf den Hochmeister gerade noch mißlungen war.

Die Besprechungen und Arbeitskreise der folgenden Tagen verliefen störungsfrei, so daß wichtige Erkenntnisse über den Feind zusammengetragen werden konnten.

Es sind Tote zu beklagen

Nicht alle Kriegsrats-Teilnehmer haben im Zuge der seltsamen Ereignisse des Markttag in die wahre Welt zurückgefunden: Der horasische Delegierte *Colonello von Sansegastiano-Marvinko* und der schamanische Abgesandte des Konzils zu Thurax, *Marouk von Heimanuks Stamm*, hatten die Rückkehr nicht geschafft. Den toten Gästen zu Ehren wurde ein Götterdienst der versammelten Geweihten abgehalten.

hk/jr

Protest der Golgariten gegen die Grauen Stäbe

Nach der nebenstehend beschriebenen Hinrichtung kam es zu einem Eklat, der durch den sorglosen Umgang mit fremdartiger Zauberei verursacht wurde: Ein anwesender Schamane aus dem Mohavolk führte im Anschluß an die Verbrennung des Leichnams mit ausdrücklicher Billigung der anwesenden Vertreter der Praioskirche ein Ritual durch, um den Geist der Mörderin zu bannen. Im Rahmen dieses Rituals wurden Totenschädel und menschliche Fingerknochen eingesetzt. Aufgrund der Einwilligung der Praiospriester sah die Ordensleitung keinen Anlaß, einzugreifen.

Der Vertreter der Golgariten, *Wulf Degenhardt vom Berg*, hat daraufhin eine Beschwerde gegen die Grauen Stäbe und ihren Hochmeister an den Raben von Punin geschickt, die bislang noch nicht beantwortet wurde; die Hochjustiziarin des ODL hat jedoch dem Vernehmen nach ebenfalls ein erläuterndes Schriftstück nach Punin gesandt.

Experten sehen diesen Konflikt als Teil einer tiefergehenden Zerwürfnisse zwischen ODL und Golgariten-Orden an, das besteht, seitdem *Tarlisin von Borbra* als einziger Überlebender von einer golgaritengeführten Expedition in die Gorische Wüste zurückkehrte.

Dem Vernehmen nach geht diese Abneigung so weit, daß sich etwa in den besetzten Provinzen im Osten die Grauen Stäbe primär mit den Landen unter der Herrschaft Galottas und Xeraans kümmern, während die Golgariten in Rhazzazor ihren Hauptfeind sehen.

hk/jr

Hinterhältiger Mordanschlag

Verbrechen auch gegen das Perricumer Grafenhaus

Eine Übeltat erschütterte die Versammelten während des Kriegsrates: Hochmeister *Tarlisin von Borbra* hatte sich mit der Abgesandten des Grafenhauses, *Comtessa Varinella Paligan*, zu einer Erörterung privater Natur in seine Gemächer zurückgezogen. Dort angekommen, versuchte die 'Comtessa' (im Bild links), ihn zu ermorden, doch sie war zu voreilig und konnte ihr Opfer zwar mit einem Giftring verletzen, aber nicht töten.



Die überwältigte Attentäterin wurde einem scharfen Verhör unterzogen. Da sie sich als extrem verstockt erwies, wurde eine hochnotpeinliche Befragung angeordnet. Nunmehr gestand sie, mitnichten *Varinella Paligan*, sondern eine professionelle Attentäterin zu sein, von der oronischen Obrigkeit zur Ermordung des Hochmeisters gedungen – 13.000 Dukaten und den Titel einer *Beli* hatte man ihr versprochen. Im Anschluß wurde ihr der Prozeß gemacht, bei dem sie für ihre Vergehen gegen Kaiserhaus und Reich, unter anderem der tätliche Angriff auf eine Verwandte des Kaiserhauses, Titelanmaßung, Mord und versuchtem Mord zum Tode durch das Schwert verurteilt wurde, der Leichnam danach zur Verbrennung. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

Die echte *Comtessa Paligan* war von der Meuchlerin hinterrücks niedergestreckt worden, um an die nötigen Passierscheine zu gelangen – götterdank wurde sie, zwar schwer verletzt und entkräftet, doch lebend, in einem Schuppen gefunden und in die Obhut der Therbüniten verbracht. Im Namen des unmündigen Grafen äußerte die Gräfliche Regentin *Rimiona Paligan* ihren Abscheu über diese Tat und drohte den Drahtziehern bei Ergreifung härteste Strafen an.

hk/jr

Erbitterter Widerstand gegen schwarze Diskusstafette

Seit altersher beginnt das maraskanische Jahr in der dritten Woche des Rondramondes und zwar am 19. Tag desselben. Untrennbar mit diesem Datum verbunden ist die sogenannte *Diskusstafette*, die bislang quer durch Maraskan auf der Strecke Tuzak-Boran abgehalten wurde. Sieht man von den durch die Maßnahmen des Jerganer Erzverrätters Haffax ausgelösten Unruhen des Jahres 25 Hal ab, so dürfte diesem durch und durch maraskanische Brauch noch nie so viel Beachtung in den aventurischen Gazetten geschenkt worden sein wie in diesem Jahr.

So widmete die letzte Ausgabe des **Bosparan-Herold** der Diskusstafette, genauer gesagt den *beiden*, die dieses Jahr stattfanden, fast eine ganze Seite mit der Überschrift: "Halt stand, Weißes Maraskan". Der Al'Anfener **Tempelrufer** titelte: "Die Granden des befreundeten Sinoda lassen nicht mit sich spaßen!", und die traditionsreiche **Festumer Flagge** sah sich gar zu der ungewöhnlich reißerischen Überschrift veranlaßt: "Wer den Wind sät: Sinoda verhagelt Boraner Pläne". Zu diesem Dreigestirn gesellte sich die im Tommelreich erscheinende **Nostrische Kriegsposaune** (Untertitel: Alles was der Nostrier wissen muß) mit einem Bericht, der zwar mit der längsten Überschrift glänzt: "Transroabisches Gerschmeiß prächtig dezimiert – ein Gespräch mit Herrn Ritter Chizuranziber, Protegé Prinz Kasparbalds des Seefahrers", aber bis auf die üblichen Spitzen gegen das benachbarte Adergast wortgleich mit dem Artikel des **Bosparan-Herolds** ist.

Bei so viel aventurienweitem Echo mag man sich fragen, warum die einzige maraskanische Postille, der vor einem dreiviertel Jahr in Sinoda gegründete **Tradj** (Untertitel: "Ersteres und beszerstes Gazettak und Haimablat des Benisabayads") zu dem, wovon hier die Rede sein soll, schweigt? Die Antwort ist einfach: Das Redaktionsgebäude des von Anfang an unter Streitigkeiten unter den Herausgebern einerseits und zwischen Herausgebern und Druckern andererseits leidenden Blättchens wurde zu Beginn des Rondramondes kurzerhand von der Soldateska der Kriegs-Wezyrada Aldifriedjida besetzt und erst vor einigen Tagen nach einer besonders stürmischen Sitzung des *Alabasternen Rates* wieder geräumt.

Die Sache ist ernster, als es zunächst den Anschein haben mag. Zwei Stafetten fanden dieses Jahr auf Maraskan statt, eine ausgehend von Sinoda, die andere unter ausdrücklicher Schirmherrschaft der verworfenen Machthaber Schwarzmaraskans! Diese letztere, ungewöhnliche Diskusstafette hatte jedoch mit dem Zweigötterglauben der Insel und althergebrachtem Brauchtum wenig gemein. Vielmehr huldigte sich das Reich der abtrünnigen Tempel zum Teil damit selbst. Dies zeichnete sich bereits beim Aufbruch in Tuzak ab, wo die Stafette unter angeordneten Jubel und in Beisein von mindestens drei Bannern von Haffaxschergen mit beträchtlichem Pomp begann. Von Tuzak aus schlug der groteske Umzug nicht die übliche Route durchs Binnenland ein, sondern wandte sich nach Norden, um teils zu Was-

ser, teils zu Land Jergan zu erreichen. In den Dörfern, durch die die *schwarze Stafette* zog, wiederholte sich das unrühmliche Tuzaker Schauspiel: herbeizitiert Jubel und markige Ansprachen von einer neuen Zeit. Auffällig ist, daß an Orten, wo der Beifall des gedemütigten maraskanischen Volkes über die Ankunft der zeitweise stark bedeckten Stafette nicht ganz so begeistert ausfiel, sich die schwarzroten Schlächter einer bemerkenswerten Zurückhaltung bedienten, sprich: die üblichen Ausschreitungen hiel-



ten sich zunächst in Grenzen, statt dessen wurden Geduld und Nachsicht geübt.

Das änderte sich ab dem letzten Drittel der Strecke zwischen Alrurdan und Jergan, denn nicht alle Maraskaner waren bereit, die Verhöhnung ihrer Sitten schicksalsergeben zu ertragen. Immer häufiger sah sich der Zug blitzschnellen Angriffen ausgesetzt – vermutlich von dem hinter den Linien operierenden Banner *Sira Jerganak*, des sogenannten *Shikanydads*. Das Ziel der Angreifer war, die Stafette des Haffaxreiches mit allen Mitteln aufzuhalten und scheitern zu lassen!

Die *schwarze Diskusstafette* erreichte dennoch Jergan, die neue Hauptstadt dieses götterverhöhrenden Landes. Endgültig war das Maß für die kämpfenden Maraskaner im besetzten Teil der Südostprovinz voll, als sich daß Gerücht verbreitete – mag es stimmen oder nicht –, der Erzverräter Haffax selbst habe sich für einige Augenblicke in die Stafette eingereiht und den Diskus gen Boran geworfen!

Der **Tempelrufer** weiß zu berichten, daß es den Teilnehmern der Diskusstafette nach dieser Provokation erst beim zweiten Versuch gelungen sein soll, Jergan wieder zu verlassen, vermutlich nur mit Unterstützung dämonischen Gezüchts, denn so heftig war der Widerstand, der sich ihnen bot! Die Al'Anfener Postille spricht weiter davon, daß es hinter Jergan zu einem größeren Scharmützel gekommen sein soll, bei dem auch Kämpfer in Waffenröcken des Reichsheeres gesichtet worden seien. Sollte diese Behauptung stimmen, so besteht Hoffnung, daß

manche nach dem schändlichen Verrat vorzeitig totgeglaubte Söhne und Töchter unserer Heimat noch unter den Lebenden weilen!

Den Ausführungen des **Tempelrufers** haben **Bosparan-Herold** und **Kriegsposaune** hinzuzufügen, daß der Diskus, der schließlich Boran erreichte, nicht derselbe gewesen sei, der ursprünglich Tuzak verlassen habe. Vielmehr habe er unterwegs inklusive seiner augenblicklichen Werfer wegen Verlusts mindestens dreimal gegen einen neuen ausgetauscht werden müssen, das letzte Mal in *Zemziboab*, einem Dorf, das es inzwischen nicht mehr gibt. Dort waren die einheimischen Helfershelfer ihren neuen Herren davongelaufen, nachdem die Hälfte von ihnen nächstens von unbekannter Hand vergiftet worden war. Dieser Anschlag führte zu grausamer Vergeltung und dazu, daß der (oder vielmehr ein) Diskus von einem Tempelritter in der einstmaligen heiligen Stadt des Rur-Gror-Glaubens abgeliefert wurde.

Im Gegensatz zu den anderen Gazetten beschäftigt sich die **Festumer Flagge** – vermutlich mit Unterstützung aus dem Tetrarchenpalast in Neu-Jergan – mit den Hintergründen dieser blutigen und absurden Veranstaltung. Nach Meinung der **Flagge** geht es den abscheulichen Usurpatoren keineswegs darum, sich bei der verklavten Bevölkerung anzubiedern und ihr eine Rechtmäßigkeit vorzugaukeln, die nicht gegeben ist. Vielmehr sei die *schwarze Stafette* Teil einer Strategie, den einheimischen Rur-Gror-Glauben durch Übernahme und Nachäffen landesüblicher Bräuche innerlich auszuhöhlen und in anderem Gewand den Zwecken der neuen Machthaber dienlich zu machen. Genannt wird hierbei als vermutete Planerin dieses Vorhabens die Dämonenbuhlin Nedimajida von Boran.

Demgegenüber verlief die zweite Diskusstafette im nichtbesetzten Teil Maraskans friedlich und ausgelassen. Sie begann in Sinoda und endete in der nördlichen Grenzregion des sogenannten *Shikanydads* an einem Ort, der von nicht näher benannten *Drei Weisen* nach offenbar langwierigen Studien festgelegt worden sei. Nach einem hartnäckig sich haltenden, aber kaum zu bestätigendem Gerücht, soll jedoch auch der Diskus der *weißen Stafette* auf unbekanntem Wege das Ziel Boran erreicht haben. **Bosparan-Herold/Kriegsposaune** zitieren einträchtig: "Sein Flug endete am Schädel eines dortigen Schergen!"

khw

Aventurische Kleinanzeigen

Anmerkung der Redaktion: Für alle Fanzine- und sonstige Verkaufsanzeigen gilt, daß Lieferung nur gegen Vorkasse erfolgt. Bei Überweisung bitte deutlich den Absender auf dem Vordruck angeben. Bei Bezahlung in Briefmarken bitte nur Marken bis zu einem Wert von DM 1,10 verwenden.

Cellist von Bilstein, aufgemerkt!

Werter Musiker, der ihr das Maracello so trefflich zu spielen versteht – mir ist nach unserem Treffen auf Bilstein Euer Name entfallen. Meldet Euch doch bitte recht rasch unter gregor@vinsalt.de oder Gregor Rot, Gonzagagasse 12/18, A-1010 Wien.
• Habt Dank!

Thorwaler aller Meere und Küsten aufgemerkt!

Wir dürfen uns den Mist dieses Gremlin von Berg, Konsul von Engasal, nicht mehr gefallen lassen. In seinen Augen scheint ein Thorwaler einem Ork gleichzukommen, der weder Lesen oder Schreiben noch Denken kann. Anders ist es nicht zu erklären, daß der Ogerarsch nur den für einen Thorwaler hält, der Mut und Integrität zeigt. Verbündet euch und zeigt der Ingvalschwucht, daß das thorwalische Volk zu weitaus mehr im Stande ist, als Saufen und Zuhauen. Als erstes will ich von jedem Thorwaler, der Lesen und Schreiben kann, ein "Das Wohl" hören, Schwarz auf Weiß, hier in dieser Zeitung. Wenn ihr laut genug brüllt, gehen wir nach Engasal und ziehen eine große Schau ab, wie sie das verblödete Engasaler Volk noch nicht gesehen hat. Zeigt denen die neuen Ideale Thorwals, zeigt ihnen, daß das, was der Heilmann Tronde Torbenson predigt auch in die Tat umgesetzt werden kann. Das Wohl, auf die Rettung des thorwalischen Volkes vor Hohn und Spott der Mittelreicher! – Wie bitte? Oh! Na Gut. Auf drängen der Redax können die Grußschreie auch per Limbus an meinen Libuswächter Daniel_Maximini@gmx.de entrichtet werden. *Kjaskar Korinson, Swafnirgeweihter*

Wenn Borbarad das Grausen packt, Dämonen sich vor Schmerzen winden, der Engsal-Wein die Leber zwackt, denn nur an ihm sie Freude finden.
Xagul

Baronin Gunilde von Dergelstein zu Dergelstein und ihr Gemahl Wulhart von Hartstein geben die Geburt ihrer Tochter und der künftigen Baronin Dergelsteins, Jasline Rohanja von Dergelstein-Hartstein zu Dergelstein bekannt. Zum Dank für das Fest, daß die Baronin ihren Untertanen aus diesem Anlaß stiftet, erbittet sie von diesen Gebete an die gütige Herrin PERaine, daß diese dem Kind die Blindheit heilen möge.

BILDWELTEN, der Bildband der Legenden-sänger-Edition mit wunderschönen Zeichnungen von Caryad, die auch dem DSA-Fan unbekannt sind, und natürlich noch vielen andern Augenbonbons aus dem Reich der Fantasy ist wieder erhältlich. Das 64 Seiten starke Heft kostet nur DM 5,-. Und dann ist da noch MORRIGAN mit Geschichten von mutigen, tapferen, frechen, entschlossenen, sanften und klugen Frauen (und Männern), die 100ste Ausgabe der Legenden-sänger-Edition im Sonderformat A4 mit Klebebindung und Farbcover für nur DM 15,-. Beide Hefte bekommt Ihr aber auch zusammen für nur DM 18,- bei: **Christel Scheja, Lenbachstr. 8, 42719 Solingen**.

Seine Hoheit Garf I. Herzog von Engasal zu Hohenengasal etc. pp. geben bekannt:

Ein weiterer Meilenstein engasaler Diplomatie wurde jüngst gesetzt durch die Aufnahme gegenseitiger Beziehungen zwischen Aranen und dem Herzogtum Engasal. So wurden dem Herzogtum überbracht 2 mal 2 Maultiere, beladen mit bestem Marmor aus Chamalund in den Farben Grün und Grau. 2 mal 2 Maultiere, beladen mit 4 Faß Baruntropfen, wie auch ein reich verzierter Krummdolch mit dem Rosenamethyst im Knauf, welcher Uns als persönliches Geschenk überbracht wurde seitens der Gesandtschaft im Namen des Effendi Cyberian ay Tesarion, Landeskanzler zu Baburin. Auch wurden Uns angesichts Unserer 'unbestreitbaren Verdienste im Sinne der Rahja' fürderhin der Titel verliehen des 'Ehrenritters der Rose von Aimaristan'.

Ob seiner besonderen Verdienste um die Engasalische Diplomatie zeichnen Wir S. Exzellenz Cavaliere Geron von Reinickenberg, Sonderemmissär des Herzogtums Engasal aus mit dem Engasalischen Verdienstorden II. Klasse! Fürderhin soll Unser Sonderemmissär zusätzlich die Aufgabe übernehmen des herzoglichen Cron-Emmissärs für Aranen.

Stumbanner – die S-Klasse unter den Söldlingen!

Versteigerung

Im Wohltätigkeitsturnier zu Atun wurden von Ann Wildensee und Swafnan von Thorwal zwei wertvolle Waffen gespendet: 1. Ein Degen, von einem zwergischen Meisterschmied gefertigt, aus bestem Stahl. (Werte: TP W6+6, W/V 6/6, BF 3); 2. Ein Säbel, ebenfalls aus bestem Stahl. Aufwendige Verzierungen schmücken Klinge und Griff. (Werte: TP W6+6, W/V 7/7, BF2).

Gebote (in Dukaten und Silbertaler!) bitte per Postkarte an: **Jürgen Christl, Gillsberg 10, 93466 Chamerau**. Der Meistbietende erhält die Waffe(n) und eine schriftliche Nachricht (Absender also nicht vergessen!) Der Erlös kommt den in Atun weilenden Flüchtlingen zugute.

"Wer die noch nicht hat, ist doch von gestern ..." – Alik Klipphanger, Fuhrmann. Für sensationell günstige **DM 18,- inkl. Porto** u. Verpackung gibt es jetzt die Spielhilfe "Zwischen Steineiche und Salzarele – Das Herzogtum Engasal" von Holger Rulhoff u.a. Bestellungen an den **Elf & Adler Verlag, Herde-Tschirpke-GbR, Sprengelstr. 44, 13353 Berlin** oder im Internet bei www.amazon.de

Höre Volk von Nad Mulach und ganz Weiden Wir, Graf Eldaniel de Bergeret, legen hiemit unseren Titel als Graf von Nad Mulach zugunsten der Hochgeweihtenschaft der Donnernden Levin ab. Fortan sollen Wir nur noch Schwertbrüder geheißten werden, verlangen die Umstände es doch, daß Wir Uns mit voller Kraft und Entschlossenheit dem Bekämpfen des Bösen widmen und Uns nicht auch noch um die Uns zum Schutz Befohlenen kümmern müssen. So verfügen Wir, Graf Eldaniel de Bergeret von Nad Mulach, im Vollbesitz Unserer geistigen Kräfte, daß Land und Titel derer von Nad Mulach mit voller Staatsgewalt an Unsere geliebte Frau Isidra von Nagragiski übergehen. Unser Erbe Brin Khadan Eldaniel de Bergeret von Nad Mulach sei hiemit als Kronprinz eingesetzt vor seiner Schwester Selenia de Bergeret von Nad Mulach! Möge Ronda Unser Volk beschützen und Unser Sohn ihr den Hain schaffen, den ihr der Vater versprach, doch aufgrund des Bösen nicht erschaffen konnte.
gez. Hochwohlgeborenen Hochwürden Eldaniel de Bergeret von Nad Mulach

RATCON 2000

Aventurische Helden aufgepaßt:
Die Herausforderung des Jahres 30 Hal steht bevor ...

Vom 18.08. bis 20.08.2000 findet das ultimative Spielereignis für alle DSA-Begeisterten in Dortmund statt.

Autorenspielrunden
Workshops
Multiparalleles Abenteuer
2. Deutsche Armalion-Meisterschaft
DSA-Redaktion vor Ort

48 Stunden Spielspaß nonstop!

Infos: www.fanpro.com

Email-Kontakt: Ratcon@fanpro.com

Hergehört!

Wegen eines irdischen Computerschadens verzögert sich die Fertigstellung der "Concilia Poeta" etwas. Bitte habt Geduld, sie wird erscheinen!
Dergo von Framadan

Raucht Pfeifenkraut aus Sinoda und Ihr unterstützt den bewaffneten Kampf Maraskans! (Bei Abnahme von mehr als 10 Stein Tabak ermäßigte Preise)
Yadwige Laqualmo & Cie., Krämerin zu Kuslik

Den Zwölfen zum Grube!

Ich, Tysor, Graumagier, habe mir mit meinen Freunden ein Haus (dreistöckig mit Keller) am Rande Gareths gekauft. Ich habe mich zu einem der größten Alchimisten Deres aufgeschwungen. In diesem Haus betreibe ich nun meine alchimistischen Werke (wer also dort einkaufen möchte ...) Des weiteren wohnen dort ein Zwerg (als Waffenschmied), ein Rondrageweiherte als Schwertlehrer und ein Magier als Apothekarius. Ich suche jetzt noch andere große Meister ihrer Kunst, da ngch ca. 1000 Rechtschritt leere stehen. Der Rechtschritt kostet 130 D, es läßt sich jedoch verhandeln. Wir wollen dieses Haus zu einem großen Handwerks-Zentrum aufblühen lassen. Wer Interesse hat, melde sich bei meinem irdischen Freund: **Christoph Stahl, Saalestr. 7, 91052 Erlangen, Tel. 09131/14970**.

An die Ringdiebe!

Ihr denkt wohl, ich wäret tot. Aber Ihr irrt! Der Ring war schneller. Ich werde ihn mir zurückholen und Euch dabei zeigen, was in mir steckt. Genießt Euer kurzes Leben.
Meldarion der Weiße

Preiset die Schönheit, Kinder der schönen Insel, Söhne und Töchter Maraskans:

Unsere Heimat befindet sich noch immer in den Händen der Schergen des Bruderlosen. Es ist an der Zeit, energischer vorzugehen, um diese Schmach, die die Schönheit der Welt mindert, zu tilgen. Brüder und Schwestern, wir müssen ALL unsere Kräfte vereinen um, unsere Heimat zu befreien, auf daß die Diskusstafette wieder stattfindet. Darum proklamiere ich den "Ordo Defensi Maraskanis" und fordere jedes aufrechte Kind unserer Insel auf, seine Kraft diesem Orden zu widmen, dessen Ziel es ist, die schwarzen Umtriebe in unserer Heimat zu vernichten. Niedermitt den Bruderlosen!
Magister Magnus Xenofero Trienco Delazar, Magister Magica Combattiva et Magica Mutanda, Primus Ordo Defensi Maraskanis
Sendet eine Depesche an Xenofero@Abenteuerland.org

Der Kenner freut sich schon wie jedes Jahr Auf jungen Engasal-Wein, das ist doch klar!

- Das Sheniloer Hesindeblatt 21 ist da!
- Mit neuen Geschichten und Nachrichten aus der Domäne Pertakis und Umgebung. Lest vom Kampf um Elmantessa, den geheimnisvollen Geschehnissen auf der Famerlorsfeste oder das Gespräch mit Debranda.
- Defrus, Dekan des arkanen Zweigs des Draconiter-Ordens. 48 Seiten A5 mit dem Borbi-Comic (hier gibt's ihn noch!) für nur DM 2,50 (+ DM 1,50 P&V) bei **Ralf D. Renz**.
- Berliner Ring 1, 50321 Brühl.
- Ein Abo über vier Ausgaben gibt es komplett für DM 15,-. Überweisungen auf das Konto 18167018 bei der Volksbank Brühl, BLZ 371 612 89.



spielt! 7 Diesmal 3 Tage!!!

29. April - 1. Mai 2000

Haus der Jugend Hannover

U-Bahn Haltestelle Ägidientorplatz

DSA-Ehrengäste:

Stefan Küppers, Thomas Finn*, Lena
Falkenhagen, Bernhard Hennen, Britta Herz,
Thomas Römer,
Gun-Britt Tödter*, Karli Witzko*
(*angefragt)

Auszug aus dem Programm:

Samstag:

“Die Zukunft Aventuriens”, “Die Saga beginnt - Die
Güldenlandkampagne”, “Svellttal - Leben und Ster-
ben lassen”, “Der AB - Zeitung für das Mittelreich -
Zeitung für die Spieler”, “Das Baronsspiel”

Sonntag:

Siegerehrung Abenteuerwettbewerb, Autorenlesung:
Bernhard Hennen liest aus seinem neuen Roman (er-
scheint im Mai als HC bei Heyne), “Die Heptarchien”,
“Blickpunkt Thorwal”, Maraskan den Maraskanern”,
“Kampagnen - Planung, Gestaltung, Ausführung”

Montag:

“Die Magie des Stabes”, “Blickpunkt Thorwal und das
Briefrollenspiel Thorwal”

Und außerdem: Spiele! Spiele! Spiele!

Vorangemeldete Spielleiter erhalten freien
Eintritt und nehmen an einer Verlosung teil.

Weitere Infos bei <http://www.hspielt.de>
Der Spieleladen
Gretchenstr. 6, 30169 Hannover

Der Orden des Heiligen Sturmes zu Wen-
genholm

Nach vielen Abenteuern und bestandenen
Gefahren beschlossen sieben wackere Hel-
den, Rondra und Famerlor zu danken, und
gründeten den Orden des heiligen Sturmes zu
Wengenholm, der gegen jedes Unrecht auf
Dere streitet. Im Kampf gegen den zwölfmal
Verfluchten mußten wir viele tapfere Seelen
aus unseren Reihen betrauern und hoffen nun
auf tapfere rondragläubige Krieger und Magi-
ster, die unseren Orden wieder schlagkräftig
machen!

“Denn wisse, verruchter Dämonenmeister, so
lange deine Heerscharen auf Dere wandern,
wird der Orden des Heiligen Sturmes deine
schändlichen Pläne durchkreuzen und dem
Guten zur Seite stehen. Denn Rondras Zorn ist
stark und stark auch Ihre Hand, mit der Sie
unsere Geschicke lenkt! Und Famerlors Atem
ist heiß und schnell Seine Schwingen, die unse-
re Ritter in den Kampf tragen! Der Orden des
Heiligen Sturmes wird sich gegen die Deinen
wenden, wann immer sie uns begegnen, und mit
freudigem Herzen werden unsere Krieger ihr
Leben in die Waagschale werfen, um Rondra zu
dienen!”

— Caya Stumfels, Rondrahochgeweihte und
Ordensmarschallin des Ordens des Hl. Stur-
mes, bevor die Kämpfer gegen Tobrien zogen.

Der Orden besteht aus zwei Zweigen, einem
kriegerischen und einem magischen. Er be-
herbergt eine Krieger- und Magierakademie
(Beherrschung/Kampf und Illusion/Kampf), in
der Rondras Glauben und die hohe Kunst des
Kampfes und der Magie erlernt werden könn-
en. Nach Abschluß dieser Akademie ist es
jedem freigestellt, in den Orden einzutreten
oder seinen eigenen Weg zu bestreiten!

Also, wackere Helden, Magier und Scholaren
Aventuriens, die Rondras Wegen folgen wol-
len, meldet Euch bald bei unserem Orden und
hilft uns beim Kampf gegen das Böse!!!

Caya Stumfels, Rondrahochgeweihte und
Ordensmarschallin (Irdisch: Jochen Zowe,
Silcherstr.49, 71672 Marbach)

Ich, **Drageheard**, Offizier der Garethischen
Armee und Leibschmied des Garethischen Hee-
res, gebe bekannt, daß ich für 10 Wochen Lehrlin-
ge im Umgang mit Schwert, Zweihänder und
linkshändigem Kampf ausbilde. Pro Held wer-
den Kosten von 0,50 DM fällig sowie ein Um-
schlag mit ausreichend Rückporto. (Irdisch:
**Adrian "Drageheard" Schultz, Waldstraße
6, 14548 Caputh**)
Rondra sei mit Euch

Wer Engasaler Wein zu schmähen sucht,
und Famerlor verunglimpft gar zu diesem
Zweck, ist ohnehin verflucht,
der Götter Rache kommt, und er ist weg!

Zeichner(innen) gesucht!

Ich suche talentierte Zeichner(innen), die Spaß
am Zeichnen von Fantasy-Bildern haben. Ich
arbeite an meinem Pen und Paper Rollenspiel
“Dragon Fodder”, das bei den ersten Probe-
spielen sich großer Beliebtheit erfreute, und ich
habe vor, dieses an verschiedene Spieleverlage
zu verschicken. Dafür brauche ich jedoch noch
viele, viele Zeichnungen und Bilder. Bei Inter-
esse meldet euch unter: **Manfred Grüne,
Poelzigweg 3b, 30559 Hannover** oder per e-
mail an dragon.fodder@planet-interkom.de
Mehr Informationen zum Spiel unter:
www.dragonfodder.de

Sklaven, die von unserem Pfeifenkraut rau-
chen, bleiben friedlich und arbeiten doppelt so
viel! Der feine Rauch unseres Productes aus
südmaraskanischen Territorium läßt die Augen
glänzen, hebt die Stimmung, bringt Glück
und fördert den Haarwuchs auch bei schwierigen
Fällen!
Irschi Zornspecht, Tabakhändler in Sichtweite
des Silberbergs

Merketauf, die Ihr dem guten Rollenspiel frönet!
Wisset, daß kürzlich in Belhanka die **Gilde der
Beherrschung** eröffnet wurde. All ihr Magier
und anderen Leut', die an einem solchen Boll-
werk des Wissens wider die zwölfmal verfluch-
ten Lande interessiert sind, mögen sich beim
irdischen Vertreter der Gilde melden: **Patrick
Körner, Füchtener Str. 30, 59469
Ensehnungen, Tel. 02938/1032.**

Die Statthalterin **Chandra Alveran** gibt be-
kannt, daß es immer noch Häuser gibt, die in
der Stadt Chirakan leer und zum Verkauf offen
stehen, genauso auch Lagerhallen, die für drei
Monate angemietet werden können. Handeln
könnt ihr mit der Statthalterin selber. Sie wohnt
im südlichen Teil der Stadt Chirakan. Händler
sind immer willkommen auf den großen Markt-
platz, der in der Mitte der Stadt seinen Platz
gefunden hat, ihr erkennt ihn an der 95 Finger
großen Statue die in der Mitte steht, und alle, die
vom Norden kommen, begrüßt. Der Boron-Tempel
befindet sich im nordwestlichen Teil der
Stadt genauso wie der Friedhof. Efferd beher-
zigt auch das Meer, das sieht man am guten
Fischfang der Chirakaner und des Tempels, der
im Osten in der Nähe des Hafens seinen Platz
gefunden hat. Es werden noch Magier und gute
Kämpfer gesucht, die ihre Künste weitergeben
möchten an die heutige Jugend. Schreiber von
Büchern sind auch willkommen. Ein Schmiede-
meister, der unseren alten ablösen soll, wird
auch noch gesucht.

Daß die Stadt Chirakan wieder erblühe zu neu-
en Leben, es sei der Wille von Frigg (gestorben
im AB 80).

Noch Fragen? Dann an BUlpts@t-online.de

Hannoverspielt! 7

– 29.04. bis 01.05.2000 im Haus der Ju-
gend, Maschstr. 22, 30169 Hannover,
Kontakt: Daniel.Stanke@gmx.de

Programm: Es gibt einen DSA- und einen
Cthulhu-Abenteuerwettbewerb, Preise von
insgesamt mehr als 1500 DM sind zu ge-
winnen • Spielrunden: DSA, Midgard,
GURPS, Fading Suns, L5R, 7th Sea • Tur-
niere: Magic, Warhammer 40k, BattleTech
• Seminare: DSA, Midgard, CoC, u.a.
Eintrittspreise: zwischen 0 und 20 DM

Wisset, Krieger, dass die **ZWÖLFGÖTTER** – drei-
fach geheiligt der Name eines jeden! – uns im
Morgengrauen dieses neuen Zeitalters Prü-
fungen gesandt haben: Schlachten, Kriege und
Feindeshorden ohne Zahl und Ehre! – Keine
Helden jedoch! Denn so spricht **RONDRA**, die
alveranische Leuin: “Dies, o meine Krieger
unter den Sterblichen, sei Eure Mission, zu
Helden heranzuwachsen!”

So hat die Göttin des Krieges Deren zwei
Sterbliche gesandt, jeden im Zweikampf auf
zweite Blut zu prüfen, jeden, der sich stolz
“Krieger” nennt und der es wagen will – nicht
um des Sieges, nicht um des Ruhmes, son-
dern um ihrer höheren Ehren willen! Fordert
heraus: **Loriel "Valkyre" Dornenest**, Edle von
Wehrheim, Ritterin der Göttin und Hohe-
priesterin des Ordens der Geschwisternschaft
von Feuer & Stahl, und **Eldariel de Bergeret**,
Graf von Nad Mulach, Ritter der Göttin. So Ihr
nach einem der beiden Streiter, beide der Her-
rin geweiht, ruft, werdet Ihr Euch einem Zwei-
kampf zu stellen haben, einem Dienste an
IHRER Göttlichkeit, IHR wohlgefällig.
Dodger MacLeod@t-online.de und
Smilodon@gmx.de

Kürzlich in Naskheim ...

Kunde: Wie kommt denn der Honiggeschmack
in den **NASKHEIMER**?

Frenja: Der ist schon in unserem Met aus
echtem Hochlandhonig.

Kunde: Eh, ist da schon drin, oder was? ... Der
ist schon drin! Das ist ja einfach!

NASKHEIMER – nur echt mit 52 Waben!

Darpatischer Landbote

Darpatischer Landbote – Gazette für Darpatien!

Wer mehr erfahren möchte über das Land zwischen Garetien und den Schwarzen Horden, über die Intrigen seiner Barone und die Sagen seiner Völker, der lese den *Darpatischen Landboten*!

24 Seiten aventurische und irdische Nachrichten aus den Baronien, Geschichten, Lieder und vieles mehr, auch für Nicht-Darpatier (z.B. "Allerley Handwerck").

Jetzt erhältlich: DL 14.

4.-DM pro Heft, Abo (3 Ausgaben) 11.-DM (Ausland: 4,50 DM und 12.-DM). Noch erhältlich: ab DL 9. Zahlbar in bar und/oder kleinstwertigen Briefmarken, bei:

Friederike Stein, Käsenbachstr. 19, 72076 Tübingen;

E-Mail: friederike.stein@tue.maus.de

Wenn Du stark werden willst wie ein Thorwaler ... dann übel! Wenn Du was wirklich Leckeres trinken willst, dann hör' auf Deinen Durst – NASKHEIMER!

An Gremlin vom Berg, Konsul von Engasal

Ihr seid in meinen Augen nichts anderes als ein Völkerhasser! Für euch ist ein Thorwaler ein betrunkener Pirat, der nichts anderes zu tun hat, als ein Gasthaus zu zerstören. Daß es wohl auch gebildete Thorwaler gibt, die Lesen und Schreiben können und durchaus mal in der Lage sind, Anzeigen im Boten aufzugeben, scheint euch nicht in den Kopf zu gehen. Ihr seid voller Vorurteile, ich empfinde für euch nichts anderes als Mitleid! Und ob ich nun ein Thorwaler bin oder nicht, können Thorwaler wohl am besten beurteilen. Und die sagen da was ganz anderes wie ihr, wie ich den Anzeigen des werten Magus Skjörn Garulfson entnehme. Wenn ihr mir immer noch nicht glaubt, dann fragt doch mal euren eigenen Herzog Garf. Der meldet sich nicht umsonst nicht mehr persönlich bei mir. Er hat's keinem erzählt, doch er hatte im Ingerimm einen kleinen Besuch von mir erhalten. Nichtsdestotrotz will ich euch meinen thorwalschen Mut beweisen. Ich fordere euch zu einem kleinen Duell heraus, einem Duell in Geschicklichkeit und Wissen. Nennt den Ort, ich werde dort auf euch warten, auch wenn ich mir vorstellen könnte, daß es vergebens ist. Denn ihr seid ja ein Goblin, die sind ja bekanntlich nicht besonders mit Mut gesegnet.

Kjaskar Korinson, im Namen des thorwalschen Volkes

Hobbyzeichnerin

nimmt gerne Aufträge an. Ich bin für alles offen. Schreibt an: **Elke Broska, Pfarrhausstr. 3, 65439 Flörsheim.** Je präziser Eure Angaben sind, um so genauer wird auch das Ergebnis Euren Wünschen entsprechen!

Als Rohal einst vom Schrecknis sprach und sein Blick gegen Westen wandte, sein Blick nicht auf Dämonen traf! Das einzig' Schrecknis, das er kannte, war Eng'sal Wein, der auf der Zunge brannte. *Xagul*

Rondras Diener – wo seid Ihr?

Burg- und Stadtwahe der Baronie Schweinsfeld suchen nach Kämpfern für die gerechte Sache Baronin Selindes von Herzogenfurt-Schweinsfeld. Wer Interesse daran hat, der melde sich bei **Uwe Gehrke, Weberstr. 5, 30449 Hannover.**

Das **Handelshaus D'Arando** ehrt sich der finanziellen Unterstützung der Immanfünfzehn "Chababia Neetha". Jedoch würden wir die Betreuung der Mannschaft in vertrauensvolle Hände legen. Interessenten melden sich bei **Johannes Knieling, Meierhof 14, 95131 Schwarzenbach am Wald.**

An alle Adergast-Interessierten

Wer will helfen, das kleine Land am Ingal mit Leben und Atmosphäre zu versehen? Das da bietet mannigfaltige Möglichkeit zur Gestaltung, wo noch der Hase dem Fuchs zuwinkt und der Nostranerinn geliebt wird. So arbeitet mit am Adergast-Projekt und verleiht einem interessanten Teil von Aventurien Leben. Meldet Euch: **adergastia@cs.com** lautet die Adresse im Datenlimbus gemeinhin.

- In WINDWANDERER berichten die abenteuerlichen Erzählungen über Reisende, Bewohner seltsamer Orte und ungewöhnliche Ereignisse, während in WÄCHTERZEIT der Magier Ardo eine vielversprechende Sklavine in Al'Anfa erwirbt oder eine junge Frau die Schätze der Vergangenheit verteidigt. Beide Hefte sind jeweils 64 Seiten stark und kosten je DM 5.- oder zusammen nur DM 8.-. Erhältlich bei **Christel Scheja, Lenbachstr. 8, 42719 Solingen.**

Vertreibt den schwarzen Pesthauch mit blauem Quaim!

Jedes Pfeifchen unseres 1a-Sinodabaks ist ein Tritt in das Hinterviertel von Helme Haffax! **Alrik Baerendest, Großhändler für Maraskantabak, Grangor**

Seine Hoheit Garf I. Herzog von Engasal zu Hohenengasal etc. pp. geben bekannt:

Voller Freude und Demut gleichemmaßen sind an Uns herangetreten die Meister der Königlich Almadanischen Zunft der Blaufärber zu Punin, um Uns anzutragen den Titel eines **Ehrenmeisters der Zunft der Blaufärber**. Ob derartigen Bitte geruhen Wir, dies Ansinnen anzunehmen, auf daß auch fürderhin der Handel blühe und gedeihe.

Gareth & Märker herold

Es ist so weit: Nach langem Warten ist nunmehr die 11. Ausgabe des **Gareth & Märker Herolds**, der Postille für Garetien und Greifenfurt, erschienen. In dieser Ausgabe leitet: • Von der Baronschaft zu Pericum • Von den Ereignissen zu Cumrat • Von der bevorstehenden Hochzeit des Koscher Kanzlers mit des Burggrafen Oldebors Tochterlein • Vom Schlunder Mamorstreit • Vom einem Traviabund mit Hindernissen • Von der Zwistigkeit der Greifenfurter Landwehrübung • Von einem Aufruf in Gareth • ... und vieles andere mehr! Das 32 Seiten starke Heft ist für 5,00 DM bzw. im Abo (4 Ausgaben) für 20,00 DM (jeweils inkl. P&V) erhältlich bei **Christoph Daether, Schäferort 2, 38364 Schöningen, herold@garetien.de** Bankverbindung: Kto. 6 340 798, BLZ 250 500 00, Nord/LB Schöningen. Noch lieferbare Altausgaben: 3, 4, 8, 9, 10 (je 2,50 DM), Sonderausgabe 1 (0,50 DM), zuzüglich 1,50 DM Porto (bzw. 1,00 DM, falls nur die Sonderausgabe bestellt wird), sofern nicht auch ein Abo geschaltet wird. Der Herold im Internet: <http://www.vinsalt.de/Herold/>

Wahrer des arcanen und weltlichen Wissens und der schönen Künste, horchet auf!

Zum Aufbau eines Hesinidetempels in der schönen Stadt Ebershausen werden dringend Werke sowohl magischen als auch weltlichen Inhalts gesucht, um damit eine Bibliothek aufzubauen, die der Göttin wohlgefällig ist. Auch ist geplant, einen gesonderten Bereich den schönen Künsten zu widmen. So schickt also Eure Werke, die Ihr schon immer an einem schönen Ort verwirgt sehen wolltet, an **Orelia Rivito, Hesindegeweihter zu Ebershausen**. Irdisch: **Andreas Bobka, Orleansstr. 32, 31135 Hildesheim.** Eine Rückantwort sei Euch gewiß. Auch erhaltet Ihr eine Liste aller eingegangenen Werke und auf Wunsch auch eine Abschrift derselben.

BITTE BEACHTEN !

Anzeigenschluß für den AB #84

Samstag, 15. April 2000

Werte Frau Torgunsdotter!

Wie ich dem letzten Aventurischen Boten entnehmen konnte, plant Ihr eine Reise in den Süden Aventuriens, an der ich mich gern beteiligen würde. Noch nie war ich in Al'Anfa oder Brabak, und diese Städte besuchen wollte ich schon lange. Da die Reise von Thorwal in die südlichen Länder von längerer Dauer sein wird und Eurem Schreiben nicht zu entnehmen war, ob Ihr für diese Überfahrt bereits über einen geistlichen Beistand verfügt, würde ich mich gern als solcher anbieten. Wir könnten bestimmt viel voneinander lernen, und einen Vertreter der Zwölfe an Bord zu haben, würde nicht nur die Moral Eurer Männer und Frauen stärken. Für die entstehenden Kosten würde ich natürlich aufkommen, und wenn ich auch nicht so gewandt im Kampfe bin, so würde ich Euch doch mit meinem Wissen zur Seite stehen.

Ich erwarte Eure Antwort, die Ihr mir bitte schnellstmöglich in das Oktogon des Heiligen Draconiterordens nach Thegün senden solltet. Mögen die Zwölfe und Swafnir schützend Ihre Hand über Euch halten.

Answin Durenald, Diener der Göttin Hesinde und Geweihter des Heiligen Draconiter-Ordens zu Thegün

Seid gegrüßt, Freunde der Saufkunst!

Da wohl die meisten Trinkfreudigen den Gasthof zum **SCHWARZEN KEILER** kennen, müssen, der Wirt Zach Gimbäl und die neuen Mitbesitzer, Zeldä die Elfe, Ben Event Taufid, der liebeslustige Novadi, und Olaf Hansen, der rassistische Thorwaler, euch leider mitteilen, daß der "Keiler" durch das Auftauchen eines bösen Dämons fast völlig zerstört wurde. Darum bitten wir alle Kampftrinker und Krugfechter, etwas Geld zu spenden, um den "Schwarzen Keiler" wieder in altem (und neuem) Glanz erstrahlen zu lassen. Es winken auch wertvolle Geschenke für jeden(!), der spendet! (Stefan Pillich, Roseggergasse 51, A-8680 Mürtzschlag, Österreich, Tel. 03852/39303)

An Andreas Wunsch und Frank Mienkuß:

- Um Euch die bestellten Ausgaben des Gareth & Märker Herolds zuschicken zu können, müßt Ihr mir mal Eure Adressen mitteilen ...

- Christoph Daether, Schäferort 2, 38364 Schöningen, herold@garetien.de



Das **Adelsbrevier** ist der wöchentlich erscheinende e-Mail-Newsletter zu aktuellen Geschehnissen in Aventurien. Neben Politik, Adel, Magie und dem Klerus veröffentlicht das Adelsbrevier auch Rezensionen sowie neueste Infos bezüglich DSA, insbesondere die aktuellen Veröffentlichungen sowie Neuigkeiten zum Thema DSA im Internet. Anmeldungen können mittels e-Mail an **adelsbrevier-subscribe@onelist.com** erfolgen. Infos gibt unter **marc.voelker@planet-interkom.de**

Die **Region Thorwal** ist sehenswert und erst recht die Hafenstadt **Kendrar**. Besucht Kendrar, und Ihr werdet eine Fülle an Informationen über die Hafenstadt Kendrar und über die Region Thorwal bekommen: Die Religion, Kräutervorkommen, klimatische Bedingungen, das Immanenspiel und noch vieles mehr. Wer möchte, kann sich in der Hafenstadt Kendrar auch eine Heimstatt errichten, dort seine Geschichten oder Gesänge

veröffentlichen, im schwarzen Brett eine wichtige Information hinterlassen, sich ins Gästebuch eintragen oder eine der anderen Möglichkeiten nutzen. Die Hafenstadt Kendrar findet ihr im Datenlimbus unter: <http://aventurium.de/kendrar/>

Unter **www.char-sys.henkersbraut.de** finden sich die Projektseiten des "Char-Sys": Projekt **DSA-Charaktererschaffung-Workshops**, deren sich zum Ziel gemacht hat, ein alternatives Charakter-System für DSA aufzubauen. Dieses soll dynamischer und freier als das bisherige sein und ohne vorgegebene Heldentypen auskommen. Mitfaher werden immer gerne gesucht. Der Workshop läuft über eine Mailinglist ab, anmelden kann man sich unter **seliador@gmx.net**.

Hört, Ihr tapferen Recken! Seid geladen, Euch kurzweilen zu lassen im Aeon der letzten Helden. Wir haben weder Kosten und Mühen gescheut, Euch eine bunte Palette aventurisches Allerlei zu präsentieren. Geht spazieren in Rudonsstieg dem Onlinedorf, bestaunt die Galerien, lest Auszüge aus dem Arkanen Blatt und erkundigt Euch über die Geschehnisse der Schwarzen Lande im Dämonenhorn, trefft Gleichgesinnte in der Taverne, durchstöbert den Marktplatz und das Archiv, ehrt Eure toten Helden auf dem Boronanger, entdeckt die Welt des Live-Rollenspiels und diskutiert mit anderen Recken über unser Aventurien. Dies alles findet Ihr unter <http://www.datenlimbus.de>

Die **DSA-Support ML** soll zur Unterstützung vor Meistern dienen, die niemanden haben, der ihre Abenteuer liest und rezensiert (den Spielern kann man sein Abenteuer schließlich nicht vorher zeigen), oder die sonst Hilfe beim Erstellen eines Abenteuers benötigen. Natürlich werden hier nicht nur Abenteuer rezensiert. Das ist lediglich ein Schwerpunkt – weitere Punkte, die sich die DSA-Support ML als Ziele gesetzt haben sind:

Besprechungen von Hintergrund- und Geschichtsfragen, Kaufabenteuern, des DSA-Hintergrundmaterials von FanPro, von halb- und inoffiziellen Hintergrundmaterial sowie die Erstellung und Besprechung von Spielhilfen, Abenteuervorschlägen, Nichtspielercharakteren (NSCs), Schauplätzen (Dörfer, Weiler, Städte), Rätseln & Fallen, Artefakten & Zaubern, Heldentypen. Weiterhin geboten werden allgemeine Diskussionen zu Regelfragen, allgemeinen Problemen beim Rollenspiel sowie zum Thema DSA & Rollenspiel.

Anmeldungen können per e-Mail an: **DSA-Support-subscribe@onelist.com** oder unter <http://www.onelist.com/subscribe/DSA-Support> erfolgen.



BITTE BEACHTEN !

Anzeigenschluß für den AB #84

Samstag, 15. April 2000

Reo Rodiak dem Schatten

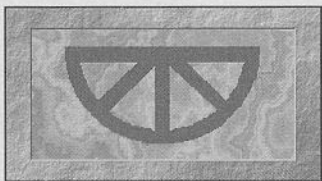
Höre Reo, dunkle Zeiten ziehen über das Land und nicht länger können wir uns dem Geplänkel früherer Zeiten hingeben. Nicht länger dürfen wir unsere Kräfte verschwenden in sinnlosen Streitereien und Ehrenhändeln, und darüber die Bedrohung durch die siebenstrahlige Krone vergessen. Wie soll das Volk Mutschöpfen und wider des Geschmeiß ziehen, wenn doch seine Anführer sich gegenseitig zerfleischen und so nur dem Bethanier dienen. So sei unser Streit also für jetzt und alle Zeit begraben. Reichen wir uns die Hand alter Feind und ziehen in Zukunft gemeinsam gegen Mächte die finsterner sind, als wir je geträumt hätten, daß sie uns je bedrohen könnten. Mag dies ein Zeichen sein, für alle, die ähnlich wie wir, zerstritten sind, aufgrund von gekränkter Ehre und verletztem Stolz und damit die eigentliche Sache aus den Augen verlieren.

Wir kamen, sahen, und werden letztendlich siegen, wenn wir zusammen stehen und nichts zwischen uns lassen. Ich erwarte dich also bald an meiner Seite gegen die dunklen Lande zu streiten und für Rondra, Reich und Recht unser Leben zu lassen, so es notwendig wird. Möge Rondra Dere gnädig sein.

In großer Sorge: *Schwertbruder Eldariel de Bergeret*

Hiermit sei die Belohnung auf den Kopf der Ratte zurückgezogen!!!

Wir, Sebastian Seidel und Stephan Dörner, sind dabei einen **Online-DSA-Orden** mit dem Namen "Virtu Equestri Draconiensis" zu gründen. Die URL für Interessierte lautet <http://diverse.freepage.de/doerner/ved.html>.



Unfaßbar und doch so endgültig!

Mittiefem Schmerz gibt das Herzogtum Tobrien den Tod eines treuen Verbündeten und Freundes bekannt:

Marouk von Haimanuks Stamm, Schamane aus dem Volk der Nivesen und letzter seines Stammes

Im Kampfe wider die Heptarchen mußte er vor Pericum unter sehr mysteriösen Umständen sein Leben geben und er tat es als wahrer Held. Wenige kannten ihn wirklich, doch all diejenigen die ihn kennen durften, sahen in ihm den wahren Freund. Er hinterläßt bei ihnen eine Lücke, die nicht wieder geschlossen werden kann.

Delo von Gernotsborn, Kanzler von Tobrien
"Ich schulde Dir noch ein Leben, mein Freund!"

Fanon Jamisch ist tot!

Am elften Tage der Rahja verließ uns unser früherer spitzohriger Freund, weil der Dolchstoß eines verhassten Schwarzmagiers nicht standhalten konnte. Doch Fanon ging nicht allein, auch sein Gefährte, der verstorbene Arion Chevron, mußte an diesem Tage sein Leben lassen, in der Dämonenbrache wählte er den Freitod. Möge Boron Eurer nicht immer guten Seelen gnädig sein ...

In nichtallzu tiefer Trauer: *Dytor Zandor, Arelion Signo, Adlan Zolltal und Zoltan, Sohn des Cratosch*

Unter dem Verdacht der Dämonenbuhlerei oder des Liebäugels mit dem verfluchten Namenlosen stehen:

Magister Kenrod, Magister Irion aus Al'Anfa, Grimm Frost (wahrer Name unbekannt), Tharsinion Regenwind, Halbelf Archon Ilmensens aus Dergelstein, Rondrid zu Pericum, der als Kopf der Kultisten anzusehen ist und sich Wappenrock und Fibel eines Ritters der Göttin anmaßt. Er verrät sich jedoch durch seine Unfähigkeit, den Namen der Göttin und der Heiligen Stadt richtig schreiben oder aussprechen zu können (Ronageweiheter Rondrid von Pericum) und nimmt Reißaus vor zuvor provozierten Duellen.

Gez. Der Siebener-Rat der Priester, zusammengekommen in Viernmühlen im Königreich Darpatien, i. A. Loriel "Valkyre" Domnennest, Edle von Wehrheim, Ritterin der Göttin und Hohepriesterin des Ordens der Geschwisternschaft von Feuer & Stahl etc.

Die DRACHENFEDER #3 ist erschienen und enthält unter anderem den DSA-Schauplatz Tal der Hydra, Regelvarianten für Elfenland, das Bestiarium und den zweiten Teil der Ork-Geschichte. Sie ist für DM 3,- in Briefmarken bei **Simon Rahdes, Kolonnenweg 98, 24837 Schleswig**, zu bekommen.

Schriftliche Beschwerde!

Was habt ihr nur gegen den Engasal-Wein? Das ist das Beste, was es auf ganz Dere zu trinken gibt! Im Namen Seiner Hoheit Garf I. von Engasal etc. pp. bitte ich darum, nie wieder irgendwelche Lügen zu verbreiten, die den Weltruhm des Engasal-Weins schmälern. Als Alternative schlage ich vor, ihr schreibt mal ein paar schöne Sachen über den Yaquirtal-Es-sig!

Valpo vom Weinkeller, Hofwinzer Seiner Hoheit Garf I. von Engasal zu Hohenengasal etc. pp.

Brautschau

Wir, ihre Gnaden Geron Uf Kurkum, suchen eine Frau. Ich bin eine Geweihte unserer Göttin Rondra und war in den letzten Jahren viel auf Abenteuerreise. Nun suche ich eine Frau, die mein weiteres Leben mit mir verbringen will. Ich habe schwarze Haare, dunkle Augen und bin recht groß.

Interessentinnen bitte an **Sebastian Seidel, Hartwichstraße 21, 40547 Düsseldorf** oder an seba_seidel@yahoo.de.

Treu und redlich und trotzdem Söldner? Das Stumbanner!

Rondra zum Gruße, Kapitän Ernando Coronado ya Savedra!

Wohl habe ich Eure Nachricht erhalten und danke Euch dafür. Ich gedenke nicht, den kaiserlichen Reichsfrieden zu brechen, indem ich ein Duell mit Euch ausfechte, doch da es um die Ehre der Mark Greifenfurt und meiner Person geht, schlage ich Euch vor, diese Ehrenschuld nach alter Greifenfurter Sitte auf der Turnierwiese der Stadt Greifenfurt auszutragen. Zeitpunkt und Waffengang mögt Ihr wählen.

Die Zwölfe mit Euch,
Günild von Dergelstein zu Dergelstein

Bei Swafnir und allen Winden!

Hjalding! Seid ihr von allen guten Delphinen verlassen? Seit wann zahlt ihr Steuern? Verlaßt eure Ottas? Seit wann laßt ihr euch von 1 Mann sagen, was ihr zu tun und lassen habt? Unterwerft euch doch gleich dem Gareth Goldlöckchen und dem Herrn Sonnenschein! Ich lache übereuch! Aber wenn ihr mich braucht, in der Runajasko, euch zu helfen wider Steuern und Paragraphen und Knechtschaft – dann ruft mich, dann komm' ich gern.

Thomar Skännavarison dei Cinevra (z.Zt. Shenilo)

Das Lied der Thorwaler Bierbrauer

An einem schönen Tag, der Morgen hatte schon gegraut,
In der Nacht, da hatten wir ein gar köstliches Bier gebraut.
Vortrefflich sollte uns das Bier am frühen Abend munden,
Doch bei Swafnir, plötzlich war das ganze Faß verschwunden.

Refrain: Wer machte sich mit unserem ganzen Bier davon?
Es war das Weib des alten Kapitän Lislofson!
Gar grimmig hat der Lislofson geschaut,
Seine Alte, die hat unser ganzes Bier geklaut!

Lauthals hat der alte Lislofson geflucht,
Hat sein Weib und das schöne Bier im ganzen Dorf gesucht.
Denn die ganze Nacht haben wir uns im Brauhaus geschunden
Und nun ist das leckere Bier dank Lislofsons Weib verschwunden.

Refrain: ...

Selbst Aran, unser Jarle, ist vor Schreck ergraut,
Rief: "Wer hat denn unser schönes Faß Bier geklaut?"
Und auch die stämmigste Brauerin, die holde Erkenhild,
Hätte doch am Abend so gerne ihren Durst gestillt.

Refrain: ...

Wo hatte sich Lislofsons Weib bloß nur versteckt?
Doch schließlich hat der Hetmann Trolske sie entdeckt.
Hätte sie das Bier getrunken, das hätte nichts geschadet,
Doch bei Swafnir, sie hat schamlos in dem schönen Bier gebadet.

Refrain: ...

Der alte Lislofson ist daraufhin in Ohnmacht gefallen,
Man hörte im ganzen Dorf unser Lachen erschallen.
"Jungs, laßt euch die Stimmung dadurch nicht versauen,
auf, laßt uns heute Nacht ein neues Faßlein brauen."

Ja, das Weib des alten Kapitän Lislofson
Machte sich mit unserem ganzen Bier davon!
Ist diese Geschichte auch zum Lachen,
Laßt uns das Bier von nun an besser bewachen!

(Frenjar Toreson)
(Irdisch: Frank Schulz)

Ein Minnesang aus Gratenfelser Land

Von einer Frouwe will ich Euch singen,
und jublieren, wie's mein Herze tut.
Der rote Leue zieret ihr Wappen
und leuengleich ist auch ihr Mut.

Zum allerersten Mal ich sie erblickte –
es traf mich wie des Herre Praios' Blitz.
Gebendend stand ich da von ihrer Schönheit,
voll Ebenmaß ist ihr Antlitz.

So sanft geschwungen ihre Züge,
so elfengleich und schlank ihr Leib.
Und doch: mit Kraft führt sie ihr Schwerte,
Rondra und Rahja sind in ihr vereint.

Ihr Wesen ist so mild, voll Güte,
voll Klugheit und Gerechtigkeit.
Im Kampfe zeigt sie großen Mut,
denn Rondra gab ihr Tapferkeit.

Dem Herzog schwor sie Lebenstreue,
unter der Marken Banner sie ritt.
Zur Ehr der Zwölfe und zum Wohl der Bürger
wider den Meilinger Dämon sie stritt.

Sie stammt aus edlem, alten, hohen Hause,
einem Geschlecht landauf, landab gerühmt.
Den Titel Freifrau trägt sie voller Würde,
nicht Schmach noch Schande ihre Ehre trübt.

Doch ich bin nur ein armer Ritter,
mein Schwert ist alles, was ich bieten kann.
Von Lieb und Sehnsucht künde diese Minne.
Oh, rühre sie Frau Tsajas Herze an!

Koromar Leuenhardt von Liobas Zell,
Ritter auf der Hirschenau



Die Postille für das Svellmland

Jetzt erschienen: **Lowanger Lanze Nr. 11**. Mit Geschichten, Berichten und Illustrationen rund um die Svellmetropole. Dieses Mal u. a. "Mittelreichische Botschafterin wieder wohlauf", "Die Inquisition in Lowangen", Magistratsmitteilungen und selbstredend die "Zitate des Mondes". Voll kompatibel zum offiziellen Aventurien! Für DM 5,- (als Geldschein oder in 50-Pf-Briefmarken) zu beziehen bei **Kerstin Glodzinski, Obere Donnerbergstraße 95, D-52222 Stolberg**.

Thronfolgerin bewährt sich!

Seit über einem Götterlauf versucht die Thronfolgerin des kleinen Landes Tommelndom im Königreich Albernia, Eillyn Domaell zu Kataryn, die Rechte und Pflichten einer Baronin zu erlernen. Sie macht große Fortschritte, wie ihre drei Vormünder berichten.

Das erst 16 Götterläufe zählende Mädchen gehört zu einer Nebenlinie derer von Kataryn, doch die noch amtierende Baronin Gwynna und ihr Ehemann, der in jungen Jahren in der Schlacht um Greifenfurt fiel, blieben kinderlos. Lange hat es gedauert, bis ihr Hofmeister, ihr Vogt und der Abt des Klosters Albanshall die alten Familiendokumente durchstöbert hatten und auf die junge Eillyn stießen. Seitdem versuchen die drei, dem Mädchen das Regieren beizubringen.

Wer mehr über Tommelndom und seine Bewohner erfahren möchte, wende sich vertrauensvoll an den baronlichen Hofmeister **Malortie von Hohenfels** (irdisch: **Marcus René Duensing, Heemser Weg 31, 31582 Nienburg/Weser**).

Die Schweinsfelder Notausgabe 4!

Die neuesten Nachrichten über die phextrieste Barone Nordmarks. Für DM 3,- wird Euch wunderbare Kunde widerfahren. Wer Interesse hat, wende sich an Uwe Gehrke, Weberstr. 5, 30449 Hannover.

An Dlfanar, lächerlicher Geweihter des Namenlosen!

Ich bin erstaunt über Eure so dreiste Lüge. Ich dachte eigentlich, daß Euch meine drei Zant-Dämonen auf den rechten Weg (in die Niederhöhlen) geholfen hätten. Ich habe übrigens Eure Mohaiswürfel erhalten und versucht, sie mit dem beiliegenden Engasal-Wein hinunterzuspülen. (Es schmeckte gräßlich und war ziemlich klumpig. Naja, lag wohl am Wein, daß ich fast erstickt bin.) Und diese Verwirrung, die Ihr mit Euren Namen verbreitet, werter Dlfanar. Aber ich wußte ja, daß Ihr Euch ein Pseudonym zugelegt habt (Laromir! Klingt doch lächerlich.). Ich will an dieser Stelle auf meine Schwarzogerzucht hinweisen. Bestellungen sind an meinen Sekretär im Hotel "Perle von Al'Anfa" abzugeben.

Mit vielen Grüßen aus dem sonnigen Süden (und in großer Sorge um Dlfanars Mutter) Verbleibe ich: **Ernesto Rivalda, Borbaradianer!** (Irdisch: Jan Hövermann, Dorfstr. 22a, 24649 Wiemersdorf)

An Respo Ibrajef und die schändliche Redaktion des AB!

Nachdem meine Anzeige nicht wie geplant im AB 82 erschienen ist, muß ich wohl zwei mögliche Begründungen in Betracht ziehen:

1. Respo Ibrajef hat meinen Botenreiter abgefangen und auf grausame Weise gemeuchelt.
2. Irigendein bei Angrosch verfluchter Redaktionsgehilfe hat die Nachricht, wenn sie denn angekommen ist, verschlampt oder böswillig vernichtet.

Ich hoffe, daß der Verantwortliche sich stellt, damit keine Unschuldigen zu Schaden kommen. Nun zu meinem Anliegen: Ich fordere hiermit Respo Ibrajef zu einem rundergefallenen Duell auf, das bis zum dritten Blute auszufechten sei. Zeit und Ort darf der Todgeweihte selbst bestimmen. Ich überlasse ihm auf keinen Fall die Wahl der Waffe.

Hochachtungsvoll
Artox, Sohn des Cadrim

Nun ist es wieder soweit – die 4. Ausgabe des **Arkanen Blattes** ist fertig. Dieses Mal mit dem zweiten Teil der Al'Anfanischen Prophezeiungen, Zaubersprüche für Magier und den neuen Extra-Teil für Amalione. Wie immer dabei sind auch wieder das Wissensspiel und die Weissagung der Sterne. Die Aktuelle Ausgabe gibt es für nur DM 2,50 (+ 1,50 DM Porto) bei: **Heiko Haack, Große Vieren 90, 28327 Bremen, E-mail: fuldigor@gmx.de** Das Geld bitte auf das Konto 12204053, BLZ 290 501 01 der Sparkasse Bremen überweisen oder in 50-Pf-Briefmarken beilegen. Ältere Ausgaben sind auch noch vorhanden. Ihr könnt auch mal reinschauen bei www.datenlimbus.de

Wenn Leier und Laute lieblich klingen, wenn Bardenlieder heimisch stimmen, Gesichter sich vor Freude rühren, wir Eng'sal Wein zum Munde führen.
Xagul

Das Tor zum Bornland wird immer weiter geöffnet (s. AB 82): Der zwischen Roter Sichel und Drachensteinen gelegene Goblinpfad wird zur Lebensader des Bornlandes ausgebaut! Das gesamte Spielerprojekt in jetzt in einer **Spielhilfe** zusammengefasst worden, die nicht nur für Weiden- und Bornlandinteressierte spannend ist. Sie umfaßt rd. 60 Seiten, zahlreiche sw-Detail-Karten und eine A4-Farbkarte und ist für 5,- inkl. Porto und Versand bei **Jens-Arne Klingsöhr, Sonderburger Str. 30a, 30165 Hannover** zu beziehen.

Mitstreiter gesucht

Rollenspieler in Berlin gesucht!

Bin zwar schon in einer ziemlich großen Gruppe, will aber auch anderen die Möglichkeit geben, am Spielgeschehen teil zu haben. Wer interessiert ist und nicht all zu fanatisch Rollen spielt, kann sich unter **030/332 73 77** oder „camelotcastle@gmx.de“ melden.

Multiple Spielerpersönlichkeit (Magier, Elf, Skalde, Gaukler) mit einigen Abenteuerjahren hinter sich sucht eine Gruppe (Ihr solltet in den Zwanzigern sein, ich bin 24) in Hamburg, der er sich anschließen kann. Bitte meldet Euch bei: **Olaf Schroth, Pasmannstr. 4, 20459 Hamburg, tel. 040-36090936** oder olaf_schroth@gmx.de

Phex zum Große tapfere Recken und Meister

Ich (16), begeisterter DSA-Spieler und Meister mit 2-jähriger Spielerfahrung sucht seinesgleichen im Raum Aurich. Habe viel Spielmaterial zur Spielgestaltung. Also auf Recken und Meister, meldet Euch bei: **Heiko Baumgart, 26632 Ihlow, Tel. 04928/1347** oder per Datenlimbus: heikobaumgart@gmx.de

Die Zwölfe zum Große!

Wir, Enrico (20) und Renate (15) suchen einen Meister (dringend) und Mitspieler aus Bremen und Umgebung. Spielerfahrung ist nicht wichtig. Wer Interesse hat, schreibt bitte an: **Gefreiter Enrico Brülke, 2./Nachschubbataillon 804, FW-Lilienthal/Barbara-Kaserne, Albernethistr. 200, 27755 Delmenhorst**

Lust auf ein DSA-Treffen?

Ich plane ein DSA-Treffen im Raum Wunstorf (auch Hannover), das in regelmäßigen Zeitabständen stattfinden soll. Das Prinzip dieser Zusammenkunft sollte sein, daß wir uns auch dann treffen wollen, wenn einzelne Personen mal nicht teilnehmen können. Interessenten, die dieses Projekt unterstützen möchten, hinterlassen eine kurze Nachricht auf der Mailbox des Anschlusses: **0177-6242764** (ich rufe umgehend zurück) oder mailen mir famerlor@firemail.de.

Sechsköpfige, aufgeschlossene und dynamische Spielrunde aus dem Teutoburger Wald (Durchschnittsalter 16) sucht weibliche Mitspieler in den Kreisen Bielefeld, Gütersloh, Osnabrück und Umgebung. Alter und Erfahrung sind vollkommen egal, auch Meisterinnen sind mehr als willkommen. Wenn Ihr Wert auf stimmungsvolles Rollenspiel legt, meldet Euch bei: **Sebastian Temme, Osnabrücker Str. 44, 33829 Borgholzhausen, Tel. 05425/6143**.

Seid begrüßt!

Ich suche dringend eine DSA/SR/Vampire-Gruppe im Raum Düsseldorf! Seid Ihr zwischen 15 und 20 Jahren alt (ich selbst bin 16) habe ca. 5 Jahre Erfahrung und und spielt regelmäßig und engagiert? Dann meldet euch schnell bei **Manuel Icking-Wittke, 0211/29149159** oder **0211/295270** oder unter m.icking@t-online.de

Ich (14) suche eine DSA Spielrunde in Wuppertal, wo ich als Meister und Spieler fungieren kann. Bitte meldet euch bei **Colin Winterberg, Konrad-Adenauer Str. 70, 42111 Wuppertal**.

Suche DSA-Spielrunde im Raum Dortmund. Ich bin 15 Jahre alt, leite aber eher ungern. **Kai Breiling, Demon Interactive** (<http://demon.notrix.de>)

Wir suchen zur Neugründung einer DSA-Gruppe erfahrene Rollenspieler aus der Umgebung

Köln/Bonn. **Sebastian Rich, Kirschenallee 82, 53879 Euskirchen**.

Rondra zum Große!

Ich (Nivese) suche noch Anschluß an eine DSA-Gruppe, die abenteuerlustig ist und im Kreis Witten wohnt. Ihr solltet zwischen 15 und 17 Jahren sein. Wenn Ihr keine Angst vor den dunklen Gefahren Aventuriens habt, dann meldet Euch bei: **Stefan Brückmann, Wohnstättenring 15, 58455 Witten, Tel. 02302/23333**.

Die Zwölfe zum Große!

Flexibler Abenteurer (17 3/4) sucht Gleichgesinnte im engeren Raum um Bliesskastel/Saarland. Wer Lust hat ab und an ein paar gemütliche Stunden zu verbringen und in diesem Bereich wohnt, soll einfach mal eine Mail an mich richten. Meine Adresse lautet: **ALegrum@vdleyen.hom.schule.de**

Ich (w/32 J.) mit langjähriger Spieler- u. Meistererfahrung suche Mitstreiter oder Anschluß an bestehende Gruppe in etwas reiferem Alter (keine Megamonstertöter) für stimmungsvollen und humorvollen Rollenspiel in München. **Corinna Koch, Hefnerstr. 12/II, 81541 München, Tel. 089/69758651**.

Suche erfahrene DSA-Gruppe im Raum München (Alter egal). Würde mich sowohl als Spieler wie auch als Spielmeister anbieten. Wer Interesse an einem neuen Mitstreiter hat, 7 Jahre DSA- und Rollenspielerfahrung, der melde sich bei **Florian Deichl, Altwaterstr. 4, 85221 Dachau**, oder mailte einfach an www.yasaron@t-online.de. Am liebsten wäre es mir allerdings wenn ihr mich unter der Nummer **08131/278694** anrufen könntet. Ich hoffe auf Antwort.

DSA-Material gesucht

Jacob Steden, Reuschweg 114, 56077 Koblenz, Tel. 0261/69993: Suche dringend folgende DSA-Romane: Das Jahr des Greifen I, II und III, Das Eherne Schwert, Mond über Phexcaer, sowie folgende Abenteuer: Menschenjagd, Stadt d. toten Herrschers, Bettlerv. Grangor, Kanäle v. Grangor, Bund d. Schw. Schlange, Zeichen d. Kröte, Verschollen in Al'Anfa, Seelen d. Magier, Hexennacht, Tord. Welten, Borbarads Fluch, Schatten über Traviass Haus, Elfenblut, Wolf v. Winhall, Verschöpfung v. Gareth.

Andrea Borta, Am Schwanhof 6, 35037 Marburg, Tel. 06421/482494: Suche die Box Lanze, Helm und Federkiel oder Ausrüstungskarten aus anderen Kästen!

Marcel Schröder, Bödexter Tal 56, 37671/7685334: Suche die Boxen Lanze, Helm und Federkiel, Götter, Magier und Geweihte, Dunkle Städte, Lichte Wälder, Mantel, Schwert und Zauberstab, Land d. Schwarzen Auges und die Werkzeuge des Meisters. Außerdem suche ich noch folgende Abenteuer: Shafirs Schwur, Rückkehr zum Schwarzen Keiler, Alptraum ohne Ende, Lockruf d. Südmeers sowie den DSA-Spielleiterschirm. Preise n.V.

Ich suche die "Kleinodien des Aventurischen Boten", Preis nach Vereinbarung; bitte meldet euch bei **Richard Brosi** unter **02644/808501** oder rbrosi@t-online.de

Suche Original-Aventurische-Boten!!!

Ein Hallo an alle Archivare. Ich suche die Originale der ABs 1-40 in möglichst gutem Zustand. Angebote mit Preisvorstellung bitte an **Peter, Thoddo@web.de**

DSA-Material zu verkaufen

Anmerkung der Redaktion: Zum Schutz des Copyrights dürfen wir keine Anzeigen veröffentlichen, in denen Kopien von DSA-Abentauern feilgeboten werden. Verkaufsanzeigen werden nur dann abgedruckt, wenn sie eine Preisvorstellung des Verkäufers enthalten.

Uwe Anacker, Im Weimel 20, 60439 Frankfurt, Tel. 0172/6742970: Amalione, das Miniaturenspiel, neuwertig (DM 60,-, nie gespielt), Box Drachen, Greifen, Schwarzer Lotos, neuwertig (DM 30,-)

Biete Abenteuer B23, A1, A8, A46 (Originalverpackt), Buch "Helden, Monster, dunkle Mächte" ('84), Buch "Aventurien" ('85) zum Tausch gegen Abenteuer B5, B7, B12, A3, A11. Telefon **09492/902438**.

+ Pammi Plotz offeriert + je S 99,90 Fantastische Fantasie-Spiele + Borbarads Fluch, Spur i. d. Vergangenheit, Weg ohne Gnade, Fest d. Schatten, Fänge d. Dämons, Jahres des Greifen I & II, Verschöpfung v. Gareth, Gaukelspiel, Sumus Blut, Kommando Olachai, Elfenblut, Traumlabirynth, Wald ohne Wiederkehr, Wolf v. Winhall, Fluch d. Mantikors, Wirtshaus z. Schw. Keiler, Netz d. Mörder, Tald. Finsternis, Schiff d. verl. Seelen, Verschollen in Al'Anfa, Ring d. Seelenlosen, Letzte Bastion, Torder Welten + Der Postweg ist ausgeschlossen + Selbstabholung oder persönliche Übergabe in Wien + **Michael Hasenöhrl, Tel. 02236 / 860211, e-mail a9304690@unet.univie.ac.at +**

Richard Brosi, rbrosi@t-online.de

Verkaufe Dark Force und Magic Karten – Listen anfordern.

Sebastian Huck, Tel: 0172/7326916

Boxen: Land dSA 25 DM, Thorwal 25 DM, Kreaturen 20 DM; alle Boxen in gutem Zustand. Abenteuer: Goldene Blüten auf blauem Grund, neuwertig, 15 DM.

Andrea Borta, Am Schwanhof 6, 35037 Marburg, Tel. 06421/482494: Thorwalbox (DM 20,-), Basisbox '92 (DM 15,-), Fahrd. Koriande (DM 8,-), Stromaufwärts, Götz d. Mohas (je DM 10,-), Zorn d. Bären (DM 17,-), Stunden d. Entscheidung, Grabmal v. Brig-Lo (je DM 15,-), Xeledons Rache (DM 20,-); Taschenbuchtrilogie "Drei Nächte in Fasar" (DM 15,-)

Raphael Völkel, Zum Alten Feld 14, 27412 Tarmstedt, Tel. 04283/8373: Boxen: 2x Helden ('88), 2x Magie ('89), Land, Lanze/Helm, Thorwal (je DM 30,-), Thorwal, Orkland (je DM 35,-), Khom, 2x Mantel/Schwert, Helden ('97), Dunkle Städte, Al'Anfa (je DM 40,-), 2x Götter/Magier (DM 50,-); Abenteuer und SH: Quell d. Todes, 2x Spinnenwald, Grabmal v. B.-L., 2x Stromaufwärts, Drachenhals, Staub u. Sterne, Höhlen d. Seegeorgs, Bornland, Kgr. am Yaquir, Hzm. Weiden, Kaiser Reto (je DM 20,-), Orkland-Trilogie (DM 60,-); Einzelne Hefte: Schwertmeister 1 u. 2, Helden-Hefte ('88), Land-Hefte (jeweils zusammen DM 20,-), Buch d. Abenteurer, Aventurien Heft 85, Helden '88, Mantel, Schwert/Jugend (je DM 10,-); AB 57, 60 (je DM 3,-), Kleinkram: Schime, Dokus (zus. DM 5,-). Komplettpreis DM 950,- (statt DM 1021,-). Die Ware ist in sehr gutem Zustand. Alle Preise VB.

Christoph Baumann, Tel. 0173/4494327 (Mo-So, 18-21 h): Verkauft viele Abenteuer aus der A-/B-Serie (DM 10-25), die AB 1-60 (je DM 4,-) sowie DSA-Tools de Luxe (DM 20,-)

Auf zum Turniere

Allen Turnieren ist gemein, daß die Kombattanten dem Veranstalter eine Kopie ihres Heldenbogens zukommen lassen sollten, eine Kurzbeschreibung ihres Charakters und eine Liste d. Disziplinen, an denen sie gerne teilnehmen würden. Was darüber hinaus an Unterlagen und Entgelt gefordert ist, bitte den untenstehenden Anzeigentexten entnehmen!

4. Festspielwoche zu Briskengrund: Boxen, Ringen, Hruzzat, Axtkampf, Morgenstern, Schwimmen, Reiten, Wettauf zum Briskengrund, Wurfwaffen aller Art, Bogen- u. Ambrustschießen, Degen, Säbel, Magiewettbewerb, Musizieren/Singen, Lanzenreiten, Zweihänder, Schwertkampf, Kampf "Zwei gegen Zwei", mit Wahlwaffe (Partner angeben, auch Einzelpersonen können teilnehmen). Wird der Charypter seinen Titel verteidigen können? Teilnahme gegen DM 0,50 und frankierten A4-Rückumschlag bis zum 30.06.00 bei: **Sebastian Temme, Osnabrücker Str. 44, 33829 Borgholzhausen.**

Torben Ottirasson und Corodanus Xeberdünn laden zum 2. Großen Orklandrennen!!!

Jawohl, die Wartezeit ist zu Ende. Die Titelverteidiger können sich bereitmachen, ihre Titel auch wirklich zu verteidigen. Diesmal muß die Strecke von Gerons Hof (nahe Tiefhusen) bis Groenvelden zurückgelegt werden. Für alle, die die Regeln noch nicht kennen: ANKOMMEN! Wer dann noch der schnellste ist, hat schon gewonnen. Klingt leicht? Dann fragmal die Helden des 1. Rennens. Denn nicht allein eine gute Klinge ist siegreichend, man muß sich auch in der Wildnis behaupten können und natürlich den nötigen Mut haben, diese Strecke überhaupt zurückzulegen, schließlich handelt es sich immer noch um eines der am wenigsten erforschten Gebiete. Alles ist erlaubt und gezählt wird nur, wer ankommt. Einzige Einschränkung ist der Verzicht auf die Reittiere, denn schließlich handelt es sich um einen Wettlauf.

Was gibt es zu gewinnen? Tja... Jede Menge Ruhm und APs und natürlich für den Sieger den "Goldenen Ork", jenen Wanderpokal im Werte von mehr als 100 Dukaten. Außerdem könnt ihr alles behalten, was ihr so aufammelt unterwegs. Wichtig für die Turnierleitung ist auf jeden Fall eine gute Charakterisierung der Figuren, denn es ist weniger ein Turnier als ein Abenteuer für sich (Powergamer können zu Hause bleiben). Der Unkostenbeitrag beträgt 5 DM für den ersten, 2 DM für den zweiten und für jeden weiteren Helden 1 DM. Dazu bitte einen frankierten und adressierten A4-Rückumschlag, wenn ihr den großen Turnierbericht (hoffentlich wieder mehr als 20 Seiten spannendes Lesevergnügen) haben wollt. Schickt Eure Heldenbögen bis zu 3 Wochen nach Erhalt des Boten an: **Martin Bade, Groten Enn 10, 18109 Rostock.** Infos zum Orklandrennen und den Bericht des ersten Rennens gibtes unter **Orklandrennen@gmx.de.**

1. Kunstturnier zu Rigas

Nach immer besteht die Möglichkeit, am ersten Kunstturnier zu Rigas teilzunehmen. In den Disziplinen Musizieren, Dichten, Malen/Zeichnen, Singen und Tanzen kann sich jeder Zwölfköpfergallig mit seinen Konkurrenten messen. Ebenso haben die Magae, Gaukler und Akrobaten die Möglichkeit, ihre Künste in Vorstellungen zu präsentieren; das Publikum wird dann den Besten der Besten küren. Auch die Bier- und Weinhandlär seien hiermit herzlich eingeladen, ihre Waren feilzubieten, schickt uns nur eine Beschreibung eures Standes. Der Gewinner einer Disziplin erhält 15 Dukaten, sowie AP, der Gesamtsieger erhält gar ganze 25 Dukaten, einen Pokal und noch mehr AP. Wer Interesse hat, schickt bitte seinen Heldenbrief und 1,10 Portokosten, sowie 2 DM für den ersten Helden und 1,50 DM für jeden weiteren Helden an: **Marcel Sebastian, Weserstr. 27, 48268 Greven-Reckenfeld**

Trauerturnier für Kaiser Hal

Ich, Herzog Dragenheer, Offizier des Garethischen Heeres und Leibschmied der Garethischen Armee veranstalte ein Turnier zu Ehren des verstorbenen Kaisers Hal. Eingeladen sind Krieger, Magier und alle anderen, die meinen, sich der Trauerfeier um Kaiser Hal anzuschließen. Veranstalter werden Lanzenreiten, Zweihänderkampf, Schwertkampf, Bogen- und Ambrustschießen, Axtkampf, Stabkampf und das Messen der Arkanen Künste. Des weiteren wird der beste Barde gekrönt, der das schönste Trauerlied für Kaiser Hal singt. Am Ende wird ein Trauerzug durch Gareth bis nach Festum veranstaltet. Startgebühr beträgt 2 DM für den ersten und 0,50 DM für jeden zweiten Helden. Jeder Teilnehmer erhält eine Turnierausschreibung sowie eine Urkunde der jeweiligen Disziplin. Anmeldung bis 5 Wochen nach Erscheinen des Aventurischen Boten bei **Adrian Schultz, Waldstraße 6, 14548 Caputh** (oder eMail **PSchultz@T-Online.de**)

Aufgekehrte Recken der Welt,

Seine Hochwohlgeborene Graf Horgan von Andrafall lädt zur mehrtägigen Turnei anlässlich der Geburt seines ersten Kindes. Es sind Wettkämpfe im Umgang mit dem Schwerte, dem Bidehänder, dem Morgenstern sowie Speere und Stäbe, Säbel, Streitkolben, Äxte und der Lanze geplant. Wer dann noch bei Kräften, kann auch mit einer Waffe seiner Wahl und als krönender Abschluß auch im Kampfmittel zwei Schwertern antreten. Für die weniger rordianisch eingestellten Kombattanten soll, so Interesse besteht, auch ein Wettbewerb im Bogenschießen stattfinden. Des weiteren hat seine Hochwohlgeborene entschieden, daß es ein Ausdauerwettbewerb bestehend aus drei Disziplinen stattfinden soll. Zunächst soll im Steineichenwald eine Wand erklimmen, oben angekommen zu Pferd schnellstmöglich der See zu Füßen des Andrafalls erreicht werden, welcher dann durchschwommen werden soll.

Da seine Hochwohlgeborene sehr viel Sinn für das Schöne hat, lädt er auch Barden, Gaukler und Akrobaten zu seinem Feste, die dort in Form einer Kompetition die Abende verschönern sollen. Das Fest wird abgerundet durch das Leeren eigens für diesen Wettbewerb geordneter Weinfässer. Natürlich läßt sich seine Hochwohlgeborene nicht lumpen, und so winken als Gewinne nicht nur die üblichen AP, sondern auch ein waschechter Andergaster aus der Werkstatt des Meister Scherffeger in Andergast. Wer also Interesse hat, an dieser Turnei teilzunehmen, der schreibe sich bis zu 2 Wochen nach Erhalt des av. Boten in die Turnierrolle ein, die bei seiner Wohlgeborenen Junker Wurdos von Andrafall ausliegt. Schickt Eure Helden mit einem frankierten Rückumschlag (A4, da es einen großen Turnierbericht geben soll) nebst 2.-DM für den ersten und 1.-DM für den zweiten Helden (jeder weitere kostenfrei) an **Peter Conrad, Harburger Rathausstraße 33, 21073 Hamburg** oder an **Christian Ratzlaff, Hennigsweg 4, 22111 Hamburg.** Infos gibt es unter **torgum@dialog.nacamar.de.**

Turnier zu Ehren Raidri Conchobairs!

- Wer jetzt noch keine Benachrichtigung bekommen hat, hat seine Adresse vergessen und möge mir bitte noch einmal schreiben.
- Außerdem habe ich mich sehr über die vielen Bewerber gefreut.
- Der Veranstalter

Erste Notmärer Kampfspiele: Raufen, Stockkampf, Speerkampf, Äxte, Schwerter, Dolche, Bogen, Wurfmesser, Klettern, Ausweichen, Schleichen, Pferderennen, Singen, Gaukeln sowie eine fringefällige Jagd. Sendet Euren Boten bis spätestens 3 Wochen n. Erhalt d. AB an: **Michael Jordan, Hanns-Fay-Str. 38, 67433 Neustadt.** Fügt zu Euren Unterlagen bitte einen frankierten A4-Umschlag sowie DM 1.- pro Held bei. Zu gewinnen gibt es lediglich Waffen, AP und etwas Gold, denn wer kann sich in diesen Zeiten schon große Preise leisten, gerade im Bornland? Der Erlös des Turniers kommt der Einrichtung eines Lazarets für die Verletzten der Nordfront zugute. Spenden werden gerne angenommen. Für jeden einen ausführlichen Turnierbericht.

2. Immanturnier in Tiefhusen!

Alle aventurischen Mannschaften, die glauben ein Pokal zu wenig in ihrer Trophäensammlung zu haben, seien hiermit eingeladen, beim 2. Tiefhusener Immanturnier teilzunehmen! Erwünscht ist die Teilnahme des Svelter Immanbanners 28 und der Dämonenreiter aus Kuslik, mit denen die Ortsansässigen Lindwürmern noch eine Rechnung zu begleichen haben. Schickteure Mannschaften: Bögen und 3.-DM spätestens 3 Wochen nach dem Erhalt eures Botens zu: **Lars Muhl, Burggrafenschlagerweg 35 in 65428 Rüsselsheim**

Turnier zu Anderath, Weiden: Tjoste, Schwertkampf, Bihänder, Axtkampf, Scharfe, stumpfe Hieb- und Stachwaffen, Lanzenreiten, Speere, Stäbe, Tjoste, Wagenrennen, Reiten, Zechen. Für die Abende sind selbstverständlich auch Elfen, Barden und jeder geladen, der für (musikalische) Unterhaltung sorgen kann. Der Sieger der Kategorie Schwerter erhält das Schwerterpaar 'Richter' und 'Vollender', der Gesamtsieger ein Streitoß nach Wahl. Außerdem winken Sachpreise sowie Gold und AP. Ausführlicher Turnierbericht. Der 1. Held kostet DM 4.-, jeder weitere DM 2.- (mit DM 3.- frankierter Rückumschlag!). **Kai Gerlach, Siegfriedstr. 6, 65232 Taunusstein.**

Turnier in Korning: Lanzengang, Axtkampf, Bogenschießen, Ringkampf. Zu gewinnen gibtes für den Sieger jeder Disziplin eine Waffe nach Wahl, für den Gesamtsieger einen Goldpokal. Außerdem: Dukaten und Erfahrungswerte. Jeder Teilnehmer wird gebeten, einen Obolus von 10 Dukaten mitzubringen, der Unterbringung und Verpflegung gewährleistet. Der Rest dieses Startgeldes wird dafür verwendet, den hieransässigen tobrischen Flüchtlingen eine bessere Unterkunft bieten zu können. Unterlagen und DM 3.- (in Briefmarken) bis 3 Wochen n. Erhalt d. AB an: **Christian Lappas, Engerweg 11, 65375 Oe-Winkel.** Außerdem gibt es noch eine Urkunde für jeden Teilnehmer sowie die aktuelle Ausgabe der "Freien Korninger Zeitung", in der ein ausführlicher Turnierbericht abgedruckt wird.

Groszes Turnay zu Thurana

Ihr Adels- und Rittersleut und Questadores, findet Euch zum Groszen Turnay zu Thurana ein, das am 1.-bis 8. Ingrimmondes des 1878 d.U. in Thurana/Andergast wider dem Mostrischen Geschmeiß stattfindet, ein. Um euer Geschicke in der rondergefälligen Tjoste, beim Ringestechen und im Kampfe mit dem Andergaster (Bihänder) unter Beweis zu stellen. So soll an diesen Tagen der Beste der Besten gekürt werden, und so soll dieser von da an für einen Götterlauf in der edlen Stube der Constafell sein Schild führen dürfen, bis die Zeit gekommen ist, sich von Neuem zu messen. Dem einfachen Volke hingegen wird geboten, sich zu messen in dem Ringen, dem Stockfechten und dem Nostrianerhauen. Ein jedersoll sich dann hernach auf das Trefflichste amüsieren bei Bardenklängen, Speis und Trank und natürlich bei der vortrefflichen Thurana-Nußorte von der Hofbäckerei Spröngly. Irdisch: Sendet mir Eure detaillierten Unterlagen mit 6 Mark und einem unfrankierten A4 Rückantwortcouvert an **Dan Burri, Hängertenstr. 83, CH-8104 Weiningen (Schweiz)** oder bei Fragen **Valurias@cs.com.**

1. Magiekonvent zu Briskengrund: Für Magierinnen und Magier, aber auch andere Magiebegabte. Geschichtswissen, Magiekunde, Stachwaffen, Zauberkampfkamp, Alchimie, Übersetzung fremdsprachiger Texte, Salander, Penetrizell, Fulminatus, Odem Arcanum, Magischer Zweikampf. Teilnahme gegen DM 0,50 für den ersten Helden, jeder weitere kostenlos, und einen frankierten Rückumschlag bis 3 Wochen n. Erhalt d. AB bei: **Sebastian Temme, Osnabrücker Str. 44, 33829 Borgholzhausen.**

Großes Turnier in Baliho, zu Ehren Raidri Conchobairs: Im Mittelpunkt stehen Schwertkampf (ein- und zweihändig), Zweihänderkampf, Waffenloser Kampf. Diese Disziplinen werden in drei Variationen angeboten: Auf festem Boden, auf einem 3 Spann breiten Balken, mit verbundenen Augen. Außerdem: Äxte, Dolche, Kettenwaffen, Scharfe Hieb- und Stachwaffen, Speere, Stäbe, Tjoste, Wagenrennen, Reiten, Zechen. Für die Abende sind selbstverständlich auch Elfen, Barden und jeder geladen, der für (musikalische) Unterhaltung sorgen kann.

Der Sieger der Kategorie Schwerter erhält das Schwerterpaar 'Richter' und 'Vollender', der Gesamtsieger ein Streitoß nach Wahl. Außerdem winken Sachpreise sowie Gold und AP. Ausführlicher Turnierbericht. Der 1. Held kostet DM 4.-, jeder weitere DM 2.- (mit DM 3.- frankierter Rückumschlag!). **Kai Gerlach, Siegfriedstr. 6, 65232 Taunusstein.**

Traloper Turney

Aus Lüdinghausen stammt der Spieler der Kriegerin Alissa, vom Spieler des Herren Rondrian Lucardus Babek haben wir hingegen überhaupt keine Adresse. Bitte meldet euch postalisch oder per Mail (**nadane@gmx.de**) und gebt die Anschrift an, unter der man euch den Turneybericht zusenden kann. Einsendungen mit Nachgebühr haben wir wieder an den Absender zurückgehen lassen. Bitte habt dafür Verständnis.

Turnier zu Festum: Axt-, Schwert-, Bihänder-, Stachwaffenkampf, stumpfe u. scharfe Hieb- und Stachwaffen, Lanzenreiten, Bogen- u. Ambrustschießen, Messer-, Axt-, Speerwerfen, Amdrücken, Gewichtheben, Geschicklichkeitslauf, Wettrennen, Schwimm- u. Kletterwettbewerb. Die Zuschauer-einnahmen werden für die Erhaltung des Rondratempels verwendet. Zu gewinnen gibtes viele Dukaten, Pokale, Waffen, Reittiere und AP. Natürlich gibt es einen persönlichen und einen allgemeinen Turnierbericht. Schickt bitte DM 2,50 / ATS 15.- sowie Eure Unterlagen und DM 1.- / ATS 5.- für jeden weiteren Helden an: **Marius Simon, Waldrandweg 39, A-1170 Wien, Österreich.** Einsendeschluß: 12.04.00

2. Feuerfest zu Nordwal

Es ist wieder soweit. Staubt Eure Trinkhörner ab, sattelt Eure Pferde und kommt zu uns in den Norden! Viele Bier-, Wein- und Schnapswettkämpfe erwarten Euch! Für die Teilnehmer des letzten Festes ist alles frei (Freikarten nicht vergessen!). Für den Rest gilt: Gibst Du dem Beilunker Boten der Briefmarken drei, sodann bist Du in Nordwal dabei! (3.-DM) Wertvolle Preise winken, jedoch immer noch kein Drachentopf. Meldet Euch zahlreich bei **Raik Czosnowski, Schwing Siedlung 16, 17121 Loitz**

2. Großes Turnier zu Punin des VED

Hiermit geben wir Kund und zu wissen, daß bald ein weiteres Turnier zu Punin abgehalten werden soll. Zur Auswahl stehen nicht nur die üblichen Disziplinen wie z.B. Zweihänder, Wagenlenken, Geschichtswissen oder Töpfern, sondern die Zauberei. Jeder Teilnehmer erhält AP, eine Urkunde, kleinere Preise, und die Sieger der Disziplinen entsprechende Preise. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung. Werschon am ersten Turnier teilgenommen hat, ist besonders herzlich eingeladen, uns seine Meinung über das vergangene Turnier mitzuteilen, wenn möglich, Verbesserungsvorschläge zu schicken. Anmeldung mit DM 3.-, sowie ausreichend frankiertem Rückumschlag bis zu 5 Wochen nach Erhalt des Boten an: **Sebastian Seidel, Hartwichstr. 21, 40547 Düsseldorf, seba_seidel@yahoo.de**

BITTE BEACHTEN !

Anzeigenschluß für den AB #84

Samstag, 15. April 2000

Kosch-Kurier

Welche überraschende Wendung die Wahl zum Angbarer Reichsvogt nahm, wieso der Fürst heldenhaft die Enten des Weiher von Yasamir zählte, welche Schrecken die Wengenholmer Wälder heimsuchen, was sich einst tat im "Saustechen zu Fürstenhort", wer nun der Vogalkaiser Ablomon ist und wessen "Begegnungen im Nebel" der brave Dappert Pansenbluth beobachtete

... All dieses und was sich sonst noch tat im Koscher Land, berichtet der Kosch-Kurier Nr. 26.

Zu bestellen für 3 DM (in kleinen Marken) bei **Stephan Schulze, Westerheideweg 4, 59077 Hamm.** Im Netz: <http://www.vinsalt.de/Kosch> E-Mail: kosch-kurier@vinsalt.de

Wat is Dir, Tronde? Geit Euch noch gut, Hjalding?

Hat man Euch de letzte Rest Hirn aus de Schädel geprügel? Koppsteuer, Rudersteuer, Wehrpflicht – am Ende garnoch Klingensteuer, wie?

Fri is de Fiskfang,

Fri is de Jachd,

Fri is de Seegang,

Fri is de Nacht,

Wir talen keen Steuern, wir dienen kein Wehr, wir fahren in Friheit, voll Mut und mit Ehr.

Mjölnir Ágrisson de Rod,

Skalde (zur Zeit auf freier Fahrt)

Verloren war die große Schlacht. // gefallen durch Verrat, // keiner hatte hier bedacht, // daß Wein den Feind vertrat.

2. So stand der Feind uns gegenüber // und wurd' doch nie gesehen. // Die klare Sicht wurd' immer trüber, // es war um uns geschehen.

3. Erst links dann rechts fiel'n sie totum, // auch meine Kraft wurd' schwächer. // Ein letzter Blick und – oh wie Dumm: // Da stand Engasal am Becher...

Thorwalsche Dichtkunst – von *Kjaskar Korinson*

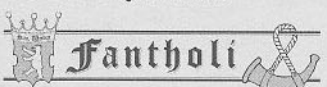
Ich, Dragenheard, Offizier der Garethischen Armee und Leibschmied des Garethischen Heeres, gebe bekannt, daß ich mich eigenständig gemacht habe und ich Waffen und Rüstungen für jedermann herstelle. Da ich auch über die Kunst des Gravierens und des Goldschmiedens herrsche, könnt ihr alle Wünsche über Waffen und Rüstungen bei mir loswerden. Gegen eine Gebühr von 1.- DM pro Ausrüstungsteil stelle ich euch alle Waffen/Rüstungen her, die ihr haben wollt! Bitte Umschlag mit ausreichend Rückporto an **Adrian Schultz, Waldstrasse 6, 14548 Caputh** auch mit E-Mail möglich, doch der Sold muss per Post kommen! (PSchultz@T-Online.de)

Anlässlich des einmonatigen Bestehens unserer Congregatio annonciert die Loge "Paffen gegen Haffax!" zu Vinsalt am nächsten Wassertag einen Tag der Offenen Tür. Dieser findet statt im Cabinet des Contors des Herrn Hesindian Marivio, Pfeifenkraut gro und en detail, der die Veranstaltung auch sponsoriert. Kommt reichlich!

Seine Hoheit Garf I. Herzog von Engasal zu Hohenengasal etc. pp. geben bekannt:

Um diesbezüglichen Spekulationen vorzubeugen und entsprechender Befürchtungen zu entkräften, sei kundgetan, daß Wir nicht beabsichtigen, Unsere Pikeniere zum großen Herzogenturney zu Trallop zu entsenden. Somit sei den Befürchtungen der Turnierleitung Sorge getragen, bei einer Teilnahme der berühmten engasalischen Pikeniere könnte es zu zahlreichen Absagen anderer Teilnehmer kommen, welche ihre Siegeschancen minimalisiert sähen.

Unbeschreibliches Übel hatsich in den letzten Jahren auf Dere hinabgesenkt. Borbarad und seine Schergen haben ganze Landstriche verseucht und auf Dekaden unbewohnbar gemacht. Deshalb hat die Privatschule des Scheichs Sirakal'Chadim weitere Studienplätze zur magischen Unterrichtung eingerichtet. Interessenten melden sich unverzüglich per Beilunker Reiter oder elektronisch unter micha.hanenberg@t-online.de



Fantholi ist der Name der Gazette für das Herzogtum Weiden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, über Politik, Kultur, seltsame Vorkommnisse, Neuigkeiten aus den einzelnen Lehen u.v.a.m. aus dem mitnächlichen Herzogtum zu berichten.

Fantholi erscheint alle drei Monate, ein Abo über vier Ausgaben kostet 10 DM und ein Einzelheft 2,50 DM; beide Preise incl. Porto. Jedes Heft hat ca. 20 Seiten auf denen ausschließlich aventurische Nachrichten zu finden sind. Redaktionelles und Irdisches zu Weiden ist auf den Redaktionsseiten zu finden, ein Extrablatt, welches dem Heft beigelegt ist. Für weitere Informationen und Bestellungen wende man sich an: **Jens Arne Klingsöhr, Nelkenstr. 20, 30167 Hannover**

An alle tapferen Reckinnen!

Ich, der Nivese Furion Daltarano (16 J.) suche DSA-Fans, die Lust haben, einen Botendienst mit mir zu errichten. Wenn ihr weiblich, zwischen 15 und 17 Jahren alt seid, schickt mir Euren Boten zu. Ich warte schon auf ihn. **Stefan Brückmann, Wohnstättenring 15, 58455 Witten**

Ärger? Das Stumbanner, dann Klapp't's auch mit dem Nachbarn!

Rüste dich, Rondrid zu Perricum, Rattenkind du in deiner Raserei!

RONDRA's Reckin wird rächen ihrer Herrin Ehre und die eigene! So dein Schwert, dein Sinn schwer dir nicht geworden, Unseliger, schleiche zum Schrein der silberroten Leuin zu Zwerch, zu sterben im Zweikampf! So sei es; SIE sei meine Zeugin!

Fürchte Loriel Dornennest, Edle von Wehrheim, die Bluttrinkerin geheißten, von den Thorwalem Valkyre genannt, von den Elfen Lorindel Goldscheitel gerufen, Ritterin der Göttin und Hohepriesterin des Ordens der Geschwisterschaft von Feuer & Stahl, Prinzessin der Amazonen, Kontrollrätin von Riva, Marschallin des Neuen Reiches (ruht), Schwertmeisterin von Ouveumas, Trägerin des Ordens der Wüstenblume von Unau, 1. Grades, und des Ordens der Schwertvorn von Nad Mulach **Smilodon@gmx.de**

Käpt'n gesucht – Mann oder Weib

Gefordert sind Mut & Loyalität und Perlenmeer-Erfahrung auch in jüngerer Zeit. Uns stört nicht, was man über Euch schwätzt, so Ihr nur zu segeln wißt. Bringt Ihr noch eig'ne Leute mit – umso besser. Bewerbung an Rondrid di Spino, Cronkapitän-Seemeisterin zu Dergelmund-ob-dem-Meer/Dar – Vertraulichkeit garantiert. Briefspiel-Interesse? Charakter statt Superheld? – Zuschriften an **Robin Fehmer, Esslinger Str. 113, 73776 Altbach;** E-Mail: RF@gmx.de

Streiter zum Kampf gegen die Schwarzen Lande gesucht!

Habt Ihr Mut, seid Ihr jung und talentiert und habt Ihr Informationen oder Ideen, wie man die Macht der Heptarchen unauffällig schwächen kann? Dann meldet Euch nach der großen Herzogen-Turney in Trallop unter der Lösung "Schwarzer Nebel" beim Spiel "Nalle in der Falle" im "Kreuzersgrab". (Wagt einfach ein Spiel und sagt dabei zu irgendeinem Zeitpunkt die Lösung.) Zweck ist die Bildung einer kleinen schlagkräftigen Truppe für besondere Aufgaben im Feindesland. Schickt also Ideen, Informationen und/oder Eure Helden zum "Kreuzersgrab". Irdisch: **Gerd Herzmann, Margaretenstr. 41, 45665 Recklinghausen.**

An Artox, den Verdammten!

Ich habe schon gehört, daß Du mit mir duellieren willst, wie hast Du es nur geschafft, meine Schergen hinter Licht zu führen? Nun ja, ich beende die Hatz nach Dir und treffe Dich beim Schein des Madamals auf dem Turnierplatz in ... (der Ort ist geheim). Da Du mir die Wahl der Waffen überläßt, schlage ich für Dich einen Langdolch vor, ich selbst werde mich mit einem großen Sklaventod zufriedengeben. Bis dann, *Respo Ibrajef – Korning* (irdisch: **Christian Nehls, im Winkel 5, 24576 Weddelbrook**)



Ich weiß keinen anderen weg dir das mitzuteilen. Liebst du mich auch! Bitte sag ja. Hier meine Maße: 140, 100, 140, ich bin doch schön, oder? bitte beachte nicht die Akne! Liasanya ist keine konkurrenz für mich (Maße 90,60,90 (CH 21)) bitte gib mich eine ruckandworde *deine alrika nomri*

Schreckliche Nachrichten sind nach Gareth gedungen, die Verhüllte Meisterin Nahema ist tot! Offenbar wurde sie in einem magischen Duell mit der Dunkellef Pardona bezwungen und vernichtet, ihre Leiche ward nicht gefunden, sie sandte aber ihnen ihren letzten Sekunden noch eine Botschaft an jeden der sie empfangen kann. Daraus ging hervor, daß Pardona ein furchtbares Geheimnis im Ehren Schwert hütet. Nahema wollte diese Bedrohung beiseite räumen, unterlag aber Namenlosen Kräften.

Wie weiterhin zu erfahren war, wollte Pardona die Dämonenzitadelle erobern, wurde aber von Nahema darin gehindert, die mit ihrem letzten Atemzügen die Anlage zerstörte!

An den Schwarzmagier und Borbaradianer Ernesto ...

Woher, bei meiner amen Mutter, kennst Du meinen Namen? Wo wir gerade bei meiner Mutter sind (schluchzt), was hast Du nur getan? So etwas kann nicht ungerächt bleiben, dafür nenne ich Deinen Namen bei unseren Versammlungen. Euer Name riecht zwar fast so verfault wie der Engasal-Wein, aber was tut man nicht alles, um einen so lästige Küchen-schabe wie Euch loszuwerden!

Hochachtungsvoll, *DILFANAR, irgendein Geweihter des Namenlosen* (irdisch: **Christian Nehls, im Winkel 5, 24576 Weddelbrook**)

In Anbetracht der aufhetzerischen und leugnerischen antimaraskanischen Haltung der Redaktion des Boten lade ich sämtliche ehrenwerten Helden zum fröhlichen Abfackeln dieser Institution auf am 17. Rundra auf. Helfermil Brandöl, Feuerholz und Fackeln werden bevorzugt behandelt. Hinterher: geselliges Beisammensein bei Tee und Kuchen.

Im übrigen erkläre ich das Mittelreich für besetzt. Aus meiner unendlichen Gnade heraus gewähre ich den bisherigen Tyrannen und ihren Helfern eine unblutige Flucht. *Harang-ga-Haran Dajin ben Rurech,* Kaiser des Mittelreichs

Nachbestellung von Av. Boten (ab Nr. 76)

1-2 Ausgaben (gegen je DM 4.- in Briefmarken) bei: **Fantasy Productions, Postfach 1416, 40674 Erkrath**

3 oder mehr Ausgaben (per Lastschrift portofrei / bei NN DM 10.- Porto + 3,50 DM Zahlkartengebühr) bei: **Fantastic Shop, Postfach 100509, 41405 Neuss, Tel.: 0211-9243202**

Abonnenten bestellen die letzten 6 Ausgaben direkt bei: **VKG Hamburg Tel.: 0180-5313939** (werktags 8-20 h) **Fax: 040-30198182** **Mail: Kundenservice@bauerverlag.de**

FRAGEN ZU DSA

einzig und allein an:

DSA-Regeltelefon

0211-9243408

Mittwochs 18-20 h

oder per email an

Thomas Römer

thomas@fanpro.com

KLEINANZEIGEN

einzig und allein an:

Mechthild Henschel

Meidingerstr. 9

76137 Karlsruhe

oder per email an

Michael Meyhöfer

AVBOTE@aol.com

2515 Horas / 1023 Bf

2515 Horas / 1023 Bf

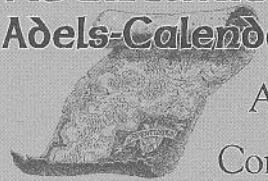
[illegible]

Umrrechnungstabelle

1. Praios	1. Januar
1. Rondra	31. Januar
2. Rondra	1. Februar
30. Rondra	1. März (29. Feb.)*
1. Efferd	2. März
1. Travia	1. April
1. Boron	1. Mai
1. Hesinde	31. Mai
2. Hesinde	1. Juni
1. Firun	30. Juni
2. Firun	1. Juli
1. Tsa	30. Juli
3. Tsa	1. August
1. Phex	29. August
4. Phex	1. September
1. Peraine	28. September
4. Peraine	1. Oktober
1. Ingerimm	28. Oktober
5. Ingerimm	1. November
1. Rahja	27. November
5. Rahja	1. Dezember
1. Namenloser	27. Dezember

* Der 29. Februar wird ignoriert und wie der 1. März behandelt

Aventurisches Adels-Calendarium



Addenda
&
Corrigenda

Herzogtum Kosch

Kos-I-7: korrigiere Anschrift Christian FRIEDRICH
> Ernst-Ruhstrat-Str. 6, 37073 Göttingen

Königreich Almada

Alm-III-04: korrigiere Anschrift Milan PEIN >
Kegelhofstraße 8, 20251 Hamburg

Markgrafschaft Greifenfurt

Gre-I-06 (Brn. Schnayttach): streiche Baron
Eidon Wischbart; trage ein Baronin Thalia von
Bernstein zu Schnayttach; Heiko Eberle,
Gartenstr. 67d, 67714 Waldfischbach; eMail:
webmaster@greifenfurt.de

Herzogtum Weiden

Wei-I-07G: korrigiere Anschrift BOZENICAR >
Dorfstr. 25, CH-8712 Stäfa

Wei-IV-05P: korrigiere Anschrift NOMMENSEN >
Dresdener Str. 2, 21481 Lauenburg/Elbe

Herzogtum Tobrien

Tob-VI-01a: korrigiere Anschrift NOMMENSEN >
Dresdener Str. 2, 21481 Lauenburg/Elbe

Tob-IV-08: korrigiere Anschrift BEHRENS >
Riepener Str. 6, 31542 Bad Nenndorf

Göldenglanz in Aves' Land

— Der Göldenlandhandel im Spiegel der Geschichte —

Vertraulicher Vortrag des Dekan-Admirals Antherin Kugres an der Seefahrts-Fakultät der Halle der Erleuchtung zu Al'Anfa vor ausgesuchten Lernenden, die später hohe Posten in der alananischen Flotte besetzen sollen. Heimliche Mitschrift eines nicht näher genannten Studiosus; veröffentlicht und mit Anmerkungen versehen im Kusliker *Hesindespiegel* Ed. IV/1022

[Dekan-Admiral läßt sich mit der Sänfte bis vor das Rednerpult tragen. Studiosi erheben sich und sprechen die dreifache Lobpreisung auf Nandus, den Gründer der Universität. Häscher des Dekanats durchforsten die Reihen.¹]

»Die Herrin der Künste und der Launenhafte zum Gruße. Das Thema des heutigen Referats ist der Handel mit dem fernen Westkontinent, gemeinhin als Göldenland bezeichnet und seine Implikationen für ... [Tumult in der vierten Reihe] ... warten wir noch ein wenig, bis wieder borongefällige Ruhe einkehrt.«

[Die Häscher haben einen unbefugten Fana zwischen den Zuhörern entdeckt und treiben ihn unter Peitschenhieben hinaus.]

»Nun lasset uns beginnen. Ich mache darauf aufmerksam, daß alle hier besprochenen Einzelheiten von eminenter Wichtigkeit für das Alanfanische Imperium sind und Außenstehenden hierüber nur mit einem begegnet werden kann: Schweigen! [...]

Die Quellen aus bosparanischer Zeit sind spärlich, doch scheint es, als sei der Kontakt zu den Gestaden des Westkontinents nie ganz abgerissen: Das *Bestiarium* von Belhanka besagt, eine Galeere habe zur Zeit der Asmodena-Horas erst Riesenlöfpler, Hasen, die heute bisweilen zur Landplage werden, aus dem Göldenland eingeschleppt. *Fran-Horas* ließ mächtige Wälder fällen, um seine Okteren und schwimmende Städte zu bauen, die allein durch ihre schiere Größe den Wellen des Siebenwindigen Meeres getrotzt haben und bis Balan Mayek gekommen sein sollen. Die Dunklen Zeiten und spätestens Bosparans Fall lösten allerdings jegliche Verbindung zum „Mutterland“ im Westen – die Spekulationen darüber, daß die aventurischen Siedlungen nur Kolonien eines göldenländischen Großreiches seien, das angeblich noch heute Hegemonialanspruch erhebe, sind ja hinreichend bekannt.

Während die aventurische Schiffbaukunst über Jahrhunderte hinweg daniederlag, be-

sitzen wir Berichte über göldenländische Expeditionen, die auf seltsamen Wegen Aventurien erreicht haben. 433 BF tauchten drei riesige Segelschiffe mit 500 Mann Besatzung vor Al'Anfa auf, fielen jedoch dem priesterkaiserlichen Wahn zum Opfer. Die meisten Verhörprotokolle wurden im praiothischer Eiferei dem Feuer übergeben, jedoch besitzen wir noch aufschlußreiche Fragmente unter Verschuß im *Gelaß der Wahrheiten*. Die kleine Stufensiedlung Yar'dasham an der Straße von Sylla wurde vermutlich während der Rohalszeit ebenfalls von einer fremdländischen Macht begründet – zu sehr verweisen die kapriziösen Abnormitäten ihrer unmenschlichen Bewohner auf den Westkontinent.

Erst vor dreihundertfünfzig Jahren machte die tulamidische Technik des Dreiecksegels – später als havenische Takelung bezeichnet – wieder Fahrten gegen den Beleman möglich. Während der berühmte Seefahrer *Belsarius Süderstrand* noch bei all seinen fünf Versuchen, das Göldenland zu erreichen, scheiterte, gelang dies bald darauf den dreimastigen pailischen Karavellen², die auch heute noch als hochseetüchtigste Schiffe gelten. Künftig lief der erblühende Handel über das Meer der Sieben Winde vor allem über Havena, wo gewaltige Schätze von erfolgreichen Kapitänen wie *Bhuan Bruadir* am Kai umgeschlagen wurden. Nachdem die Gerüchte von sagenhaften Reichtümern bis nach Thorwal gedrungen sind, richteten auch die Nordleute ihren Bug bisweilen wieder gen Sonnenuntergang. Der Gareth Derograph *Bastan Munter* wollte auf seiner letzten Reise das Göldenland erkunden, kehrte jedoch nie wieder zurück. Nach Havenas Untergang verlagerte sich der gefährliche Handel in das Liebliche Feld, vor allem die Hafenstädte Grangor, Kuslik und Belhanka. Kapitän *Jastek*, dem das Göldenlandmuseum in Grangor gewidmet ist, brachte feinmechanische Pläne mit, nach denen Spieluhren und die Vinsalter Turmuhr konstruiert wurden, die 'Dame von

Fortsetzung auf Seite 20

¹ An der Halle der Erleuchtung wird jeder Wißbegierige auf seine Legitimation hin überprüft. Wer nicht an der Universität eingeschrieben ist, wird sofort entfernt, denn in Al'Anfa ist dem gemeinen Volk Bildung verboten.

² Belegt ist dies durch das Erscheinen von Göldenlandwaren um 670 BF auf den Zyklopeninseln; der Name des heldenhaften Wiederentdeckers des Göldenlandes ist nicht überliefert.

Güldenlandhandel

Fortsetzung von Seite 19

Neetha' hatte vor 90 Jahren güldenländische Zierpflanzen an Bord, die noch immer in den Hängenden Gärten von Dröl zu sehen sind. Berichte über Baukunst im 'Reich von Cantera und Corabis' inspirierten den seit etwa 50 Jahren existenten Neogüldenländischen Stil. In den letzten vier Jahrzehnten wurden die Fahrten nach Westen wieder häufiger. Die bekanntesten Güldenlandfahrer dieser Zeit – Boltanspieler nach Phexens Art, daß sie solch riskante Unternehmungen wagen – sind *Gilmon Quent*, heute Staats-Admiral des Horasreiches, früher dagegen ein possierlicher Sklave im Hause Karinor, die thorwalschen Plünderer *Beorn der Blender* und *Asleif Phileasson* mit ihren Ottas '(Geifernde) Seeschlange' und 'Seedler', der Havenkapitän *Lothur 'Graubart'* und die Geschwister *Line* und *Siberius Bramstetter* aus Kuslik³, die alle mehrmals jenseits des Meeres waren, die Besatzung der Karavelle 'Colga na Naomh' und natürlich *Harika von Bethana* deren kosmographischer Akt ja derzeit helle Aufregung verursacht. Allesamt Personen, deren Wissen für Al'Anfa nützlich sein können – so sie noch leben. Von zwanzig Kauffahrern kehrt vielleicht einer wirklich erfolgreich mit Pauken und Trompeten zurück – die übrigen erwirtschaften kaum Gewinn, fallen den Schrecken der See oder – öfter noch – Meutereien zum Opfer, zumal sich ein mit kostbaren Waren beladenes Schiff im Süden Aventuriens gut losschlagen läßt. Reichhaltige Opfer an Efferd, Sterndeutung aus dem Lauf des Sternbilds Nachen und ein Gebet im Avestempel zu Teremon sollen das Schicksal für die Fahrt günstig stimmen. Es gibt nur wenige Routen über den gewaltigen westlichen Ozean: Die Thorwaler kreuzen auf Höhe der Olportsteine gegen Wind und Strömung, die Askanische Brise ermöglicht auf dem Breitengrad Dröls nach Westen zu segeln, und die unsichere Brabakdrift in tropischer See wird von den wenigen Güldenlandfahrern aus den südlichen Stadtstaaten genutzt. Konfabulationen über eine Nordwestpassage im Eis von Ifirns Ozean, Zauberpforten oder Ritten auf Westwinddrachen mögen doch bitte an die Naturkundliche und Magische Fakultät gerichtet werden – wir leisten hier ernsthafte hesindianische Forschung. [Gelächter im Auditorium.]

Die Handelsgüter sind ausschließlich solche Luxuswaren, die es auf dem jeweils anderen Kontinent nicht oder nur in geringerer Qualität gibt. In Aventurien belädt man die Schiffe mit Elfenbein⁴, Benbukkel, Per-

len und Perlmutter, Tüll und Zwergen- oder gar Zyklopenwaffen, während Safran seit einigen Jahren auch hierfür zu unerschwinglich geworden ist.⁵ Gelingt es tatsächlich, einen der güldenländischen Handelsplätze zu erreichen und Güter umzutauschen, ist man im Besitz der ersehnten Güldenlandwaren: **Atlas** und **Satin**, glatter und sturkturloser Kleiderstoff aus feinem Gewebe, der sogenannte '**Güldenländer**', eine pikante Gewürzmischung, sowie weitere Aromen, **Kristallgefäße** von unerreichter Perfektion und **Porzellan**, das vor allem im Horasreich beliebt ist. **Braune Weinbohnen** sprießen in aventurischer Erde binnen Monaten zu einem Staudenbaum mit belebenden und nahrhaften Früchten. Grüne und rosafarbene **Jade** – letztere gibt es ausschließlich im Güldenland – ist bei den Tulamiden begehrt, während alle mitgebrachten Horasteine (**Zirkone**)⁶, die lichtvollen **Solare** und ominöses **goldfarbenedes Holz** meist von der Praiosgeweihtengeschaft aufgekauft werden. **Federndes Zerrharz** hat als elastisches und doch reißfestes Material schnell seine Abnehmer bei Zwergen, Mechanici und Alchimisten gefunden. Am wertvollsten ist aber vermutlich – spätestens seit der borbaradianischen Invasion – das güldenländische **Endurium**. Allerhand faszinierende Einzelstücke, Spieluhren, Pergamentrollen, Artefakte, kuriose Wesen und Konstruktionen haben unterschiedlichsten Wert und landen teils in den Sammlungen unserer Granden und anderer Mäch-

tiger oder auf dem Curiositäten-Basar in Vinsalt. **Lebende Kragenhühner** dienen dagegen nur als idealer Reiseproviand für die Rückfahrt.

Es ist zu vermuten, daß die Harika-Fahrt etliche neue Erkenntnisse erbracht hat, die sich Al'Anfa nicht entgehen lassen wird. Seine Hochwürdigste Erhabenheit unternimmt bereits dahingehend Anstrengungen auf der ganzen diplomatischen Bandbreite – wie gesagt: auf der *ganzen*. Wir werden uns das Tor zur Welt des Sonnenuntergangs nicht verbauen lassen, Al'Anfa wird seine Stellung zu behaupten wissen. Zur näheren Erläuterung der Pläne aus der Admiralität: Dank der Unterstützung der Hand Borons ...«

An dieser Stelle reißt die Mitschrift ab, der besagte Studiosus gilt als verschollen. Aus Vinsalt ist zu erfahren, daß der Abgesandte Al'Anfas, Rhodeon di Savertin-Shoy'Rina, den Ingerimm- und Rahjamond in Grangor verbrachte, wo die Schivonella „Prinzessin Lamea“ der Harika von Bethana vor Anker liegt. Ende Praios wurde er dagegen in den horaskaiserlichen Palast zitiert. Beobachter aus Mengbilla und Dröl meldeten im Rondra in Nordaskanien Aktivitäten sowohl der horasischen Armee als auch der Schwarzen Allianz, die am besten als Säbelrasseln zu bezeichnen seien und sich Anfang Efferd wieder beruhigten.

Anton Weste

³ Diese brachten auch 1005 BF *Nasir ter Vaan*, einen dunkelhäutigen Magiebegabten mit, der sich als Botschafter der Güldenlande in Vinsalt bezeichnet. Ebenso soll ein güldenländischer Elf namens *Beryllis* vor etwa 20 Jahren Aventurien erreicht haben; ein Reisender aus dem Westen namens *Farlaad vey Githor* hat sich im Gästebuch der Hallen der Weisheit zu Kuslik verewigt und mag immer noch durch Aventurien wandern.

⁴ Mammuts und Elefanten sind im Güldenland wohl unbekannt.

⁵ Wie ein alananischer Güldenlandfahrer erfahren mußte, sind aventurische Sklaven hingegen nur von geringem Wert im Hafen von Trivina.

⁶ Einer der herrlichsten dieser Gemmen wurde in den Knauf von *Horaquilan*, dem Zeremonialrapier des Wiedererstandenen Horasreiches eingesetzt.

Streit um Heiligen Kedio

Nasir Malkid/Darpatien: Wie jüngst von der Abd-al-Ibis des Therbûnitenordens, Shila al-Agrah, verkündet, die formell als zeitweiliges Oberhaupt der Perainekirche fungiert, prüft nun auch dieser Kult, ob der Magier Kedio Kalman d'Oranzio, der einst im Lieblichen Feld die Kunde von der dämonischen Pest zu Gehör brachte und seine Studien an einem Heilmittel mit dem Leben bezahlte (*siehe AB 60, 62 und 63*), einer Heiligsprechung würdig ist.

Während die Prüfung der Traviakirche ergab, daß der Magier außerordentlich traviagefällig versucht habe, das Dorf, dessen Gastfreundschaft er genoß, von der Pest zu heilen, begründet die Perainepriesterschaft ihr Interesse mit dem opferbereiten Studium der Krankheit, dessen Ergebnisse viel Wissen um die Natur der Plagendämonen und der Auswirkungen des Roten Todes auf den Körper des Menschen im Hinblick auf ein Heilmittel geliefert hätten. Die Darpatier hingegen verehren 'ihren' Kedio, im Friedenskaiser-Yulag-Tempel zur letzten Ruhe gebettet, bereits jetzt als Heiligen.

falk

Bannerweihe auf der Löwenburg

Perricum. Mehr aus Zufall denn aus Berichterstattungseifer, so muß ich offen zugeben, konnte ich in der vergangen Woche einer seltenen rondrianischen Zeremonie auf der Löwenburg beiwohnen, der Weihe der Standarte eines neu gegründeten Ordens. Da ich frisch das Amt der Berichterstatteerin aus der Löwenburg von meinem dort nun mehr unerwünschten Kollegen übernommen habe (siehe AB #82), hatte ich mich früh am Morgen auf die Festung begeben, um dort bei dem zuständigen Geweihten, Seiner Eminenz Granus Algoniar, vorstellig zu werden.

Vor Aufregung viel zu früh betrat ich die Festung, während im Tempel in der Oberburg noch die frühmorgendliche Andacht abgehalten wurde. Der junge Novize aus der Schreibstube Seiner Eminenz Algoniar, der mich in der Kanzlei empfing, informierte mich, daß ich wohl noch länger zu warten habe, da nach der Andacht noch eine Weihezeremonie im Fahnenheiligtum stattfände. Auf der Stelle bekundete ich mein aufrichtigstes Interesse an dieser Zeremonie, und tatsächlich ließ sich der Novize erweichen und man gewährte mir den Zutritt zur Oberburg der Festung.

Als ich die Oberburg betrat, zog die Geweihtenschaft gerade unter Gesängen vom Tempel in das daneben gelegene Fahnenheiligtum. Ich hatte den Eindruck einer gespannten Atmosphäre unter den Geweihten, und wagte es kaum, jemanden um Erlaubnis zu bitten, das Fahnenheiligtum ebenfalls betreten zu dürfen. Schließlich jedoch erkannte ich seine Gnaden Mandor, den Meister der Novizen, unter den Geweihten am Ende des Zuges, und da wir uns bereits seit Jahren kennen, genügte ein fragender Blick meinerseits und der Eintritt wurde mir gewährt.

Es waren so viele Geweihte im Inneren der runden Halle anwesend, daß die Mitte, dort wo die Löwinnenstatue mit dem Kriegsbanner der Kirche sich befindet, kaum zu sehen war. Gerade so konnte ich erkennen, wie Ihrer Erhabenheit von Seiner Exzellenz Thorgrim, dem Sohn des Tuwar, einem Angroscho, das Rondrarium, das heilige Buch des Kultes, gereicht wurde. Zu meinem Bedauern wurde die gesamte folgende Zeremonie in Bosparano abgehalten, einer Sprache die ich schriftlich zwar beherrsche, welche sich jedoch, wenn es um das reine Verstehen geht, zum größten Teil meiner Kenntnis entzieht.

Nachdem Ihre Erhabenheit ihre Rezitation aus dem Rondrarium beendet hatte, traten vier Krieger in blau-weißen Wappenröcken vor. Der vorderste, Seine Exzellenz Adran von Bredenhag, Großmeister des neu gegründeten Ordens, trug selbst die Ordensstandarte mit dem Wappenbanner. (Ein roter Löwe und ein rotes Einhorn einander ansehend, auf sechs blauen linken Schrägbalken auf weiß.) Ihm folgten die Ritter Geldrian Draufenfels und Hagen Dorc, sowie der Knappe Anjun,

der den geschwärzten Zweihänder des Herrn Bredenhag trug. Vor dem Opferstein zu Füßen der großen Statue senkte Adran von Bredenhag die Standarte. Zwei Widder wurden hereingeführt und unter dem ehrfürchtigen Gesang der versammelten Geweihten der Göttin Rondra geopfert. Unter langen Gebeten senkte Ihre Erhabenheit zwölfmal die silberne Spitze der Standarte in das Opferblut, dann tauchte sie selbst ihre Hand hinein und besprenkte damit das Banner. Gerade so, als sei es schon auf einem Schlachtfeld gewesen, sah die Standarte nun aus, als Seine Exzellenz Adran von Bredenhag sie aufrichtete und vor der heiligen Löwinnenstatue präsentierte. So wurde, umgeben von den heiligen Bannern und Standarten der Rondrakirche, den geweihten Prozessionsfahnen und uralten Bannern aus zahllosen Schlachten, das Banner des 'Ordens des Heiligen Zorns der Göttin Rondra' der Herrin des Sturmes und es ehrenvollen Zweikampfes geweiht.

Ein Nachtrag: Freilich bin ich den Geweihten der Rondra dankbar, daß ich, sozusagen als Zivilist, bei dieser seltenen Zeremonie anwesend sein durfte, jedoch darf unter diesem Eindruck meine pflichtgemäß offene Berichterstattung nicht zu leiden haben. An einem späteren Abend im Löwenkeller, jener vielgerühmten Schenke auf der Löwenburg, konnte ich Einzelheiten über die Hintergründe dieser Bannerweihe erfahren. Offensichtlich war es bislang nicht üblich, die 'große Weihe' an einem Banner eines Laienordens zu vollziehen. Für solche Fälle sei die sogenannte 'einfache Segnung' vorgesehen. Auch soll, bis zu der Ankündigung Ihrer Erhabenheit im Anschluß an die Frühandacht, niemand etwas von einer anstehenden Bannerweihe gehört haben, so daß die Geweihtenschaft mit Fug und Recht erstaunt, ja teilweise sogar verstimmt auf die Zeremonie reagierte. Von einem Rhodensteiner Ritter heißt es gar, daß er Ihre Erhabenheit im Anschluß

Aus den Kirchen

an die Zeremonie empört zu einer umfassenden Erklärung über diesen Vorgang aufgefordert habe. Leider war nicht herauszubekommen, was weiter daraus wurde. Hierbei stellt sich überhaupt die Frage, warum es so scheinbar überstürzt zu dieser Bannerweihe kam.

Trotz der internen Unstimmigkeiten wurden die vier Mitglieder des Ordens des Heiligen Zorns der Göttin Rondra, welche erst vor zwei Tagen auf der Löwenburg eingetroffen waren, respektvoll und kameradschaftlich behandelt. Auf eine Wiederholung des angenehmen Gesprächs mit den Vieren im Löwenkeller möchte ich an dieser Stelle verzichten, der an der Geschichte des Laienordens interessierte Leser möge dazu den kleinen Artikel studieren, der im AB #82 (*Rondras Zorn in Eslamsgrund*) erschienen ist.

Insgesamt mußte ich bei meinen Aufenthalten auf der Löwenburg jedenfalls den Eindruck gewinnen, daß die Geweihtenschaft zwar nach wie vor treu und aufrecht zu den Taten ihrer höchsten Geweihten steht, daß aber gleichfalls eine eigenartige Unruhe die Kirche der Ehrevollen Göttin befallen zu haben scheint. Den Wirt des Löwenkellers dazu befragend, erhielt ich augenzwinkernd folgende Antwort: "Gnädigste, ihr scheint ein feines Gespür für meine Rondrianer zu haben. Zieht euch schon mal warm an."

Sußke Meilerbrecher

Irdische Interessenten an dem Laienorden des Heiligen Zorns der Göttin Rondra können sich gerne melden bei: **Alexander Zdralek, Espenstr. 46, 65933 Frankfurt/M., eMail: Adran.Bredenhag@gmx.de**

Die Reise des Wahrers der Ordnung in Darpatien

Nach seinem Aufbruch aus dem freien Tobrien (der AB 81 berichtete) und einer – den Göttern sei Dank – ruhigen Reise durch Weidener Land, erreichte der Wahrer der Ordnung Mittellande im Ingerimm 29 Hal die Reichsstadt Wehrheim in Darpatien. Ehrfurchtsvoll staunendes Volk säumte die Straßen, als Seine Eminenz mit seinem halben Hundert Sonnenlegionären vorbeizog.

Schon weit vor Wehrheim kamen ihm Landvogt Welferich v. Bregelsaum-Berg, Reichsvogt Roderich v. Quintian-Quintian, Seine Exzellenz Leomar v. Berg und die Illuminata Lucana Lanzenschäfter mit großem Gefolge

entgegen, um ihn in das 'Stählerne Herz des Reiches' einzuholen.

Da der Aufbruch Ihrer Durchlaucht Irme-gunde v. Rabenmund zur Pilgerreise unmittelbar bevorstand, zog Seine Eminenz bereits kurze Zeit später gen Burg Rabenmund, wo er mit der Fürstin und der Kanzlerin ein langes Gespräch führte. Danach brach Seine Eminenz in Richtung Trollpfote auf.

Über den weiteren Verlauf der Reise, welcher den Wahrer der Ordnung auch zu verschiedenen Baronen und weiter gen Rommilyls führte, werden wir im folgenden noch genauer berichten.

Friederike Stein

Belhanka hat eine neue Gräfin

Wie in jedem Jahr waren auch diesmal unzählige Menschen zum Fest der Freuden nach Belhanka geströmt. Um so mehr, da der Dämonenmeister besiegt ist, pilgerten auch viele Gläubige in die Stadt der Liebe, um der Göttin für die glückliche Heimkehr eines geliebten Menschen zu danken.

Bereits am 29. Ingerimm hatten die ersten Pilger ihre Zelte im Rahjagarten auf der Insel Paradisela aufgeschlagen und zum Auftakt der Feiern am 1. Rahja waren mehr als zehntausend Menschen in der Stadt, um der Heiteren Göttin zu huldigen. Die Festlichkeiten verliefen dennoch ohne größeren Ausschreitungen bis auf die üblichen Sauf- und Raufhändel oder kleineren Diebereien. Während für die meisten Pilger und Besucher der letzte Tag des Festes der Freuden am 7. Rahja vor allem als rauschender Abschluß einer Woche voller Gelächter, Wein und Liebesfreuden gilt, fand im Grafenpalast etwas seinen Anfang:

Die ganze Palastinsel Jardinata glich einer Festung, die dank der hochgezogenen Zugbrücke vom Festland abgetrennt war und dadurch nur von geladenen Gästen betreten werden konnte; denn Graf Mondino Torbenias und die Belhankaner Patrizierin Fiaga ya Terdilion reichten sich die Hand zum Traviabund und der horasische Hochadel und viele ausländische Gäste waren erschienen, um dem Paar die Aufwartung zu machen.

Die Braut stellte bei der Vermählung stolz ihr rosafarbenes, über und über mit Diamanten und Amethysten besticktes Kleid zur Schau, während Graf Mondino einen betont schlichten, doch nicht minder kostbaren Anzug trug. Das eigentliche Eheversprechen war kurz und ohne übertriebene Zurschaustellung von Zärtlichkeiten: Nachdem die Eheleute einander das Bündnis versprochen und ihre Namen unter die Urkunde gesetzt hatten, hauchte Graf Mondino seiner Angetrauten einen sachten Kuß auf die Wange. Doch erst als er Frau Fiaga die prunkvolle Krone, eine von ihr finanzierte und für sie neu angefertigte Kostbarkeit (die ursprüngliche wurde bereits vor etlichen Jahren vom Grafen veräußert), aufsetzte, lächelte die frischgekrönte Gräfin zum ersten Mal an diesem Tag. Für Frau Fiaga ya Terdilion ging mit dem Ehebund ihr Lebenstraum in Erfüllung, denn nun zählt die rührige Reederin fürwahr zum Hochadel Aventuriens. Doch auch Graf Mondino dürfte mit dieser Entwicklung sehr zufrieden sein, denn nun werden wohl die pekuniären Probleme des stets über seine Verhältnisse lebende Salonlöwen endgültig der Vergangenheit angehören. Ein Schatten dürfte das junge Glück freilich ein wenig trüben: Die Braut ist bereits in fortgeschrittenen Jahren und so bedarf es wohl schon wahrlich eines besonderen Segens der jun-

gen Göttin, damit Gräfin Fiaga ihrem Gemahl einen Stammhalter schenken kann.

Ein jeder der anwesenden Gäste erhielt als Gastgeschenk ein goldenes Besteck mit seinen persönlichen Initialen und Wappen, und bereits im Vorfeld waren dem ausführenden Goldschmied horrend Bestechungssummen geboten worden, damit er die Namen der geladenen Gäste preisgab. Schließlich war es ein immenser politisches Vorteil, über die derzeit gesellschaftlichen Favoriten informiert zu sein. Aber natürlich galt es auch zu erfahren, ob sich unter den erwarteten Gästen politische Freunde oder Feinde befanden. Nach der doch recht steifen Eheschließung und Krönung waren das Bankett und der anschließende Ball um so ausgelassener.

Auch das horasische Kaiserhaus hatte einen Abgesandten geschickt; Prinz Timor, seines Zeichens Erzherzog von Chababien, der in der Person der auf Staatsbesuch weilenden aranischen Großwesirin Mara ay Samra seine derzeitige Favoritin gefunden zu haben scheint. Die Gesandte bezauberte in einem Hauch aus türkisfarbener Seide, während der Erzherzog die Vinsalter Tracht in ebenfalls überwiegend türkisblauer Farbe trug. In Neetha wird bereits heftig spekuliert, ob die gorische Sultana gar die zukünftige Gefährtin des wilden Prinzen würde, zumal der sonst nicht als Kostverächter bekannte Erzherzog seit Wochen keine anderen Damen mehr beachtet.

Und auch aus den anderen Reichen waren Gäste geladen und erschienen: Die verwitwete Kaisermutter Alara Paligan, wie immer tief verschleiert, aber dafür um so offenerherziger gekleidet, kam ohne Mann an ihrer Seite, statt dessen in Begleitung der Garethischen Botschafterin Arela Weißblatt. Seekönig Palamydas von Hylailos hatte eine zartgliedrige Zyklopeanerin an seiner Seite; und aus dem fernen Brabak war König Mizirion III. mit seiner Gespielin Naomi du Berilis erschienen.

Der absolute Höhepunkt des Festes war jedoch der Besuch der gerade erneut zur Geliebten der Göttin gewählten Ailil Galahan, die in Begleitung zahlreicher Geweihter erschien, um dem Paar persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen und sich anschließend mit den frisch Vermählten zurückzog.

Thorwaler plündern Dröl

Anmerkung: Die folgende Mitteilung, die ein bezeichnendes Licht auf die vorherigen Untaten der Thorwaler Raubflotte wirft, wurde erst nach einer zweimonatigen Sperrfrist von der Horaskaiserlichen Gazetten- und Journal-Inspektion freigegeben:

Ein Schiffsverband von vier thorwalschen Ottas und einer mit Thorwalern besetzten Thalukke gelang es Anfang Ingerimm, die Hauptstadt des horasischen Königreiches Dröl heimzusuchen und mit allerlei Diebesgut wieder von dannen zu ziehen.

Dabei hätten die Nordmänner und -frauen keinen günstigeren Moment für ihr Vorhaben wählen können: Der größte Teil der in Dröl liegenden Horaskaiserlichen Expeditionsflotte befand sich zu diesem Zeitpunkt unter dem Befehl der Admiralin Pervalia ya Cravezza-Terdilion zu einem Manöver im Askanischen Meer. Ob die Tatsache, daß in wenigen Tagen die jährliche alananische Seidenkarawane ihr Endziel in Mengbilla erreichen würde und ihre Schätze und Waren dort auf die Schwarzen Galeeren verladen werden würden, zu dieser Entscheidung beigetragen habe, ist unbestätigt geblieben.

Somit befanden sich an Kriegsschiffen nur eine Karavelle und die beiden Potten der zwei Banner Hylailers Seesöldner im Hafenbecken, als die Thorwaler Ottas fast unbeschadet die der Stadt vorgelagerte Felsenbucht und die zum Teil unterbesetzten Geschützbastionen der Hafeneinfahrt hinter sich ließen, am Kai anlegten und sofort unter lautem Gebrüll und Axtgeschwingen mit ihrem Raubzug begannen; darunter Hetmann Ingald von Enqui, den die Orken vor seiner Stadt wohl nicht davon abgehalten haben, auf Kaperfahrt zu gehen. Es dauerte nicht lange, und schon hatten sich die Kämpfe zwischen den Plünderern und den Seesöldnern, die sofort von den Vorgängen im Hafen alarmiert wurden, auf das gesamte Viertel Trudinan ausgeweitet. Augenzeugen berichten von besonders blutigen Kämpfen, was jedoch nicht weiter verwunderlich ist, da die in Dröl stationierten Seesöldner in der Vergangenheit bereits einschlägige Erfahrungen in der Vertreibung von raufstigen Vertretern des Nordvolkes vorweisen konnten.

Gerade, als die Stadtwache und die Dröler Hellebardiere in das Gemetzel eingreifen konnten, schlug sich das Schlachtenglück auf die Seite der Thorwaler: Ungefähr fünfzig Piraten, die unter ihresgleichen sich als äußerst brutal und blutberauscht hervortaten, gelang es unter Führung einer narben-

hk

übersäten, grauhaarigen Hünin, sich durch den Hafen zu morden und ohne nennenswerten Verluste die Werft Dröls einzunehmen. Unglücklicherweise befanden sich neben einigen Patriziern des Dröler Senates ebenfalls die Magistratin Dröls, Hirmold von Gugelfall, die Stellvertreterin des Staatsmarschalls Folnor Sirensteen als Befehlshaberin über das Heereswesen des Königreiches, in justament diesem Gebäude, um dem Stapellauf zweier neuer Karavellen beizuwohnen. Nach einigen Streitigkeiten zwischen der grauhaarigen Piratin, deren Name Olgerda Olvarnasdottir lautete, und Hetmann Ingald wurden die Senatsmitglieder als Geiseln genommen, und man verließ die Werft, um die Forderungen zu verkünden: Die Kämpfe im Hafen sollen eingestellt werden und die Thorwaler sollen in Ruhe in Dröl einkaufen dürfen, denn schließlich sei man ja auf einer 'Einkaufsfahrt'.

Die Kämpfer auf Seiten Dröls schauten erwartungsvoll zu ihrer Oberbefehlshaberin und mußten voller Schrecken miterleben, wie Exzellenz von Gugelfall nach einigen Augenblicken des stummen Gebetes erwiderte: »Bei den Göttern, niemals!«, und die

götterlose Hünin ihr darauf hin so brutal einige Haarsträhnen abriß, daß sich auch Kopfhaut löste und das Blut den Rock der Magistratin rot färbte, während sie durch Ohrfeigen daran gehindert wurde, ohnmächtig zu werden.

Aber erst, als Kapitänin Olgerda den jungen Sohn einer Senatorin herbeizernte und drohte, mit ihm die Ermordung der Geiseln zu beginnen, befahl die Magistratin, die beiden Tore wieder zu öffnen, die Trudinan mit der restlichen Stadt verbinden.

Die Thorwaler, offenbar berauscht von ihrem Erfolg, fielen nun in die Straßen und Gassen Dröls ein, nahmen sich das, was ihnen gerade in den Sinn kam und zerstörten wahllos kleinere Geschäfte und Tavernen. Dabei kamen einige wehrlose Dröler Bürger ums Leben, und das auf eine Weise, die die Piraten wohl als vergnüglich empfanden: Während anderenorts Ladenbesitzer verprügelt und Handwerkerinnen geschändet und gequält wurden, erklimmte eine Nordfrau die oberste Plattform der Hängenden Gärten und schlug laut brüllend ihr Wasser in das Bewässerungssystem ab.

Als sich schließlich der Tag dem Ende neigte, versammelten sich die thorwalschen



Kapitäne in der Werft bei den Geiseln, die bis jetzt von Olgerda und etwa zwanzig Kriegerinnen und Krieger bewacht wurden, um über ihre weitere Vorgehensweise zu beratschlagen, doch kam hier wieder der thorwalsche Starrsinn zu Tage, denn wenige Stunden später spaltete sich der Schiffsverband in zwei Gruppen auf: Olgerdas Mannschaft setzte Kurs gen Mengbilla, um dort die Schwarzen Galeeren mit der Fracht der Seidenkaravane zu kapern, wovon sie im Verlaufe des Tages Kunde erhalten hatte; Hetmann Ingald und die anderen Kapitäne segelten wieder gen Firun.

Patrick Fritz / jr

Plünderzüge in Mengbilla

Auch wenn sich die Verbündete Al' Anfas wie gewohnt in Schweigen hüllt, muß man doch vermuten, daß die tollkühne Piratin Olgerda Olvarnasdottir auch bei ihrem Angriff auf Teile der Seidenkarawane erfolgreich war:

Wenn man die vagen und teilweise widersprüchlichen Berichte aus dem Süden auswertet, so darf man davon ausgehen, daß die Seeräuberin irgendwo vor Mengbilla auf den berüchtigten Halsabschneider Organ Tevilsson traf, einen Schurken, der selbst von den rauen Thorwalern auf die äußeren Olportsteine verbannt wurde, wo er als Hetmann auf der Insel Gandar hausen soll. Mit seinem Raubschiff 'Galeerenfresser' und zwei anderen Segelschiffen, dazu dem Schiff der Olgerda, das 'Schlangentod' heißen soll, entstand eine Flottille aus vier Drachenschiffen, die gemeinsam angeblich bis Mengbilla selbst vordrangen und dort einen Teil der Karawanenfracht raubten, der auf Flöße auf dem Nordask umgeladen worden war. Dabei sollen einige Dutzend Flößer und Wächter umgekommen sein, und es ist bezeichnend, daß diese Thorwaler auch nichts taten, um die mitgeführten Sklaven zu befreien oder auch nur zu verschonen.

Zwar soll danach auch eines der Begleitschiffe von den Schwarzen Galeeren

Mengbillas aufgebracht oder versenkt worden sein, doch offenbar konnten sich die drei verbleibenden Schiffe mit einer erklecklichen Beute retten und wieder nordwärts segeln.

Ebenso muß wohl das Entern zweier nostrianischer Koggen ebenfalls ihrem Verband zugerechnet werden, da die Beschreibung des nostrianischen Kapitäns einer der Piraten auf Hetmann Tevilsson und Kapitänin Olvarnasdottir paßt.

Patrick Fritz / jr

Chronik der Raubflotte (bekanntgewordene Untaten)

- 5. Ingerimm: Überfall auf Dröl
- 17.-25. Ing.: Überfälle auf Mengbilla
- 30. Ing.: Überfall auf Kogge *Salzerstolz*
- 4. Rahja: Überfall auf Kogge *Prinz Kasparbrand*
- 9. Rahja: vergeblicher Angriff auf Schivone *Unbeirrt*
- 10. Rahja: Überfall auf Galeere *Seestute*

Horasreich stellt Expeditions-Flottille zusammen

Bisher unbestätigte Gerüchte aus dem Horaskaiserlichen Kriegshafen von Grangor behaupten, es sei in Vinsalt zu schweren Vorwürfen gegen den Staatsadmiral Gilmon Quent gekommen, mit dem Tenor, daß dieser offensichtlich außerstande sei, einen effektiven Schutz der Küsten und Meere des Horasreiches zu organisieren.

Der graubärtige Seebär soll im Gegenzug gelobt haben, das seine zu tun, um die schuldigen Seeoffiziere der Admiralität zur Verantwortung und außerdem eine Strafexpedition gegen die Heimat der götterlosen Seeräuber zu entsenden.

Tatsächlich berichten Beobachter, daß in den letzten Tagen des vergangenen Jahres in Grangor eine Flottille von etwa sechs bis sieben Schiffen zusammengestellt worden sei, die den Kriegshafen zum 1. Praios 30 Hal verlassen habe, um nordwärts zu segeln.

Man sollte davon ausgehen, daß diese Expeditionsflottille zum Erfolg verdammt ist, wenn nicht der Staatsadmiral in Kürze abgelöst werden will.

jr

„Auf in den Norden!“

– ein Szenario von Jörg Raddatz –

Einleitung

Dieses Szenario bietet Ihnen das nötige Hintergrundmaterial, um ein Abenteuer um die Befreiung der Entführten und die Rettung des Heiligen Kelches zu verfassen. Es ist kein fertiges Abenteuer, sondern muß noch vom interessierten Meister dazu gemacht werden; insbesondere gibt es keinen 'fertigen' Lösungsweg.

Der Auftrag

Nach dem ersten Durcheinander erfährt die neue Gräfin von Belhanka (siehe Artikel auf Seite 22) von den gefangenen Piraten der 'Sturmalk', daß die Entführer aus dem Hafen Goldsholmr auf der Insel Gandar stammen. Ihre Entscheidung ist schnell getroffen: Sie schickt ihnen ihr schnellstes Schiff hinterher, um die Seeräuber entweder abzufangen oder aber ihnen die Beute durch List wieder zu entreißen, kaum daß sie in ihrer Heimat eingetroffen sind.

Wie kommen nun Ihre Helden dazu? Zuerst sei einmal gesagt, daß dieses Szenario davon ausgeht, daß sie die Rahjakirche respektieren und dem Horasreich positiv oder neutral gegenüberstehen: Wer sich klammheimlich über die Demütigung der Horasier freut oder auch die Verschleppung der Frommen durch die Thorwaler ganz lustig findet, ist hier vermutlich fehl am Platze.

Wenn Ihre Helden eventuell vorher schon das Szenario **Ein delikater Auftrag** aus dem **Aventurischen Boten 81** gespielt haben, mag die Gräfin ihre Namen bereits in einem vorteilhaften Zusammenhang gehört haben; und wenn sie gar zu den vornehmeren Personen des Horasreiches (oder anderer Mächte) zählen, mögen sie auch unter den Gästen der 'Unbeirrt' gewesen sein. Dann sollten Sie vielleicht ein Vorspiel gemäß Großherzog Juccos Bericht (*Titelgeschichte in diesem Boten*) präsentieren.

Der konkrete Auftrag der Gräfin Fiaga Terdilion lautet, daß die Helden primär den Kelch der Rahja retten sollen. In zweiter Linie sollen sie den Hochgeweihten Llabaduin retten, schon um seiner geistlichen Weihe und Würde willen, aber auch, weil sie sich ausrechnet, dadurch zusätzlichen Einfluß in der Kaiserstadt Gareth zu gewinnen. Zum Dritten sollen sie natürlich so viele der übrigen Verschleppten retten wie nur möglich.

Wenn die Helden zustimmen und sich bereit machen, wird ihnen zudem noch ein Bote eine Einladung von Granduco Jucco d'Alentino

überbringen, der ihnen gerne eine zusätzlichen Auftrag erteilen würde: Sie sollen den gleichfalls verschleppten Lakaian Inigo retten, der angeblich ein sehr wichtiger Informant über die Kaiserliche Familie ist (siehe unten **Die Entführten**). Seine erhabene Hoheit Jucco wird nicht explizit lügen, aber seine Worte irreführend wählen: »Der fragliche Mann trägt Lakaientracht. Er hat gute Kontakte zum Kaiserhaus und kennt besonders den Prinzen Timor sehr gut.« etc. Vom Schicksal seines 'Amtsbruders' hat der Phexgeweihte auf miraculösem Wege erfahren.

Zum Zeitrahmen: Streng betrachtet, spielt dieses Szenario bereits ein wenig in der jüngeren Vergangenheit: Die Entführung ereignet sich am 10. Rahja, die Helden werden frühestens am 11. Rahja angeworben und brechen am 13. Rahja auf. Am 25. Rahja sind sie in Goldsholmr, und sie können, wenn alles gut abläuft, etwa am 7. Rahja wieder zurück in Belhanka sein.

Das Schiff

Die Karavelle 'Graf Mondino von Belhanka' Das Schiff stammt aus der Werft 'Cabazzo Nachfahren' in Belhanka und zählt zu den schnellsten seiner Art, und die neue Gräfin verwendet es immer dann, wenn es vor allem um Geschwindigkeit geht, nicht um Luxus und nicht um Tragekapazität. So hat die 'Graf Mondino' schon viele Meere gesehen, denn mal holte sie als Blockadebrecher Gewürze von den durch Al'Anfa blockierten Waldinseln, einmal wurde auf Bitten des Staatsministers ein horasischer Adliger und Teilnehmer des Schwertzuges aus dem belagerten Ilsur abgeholt – und nun wird der schnelle Dreimaster mit der fast furchtlosen Besatzung eben nordwärts segeln und die Entführten von der 'Seestute' befreien.

Die Seefahrer kann kaum noch etwas erschrecken, und wenn die Helden mit ihren Erlebnissen prahlen, so können die Matrosen leicht Geschichten von Dämonenarchen und Seemonstrositäten dagegen setzen., die sich beunruhigend wenig nach Seemannsgarn anhören.

Takelage: III: havenisch 1, rah 2, havenisch 1, Sprietsegel

Länge: 22 Schritt

Breite: 6,5 Schritt

Schiffsraum: 170 Quader

Tiefgang: 3,5 Schritt

Frachtraum: 115 Quader

Besatzung: 40

Beweglichkeit: hoch **Struktur:** 5

Geschwindigkeit

vor dem Wind: 12 Meilen/Stunde

mit raumem W.: 16 Meilen/Stunde

am Wind: 5 Meilen/Stunde

Bewaffnung: 2 mittelschwere Rotzen vorn und achtern, 2 Hornissen

Kapitän Terjoff ter Straten

Der redselige Halbelf ist vor allem an seinen großen Augen, den leicht zugespitzten Ohren und seiner melodischen Singstimme (mit der er aber eher rauhe Seefahrerlieder als Auenpoesie vorträgt) als Sohn einer Elfe zu erkennen; sein rotblonder Bart und die zahlreichen Hautbilder künden eher davon, wie fest er in der menschlichen Lebensweise verwurzelt ist. Ter Straten ist erfahren in den nördlichen Meeren, und viele Jahre fuhr er als Handelschiffer vom Horasreich nach Salza und Riva. Frau Terdilion schätzt ihn als zuverlässigen, loyalen Gefolgsmann, der ihre Abgesandten sicher nach Gandar und zurückbringen wird, wenn Efferd es will.

Im Abenteuer sollte er nautische und navigatorische Details beisteuern, Informationen über die gerade passierten Küsten vermitteln und vor allem hervortreten, wenn die Helden allzu unsinnige Pläne schmieden und sie wortreich auf die Fähigkeiten und Grenzen seines Schiffes und seiner Besatzung aufklären und im Notfall geeignetere Vorschläge machen.

Die Fahrt nordwärts

Insgesamt dauert die Reise dank günstiger Winde zwölf Tage. Von Belhanka geht es auf die Höhe Bethanas an der Küste entlang, dann schlägt die 'Graf Mondino' einen Kurs nordnordwestlich ein und hält auf die Halbinsel von Prem zu, um dann westlich der unteren Olportsteine gen Gandar zu segeln. Ob es dabei zu besonderen Begegnungen und Ereignissen kommt, sei ganz dem Spielleiter überlassen.

Am Abend des 24. Rahja kommt Gandar in Sicht.

Die Insel Gandar

Es gilt allgemein als sicher, daß die Insel Gandar nicht nur die größte der Olportsteine ist, sondern auch die mit den meisten Piraten, und auch abgebrühte Seebären erzählen sich Schauergeschichten von den Ausschreitungen der Gandarar. Denn Gandar ist seit eh und je ein Zufluchtsort der ausgestoßenen und gesetzlosen Thorwaler, die nun ein Leben als Hirten, Bauern, Fischer und vor allem Seeräuber führen; und ihre Überfälle gelten eben-

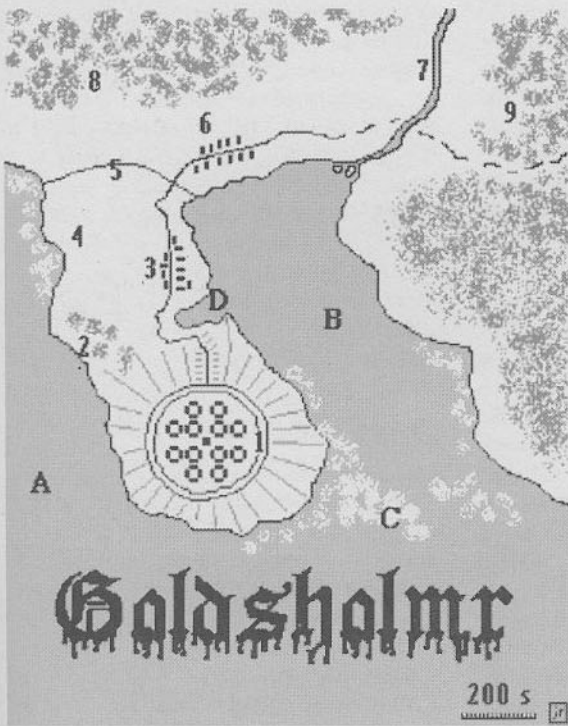
so den Bewohnern der thorwalschen Küstenstriche wie fernen Ländern. Die götterverlassene Einstellung der Gandarer zeigt sich nicht zuletzt daran, daß es auf der ganzen Insel keinen einzigen Tempel gibt. Schon von weitem kann man die Insel an dem feuerroten Heidekraut auf ihren Hügeln erkennen, und an einem heißen Rahjtag scheint es, als stünde ganz Gandar in Flammen. Des Nachts ist sogar ein echtes Feuer weithin zu sehen, denn auf dem höchsten Hügel der Insel, dem Gjar Asgeif, ist ein Feuerturm errichtet, dessen Lichtsein die Seefahrer begrüßt und (so wie jetzt) ihre Rückkehr mit Gold und Schätzen feiert.

Goldsholmr

Der Süden der Insel Gandar wird noch von einer warmen Meeresströmung gesteuert, und hier lebt die Mehrheit der Gandarer in ländlichen Gehöften von ein paar Langhäusern und baut Roggen, Rüben und Kohl an oder hält Premier Mähnschafe. Im Zentrum dieses Küstenlandes liegt Goldsholmr, die einzige 'Stadt' der Insel mit etwa 720 festen Einwohnern und einer wechselnden Zahl von Piraten, die die Vorteile des geschützten Hafens nutzen. Beherrscht wird die Stadt von der Sturmalken-Ottajasko, deren Hetfrau Olgerda Olvarnasdottir zugleich als Herrin über ganz Gandar gilt.

Hinweise zur Karte Goldsholms:

A - Die offene See: Dieser Teil des Meeres der Sieben Winde ist geprägt von starkem, unberechenbarem Wind, es ist daher fast unmöglich, ein Schiff außer Sichtweite oder auch nur Rufweite des Landes ankern zu lassen. Wenn die Karavelle dem Hafen von Goldsholmr fernbleiben soll, ist es am besten,



sie weiter nordwestlich an einer unbewohnten Küstenstrecke zu ankern und den restlichen Weg im Ruderboot zurückzulegen.

B - Die Bucht von Goldsholmr: Diese an drei Seiten von Land eingeschlossene Bucht ist groß genug, um einer stattlichen Flotte Platz zu bieten, aber nicht so groß, daß Stürme das Wasser zu hohen Wogen aufwühlen würden.

Hier liegen zahlreiche Ottas und Knorren, die als Handels- und Raubschiffe sowohl zu den Nachbarinseln Serreka, Aso, Sigorast und Narken fahren wie auch zu viel weiter entfernten Gegenden.

Im Nordwesten liegen sanft abfallende Strände, die als Liegeplätze für die flachen Ottas dienen, während die Küste im Osten eher steil und steinig ist. Es ist unmöglich, ein größeres Schiff als ein Ruderboot in die gut zu überschauende Bucht zu lenken, ohne daß jeder in Goldsholmr davon erfährt.

C - Untiefen: An diesen Stellen ist das Wasser so seicht, daß nicht einmal die Ottas der Thorwaler hier passieren können, ohne auf Grund zu laufen; für die Karavelle sind sie unpassierbar, und während sie den Untiefen ausweicht, ist sie angreifbarer als sonst irgendwann.

D - aufgegebener Wassergraben: Beim Bau der Ottaskin wurde seinerzeit der Versuch unternommen, die Spitze der Halbinsel mit einem Wassergraben abzutrennen, das erwies sich jedoch als zu aufwendig und vor allem zu arbeitsintensiv, um vollendet zu werden. Heute ist der Graben ein seichter, schlammiger Arm, der von der Bucht westwärts führt.

1 - Die Ottaskin der Sturmalken-Ottajasko: Ein annähernd kreisrunder Erdwall umgibt diese wehrhafte Anlage – er ist etwa acht Schritt breit und vier Schritt hoch, dazu kommt noch eine zwei Schritt hohe Palisadenmauer auf dem Grad des Erdwalles.

An nur einer Stelle gibt es ein hölzernes Tor, das gut drei Schritt breit ist und von einem gut acht Schritt hohen Aussichts- und Wehrturm überragt wird. Es besteht aus einheimischen Birken- und Fichtenholz, ist aber an der Außenseite mit Schindeln aus feuerfester Steineiche versehen.

Im Turm halten sich meistens bis zu acht Kämpfer als Wachen bereit, wenn die Piraten Anlaß hatten, Verdacht zu schöpfen. Haben die Helden (oder ihr Schiff) kein Aufsehen erregt, sitzen hier nur zwei übellaulige Thorwaler, die sich bei einem Krug Feuer den Ärger von der Seele reden, daß sie nicht am großen Gelage teilnehmen können.

Vom Erdwall eingeschlossen sind insgesamt 49 Häuser. 48 davon sind typische thorwalsche Langhäuser mit jeweils zehn bis fünfzehn Bewohnern, also einer



Großfamilie und ihrem Gesinde, dazu noch ihrem Vieh. Jeweils vier Langhäuser bilden ein Karree mit einem kleinen Brunnenloch in der Mitte, je drei Karrees (oder zwölf Langhäuser) stellen die Mannschaft für eines der vier Langschiffe der Ottajasko.

Die Große Halle erhebt sich auf einem künstlichen Hügel in der Mitte des Ortes, sie ist ein wehrhafter Holzbau aus Steineichenstämmen, die den weiten Weg vom Festland herangeschafft wurden. Hier lebt und herrscht Hetfrau Olgerda Olvarnasdottir, die selbsternannte 'Fürstin der Olportsteine'. Vor allem aber werden hier im Erdgeschoß, das teilweise halb unterirdisch im künstlichen Hügel liegt, neben allerlei alltäglichen Vorräten auch die besten Teile des Plündergutes aufbewahrt und die Entführten gefangengehalten, sofern sie nicht in der eigentlichen Halle aufwarten müssen. Um den Vornehmsten der Verschleppten, den Hochgeweihten Llabaduin (und den heiligen Kelch der Rahja) zu bergen, werden sich die Retter aber wohl oder übel in die Höhle der Löwin wagen müssen:

Die Festhalle liegt im ersten Obergeschoß und ist mit vierzig mal vierzig Schritt riesenhaft, allerdings sind an den Wänden zahlreiche 'Separees' mit Decken und Fellen abgeteilt. Hier stehen Betten und Bänke als Schlafgelegenheiten für die Hetfrau, ihr Gefolge und ihre Gäste.

Hetfrau Olgerda hält den Geweihten stets an ihrer Seite und den Pokal fest im Griff, ganz gleich, ob sie wacht oder schläft.

2 - Kleines Wäldchen: Ein kleines Waldstück aus Birken, Fichten und Kiefern. Tagsüber bietet es mit seinem spärlichen Unterholz keinen Sichtschutz, bei Dunkelheit hingegen bietet es den wohl besten Weg, um unauffällig zum Fuß des 'Burgwalls' zu gelangen.

3 - Das Dorf Goldsholmr: In den elf Langhäusern des bäuerlichen Dorfes leben etwa 130 Menschen, die größtenteils von Ackerbau, Viehzucht und Fischfang leben. Sie sind zu arm, um bessere Schiffe als kleine Fischerboote zu besitzen, doch ausnehmend kräftige Jungleute können gut als Rojer (Ruderer) und Kämpfer der Otta beitreten.

Auch wenn die meisten hier Bauern sind, so sind sie doch immer noch Thorwaler und werden verdächtigen Fremden rau und zupackend begegnen, mit Fäusten und allem, was der bäuerliche Haushalt an improvisierten Waffen bereithält.



Wenn die Helden eintreffen, sind die Thorwaler aus dem Dorf noch die nüchternsten (und gereiztesten), da sie den geringsten Anteil am großen Freudenfest hatten.

4 - Das Weide- und Ackerland von Goldsholmr: Der größte Teil der Halbinsel wird landwirtschaftlich genutzt: Etwa die Hälfte ist Ackerland, die andere liegt brach und dient als Weideland für die Premier Mähnschafe des Dorfes. Zwischen den einzelnen Feldern verlaufen Mäuerchen aus Feldsteinen, etwa schritthoch, die eine gute Deckung und Sichtschutz für liegende oder kniende Menschen abgeben.

5 - Palisadenwall: Ein an den meisten Stellen anderthalb Schritt hoher Palisadenwall scheidet die Halbinsel vom Rest Gandars. Sie dient heute mehr dazu, die Schafe am Fortlaufen zu hindern und vor Diebstahl zu schützen, als einen Angriff von der Landseite abzuwehren, und es ist kein Problem, binnen 2W6 SR Suche eine auffällige Stelle zu finden, wo sich die Palisaden einfach auseinander rücken lassen. An der Stelle, wo der Karrenweg den Wall erreicht, ist ein zweiflügeliges Tor, das nachts auf der Halbinselseite mit einem Riegel verschlossen ist.

6 - Die Piratenhäuser: In den neun Langhäusern leben insgesamt fünfzig Seeräuber – nämlich vor allem die Besatzung der Otta 'Adlertöter' – mit ihren Familien. Dieser Teil Goldsholms ist ein sehr raues Viertel, wo eigentlich nur das Recht des Stärkeren zählt und jeder zum Ziel eines Angriffs werden kann, dessen Nase einem Piraten nicht gefällt. Und da das informelle Oberhaupt der Piraten, Kapitän Thursmand Thusnasson, zur Zeit in der Ottaskin weilt, gibt es niemanden, der hier auch nur einen Anschein von Ordnung aufrechterhielte. Allerdings haben die meisten hier schon so viel von den geplünderten Wein- und Bierfässern geleert, daß sie eher teilnahmslos herumhocken, solange man sie nicht reizt.

7 - Der Bach Snellwatter: Ein schmaler, schnellfließender Bach aus dem Inneren der Insel, der nur gelegentlich von Anglern sowie von Hirten aufgesucht wird, die hier ihr Vieh tränken. Da er zwischen deutlich höheren Hügeln verläuft, kann man gut an seinem Wasser angesehen ins Landesinnere waten.

8 - Der Greimjawald: Ein Wald aus knorrigem Krüppelkiefern und krummen Birkenbäumchen, die wie von unheiligen Kräften in alle unmöglichen Richtungen verdreht wur-

den. Obwohl die Bäume klein bleiben und alles andere als dichte Kronen haben, scheint doch immer ein düsterer Schatten über dem Greimjawald zu liegen. Besonders bei Nacht hört man hier oft Käuzchen schreien, ohne daß man jemals einen dieser Vögel zu Gesicht bekäme.

9 - Der Dunkrafturwald: Der Wald im Osten von Goldsholmr ist noch dichter und düsterer als der Greimjawald, wenn das überhaupt möglich ist. Da er weniger intensiv für Haus- und Schiffbau eingeschlagen wurde, gibt es hier eine stattliche Zahl von hoch aufragenden Kiefern, Föhren und Birken. Hier scheinen bei jeder Tageszeit Fledermäuse unterwegs zu sein, die kaum Spatzengröße erreichen, aber sehr schnell nach den Mücken jagen, die hier im Sommer zahlreich sind.

Beide Wälder erstrecken sich etwa sechs Meilen nach Norden und Osten und gehen dann in Heideland mit vereinzelt Acker- und Weideflächen und kleinen Gehöften über.

Die Bewohner

Hetfrau Olgerda Olvarnasdottir

Die grauhaarige Hünin, selbsternannte 'Fürstin der Olportsteine', ist die Enkelin eines friedlosen Mörders, der sich auf Gandar niedergelassen hat, und Nachfolgerin ihres Bruders Orgen, den sie im Zweikampf bezwungen hat, weil er ihr und den meisten anderen auf Gandar zu wenig Aggressivität und Raublust zeigte.

Ihr Schiff, die 'Schlangentod', ist inzwischen zum Begriff für jähe Überfälle und sinnlose Gewalttaten geworden, denn Olgerda lebt wirklich nach dem Thorwalerbild der Barbarin, die ebenso leicht einen Kinderschädel bricht wie einen Bierhumpen leert. Ihre beiden größten Schätze, den 'schmucken Braunen' (Llabaduinn) und den Kelch der Rahja, hat sie immer griffbereit bei sich; und die subtilen Versuche des Rahjageweihten, ihre Seele für Harmonie und das Schöne zu öffnen, sind bislang kläglich gescheitert. Sie ist ungebildet genug, nichts über die göttlichen Kräfte des Kelches der Rahja zu wissen, wenn sie davon erführe, würde sie vermutlich als wohlfeilen Zauberbecher betrachten, mit dem man aus Brackwasser herrlichen Wein machen kann.

Kapitän Orgen Tevilsson

Der Befehlshaber der 'Galeerenfresser' war bis vor einigen Jahren selber der Hetmann von Gandar, ehe seine aggressivere Schwester ihn besiegte. Er ist ein eben solches Rauhbein wie sie, aber bedächtiger und umsichtiger – genau die Gründe, derentwegen die heißblütigen Piraten seinen Sturz begrüßt haben.

Kapitän Thursmand Thusnasson

Der Schiffsführer der Piratenotta 'Adlertöter' ist selbst ein Friedloser, seitdem er in einem Grenzstreit seine Nachbarin hinterrücks erschlug. Thursmand ist bei aller Stärke ein verschlagener und hinterhältiger Mann, der dar-

auf baut, daß man ihm, einem Bären von Mann, keinerlei Falschheit zutrauen würde.

Des weiteren befinden sich noch die beiden Kapitäninnen Swenja Blodmestar und Teifje Terleinsdottir in Goldsholmr. Wenn Sie für die anwesenden Thorwaler Kapitäne Werte benötigen, können Sie die von Piraten-Veteranen verwenden:

MU 15 KL 10 IN 12 CH 11 FF 12 GE 16 KK 16

ST 12 MR 10 LE 60 AE –

AT/PA 15/14 (Äxte/Beile) TP 1W+5

RS 2–3 (Kleidung oder Krötenhaut, eventuell Schienen und Helme)

Herausragende Talente: eine Nahkampftechnik, Klettern, Körperbeherrschung, Schwimmen, Selbstbeherrschung, Zechen, Lügen, Menschenkenntnis, Schätzen, Wettervorhersage, Boote Fahren, Falschspiel, Sinnenschärfe; Berufsfertigkeit Seefahrer

Die übrigen Thorwaler

Die meisten Thorwaler, mit denen die Helden in diesem Szenario zu tun bekommen könnten, sind Piraten, meist Verzweifelte und Ausgestoßene, deren Untaten zu ihrer Verbannung vom Festland geführt haben.

MU 13 KL 11 IN 11 CH 11 FF 12 GE 15 KK 14

ST 6 MR 4 LE 45 AE –

AT/PA 14/12 (vornehmlich Äxte/Beile)

TP 1W+3 RS 1 (Kleidung)

Herausragende Talente: eine Nahkampftechnik, Klettern, Körperbeherrschung, Zechen, Gassenwissen, Boote Fahren, Glücksspiel, Sinnenschärfe; Berufsfertigkeit Seefahrer, dementsprechend meist recht gut in Schwimmen, Holzbearbeitung, Schneidern

In den Dörfern im Binnenland und an der Küste leben jedoch auch bäuerliche Thorwaler ohne große Kampferfahrung, aber ausreichend Mißtrauen und Jähzorn.

MU 11 KL 10 IN 11 CH 11 FF 12 GE 12 KK 13

ST 2 MR 0 LE 35 AE –

AT/PA 10/9 (Dolche, Knüppel, Arbeitsgeräte) **TP 1W+2**

RS 1 (Kleidung)

Herausragende Talente: Orientierung, Wildnisleben, entsprechende Handwerks- und Berufsfertigkeiten

Die Entführten

Llabaduinn von Gareth

Der Garether Tempelvorsteher ist ein auch mit 41 Jahren noch sehr hübscher Waldmensch, dessen pechschwarzen Haare an den Schläfen gerade ein wenig zu ergrauen beginnen und dessen Augen schon als „unergründliche Brunnen voll flüssigen Goldes“ beschrieben wurden. Llabaduinn ist ein frommer Diener Rahjas, dabei aber eher handfest und praktisch als mystisch und abgehoben; seine Ent-

führer zu feinerem Denken und zarterem Empfinden bekehren zu wollen, hat er als nahezu hoffnungslos beinahe aufgegeben. Er wird unter keinen Umständen bereit sein, die Insel ohne den Kelch der Rahja zu verlassen.

Leonardo della Rahjada

Ein 25 Jahre junger, ebenso gutausssehender wie blasierter Künstler aus Belhanka, der vor allem erotische Ansichten malt und bei jeder Gelegenheit betont, wie er „als sensibler Künstler (hach!) durch die groben Hände (hach!!) dieser rauhbeinigen Barbarin (hach!!!) leiden“ mußte. Seine größte Schwäche ist belhankanisches Chokoladen-Confect, und er wird eine Szene machen, da keines an Bord der 'Graf Mondino' sein wird: Wie kann die Befreiung wichtigster Persönlichkeiten so dilettantisch planen! Denken Sie bei seiner Darstellung an Troubadix als Maler ...

'Inigo'

Dieser etwa 30 Jahre alte Bursche trägt über den thorwalschen Sachen, die ihm seine Entführer gegeben haben, stolz die Livreejacke eines Lakaien des Erzherzoglichen Hofes zu Neetha. Wenn man ihn darauf anspricht, betont er, einer der Begleiter des Erzherzogs zu Neetha, Prinz Timor Firdayon, zu sein und wenn man ihn wie einen dahergelaufenen Stallburschen behandelt, wird er höflich auf seinen Rang pochen.

Tatsächlich handelt es sich bei dem Liebfelder um niemand anderen als den Prinzen persönlich, der sich, als er fast nackt verschleppt wurde, schnell die Jacke eines Begleiters gegriffen hat. Als heimlicher Diener des Phex ist er ziemlich sicher, die Entführer täuschen zu können, bis die von seiner Mutter gesandten Befreier eintreffen; doch die Rettung durch die Helden wird er ebenfalls gerne akzeptieren.

Versuchen Sie, 'Inigos' Geheimnis nicht zu offenkundig zu machen, Helden mit guten Beziehungen in hohen Kreisen aber haben durchaus eine Chance, den Prinzen zu erkennen.

Die übrigen Entführten

Über die vier anderen Verschleppten gibt es wenig zu sagen: Sie können hier nach Belieben Adlige, Patrizier oder auch Lakaien einsetzen, deren Aussehen die Thorwaler hätte reizen können.

Sollten Sie Werte benötigen, eignen sich in der Regel die von durchschnittlichen Stadtbürgern, die Sie nur im Falle 'Inigos' deutlich nach oben modifizieren sollten:

**MU 9 KL 11 IN 11 CH 11 FF 13
GE 10 KK 11**

ST 2 MR 4 LE 30 AE -

AT/PA 11/9 (gefundene Waffen)

TP 1W+2 RS 1 (Kleidung)

Herausragende Talente: entsprechende Handwerks- und Berufsfertigkeiten

Der Kelch der Rahja

Das heilige Artefakt ist ein goldener, andert-halb Spann hoher Pokal mit einem Stiel in Form von umeinander geschlungenen Rebstöcken, deren Weinblätter sich um die Trinkschale schmiegen. Kostbare Amethyste in Form von Weinbeeren schmücken den Kelch. Der Kelch hat die Gabe, jegliche hinein gegossene Flüssigkeit in edlen Tharf zu verwandeln, so daß überall dort ein fest der Göttin gefeiert werden kann, wo der Kelch anwesend ist. Er stammt angeblich aus dem Gildenland und wurde von den ersten Siedlern nach Aventurien gebracht. Als die Gareth Bosparan stürmten, wurde der Kelch auf die Zyklopeninseln nach Teremon gebracht und aus diesem sicheren Asyl knapp hundert Jahre später wieder nach Belhanka geleitet. Seitdem wird der Kelch jedes Jahr im Rahja an Bord der Galeere 'Seestute' von Belhanka nach Teremon und zurückgebracht; was die Entführung erst möglich machte.

Dieses heilige Artefakt aus den Händen der götterlosen Piratin zurückzuerhalten, ohne einen allgemeinen Aufruhr auszulösen, wird vermutlich der schwierigste Teil des ganzen Unternehmens sein.

Strategien

Die beste Vorgehensweise wäre, die 'Graf Mondino' ein, zwei Ruderstunden nordwestlich von Goldsholm warten zu lassen, an der Westküste der Halbinsel anzulegen, durch den kleinen Wald zu schleichen und sich bei Dunkelheit über den Wall ins Ottaskin zu wagen. Insbesondere alle Formen von tarnender Magie wären dabei hilfreich.

Dazu gibt es noch diverse andere Methoden und Varianten; so könnten die Helden etwa versuchen, ein paar Bauern bewußtlos zu schlagen und ihrer Kleidung zu berauben; ebenso wie Testspieler schon versucht haben, einen der Ihren als Unruhestifter festzunehmen und zu den übrigen Gefangenen „einschleusen“ zu lassen ...

Im Einzelfall können nur Sie beurteilen, wie realistisch und erfolgversprechend ein Plan ist – in jedem Falle aber haben Pläne kaum eine Hoffnung auf Erfolg, die in Kauf nehmen, daß sich die Helden mit einigen Dutzend (oder gar Hunderten) wütender Thorwaler Seeräuber herumschlagen müssen. Prozesse in Goldsholm sind kurz und Bewährung nicht vorgesehen.

Eines sollten Sie noch beachten: Die offizielle Geschichtsschreibung wird davon ausgehen, daß die Entführten und der gestohlene Kelch Mitte Praios 30 Hal wieder in der Heimat sind – sie sollten sie also nicht mißlungenen Plänen der Helden zum Opfer fallen lassen.

Die Heimfahrt

Die Rückreise nach Belhanka verläuft recht



ereignislos: Eigentlich würde auch diese Fahrt nur zwölf Tage dauern, aber höchstwahrscheinlich werden die fünf Namenlosen Tage und damit verbunden eine ärgerlich heiße Sommerflaute dazwischenkommen, so daß sich die Heimkehr mindestens bis zum 7. Praios 30 verzögern dürfte.

Belohnungen

Für die erfolgreiche Vollendung der Mission erhalten die Helden von der dankbaren und spendablen Gräfin Fiaga das Dreifache einer üblichen Erfolgsprämie für eine Monatsmission: 75 blitzende Dukaten pro Kopf.

Von der Hüterin des Kelches zu Belhanka erhalten sie im Namen der gesamten Rahjakirche, neben einem Kuß auch jeder ein Pferd aus der kircheneigenen Zucht, ein vortreffliches Shadif des Goldfelser Schlanges.

Die Dankbarkeit Llabaduins wird es den Helden ermöglichen, einmal von ihm eine Einladung zu einer höfischen Veranstaltung am Kaiserhof in Neu-Gareth zu erhalten.

Der bornische Gesandte (und Phexgeweihte) Jucco d'Alentino läßt sie wählen zwischen Geld, Gastfreundschaft, Beförderung (für Horasier) oder Einfluß, ohne sich auf genauere Angaben einzulassen. Im ersten Falle zahlt er die übliche Prämie von 25 Dukaten, im zweiten gewährt er einen Monat Gastrecht auf seinem Palazzo Alentino bei Vinsalt. Im dritten Falle arrangiert er, daß der Held um einen Rang in der Horaskaiserlichen Flotte oder Armee, dem Heilig-Blut-Orden oder dem Goldenen-Adler-Orden aufsteigt. *Einfluß* schließlich besteht in einem einfachen Empfehlungsschreiben, das dem Helden bei demjenigen, dem er es übergibt, für ein paar Tage eine Autorität verleiht, als hätte er SO 18.

Sollten die Helden durch geschicktes Vorgehen den Lakaien 'Inigo' als den Prinzen Timor enttarnt und ihn danach angemessen behandelt haben, kann es geschehen, daß sie vom Horaskaiserlichen Hofe zu Titular-Geheimräten ernannt werden – ein sehr ansehnlicher Ehrentitel, der sie zugleich verpflichtet, über diese delikate Angelegenheit zu schweigen.

Je nach Geschick der Spieler sind für dieses Szenario, wenn es als Abenteuer für eine Spielsitzung präsentiert wird, etwa 200 AP angemessen.



Aktion – „Ein Platz für Abonnenten“

Möchten Sie an dieser Stelle künftig einen Aufkleber mit Ihrer Adresse vorfinden?

Ein Jahres-Abo (6 Ausgaben) des Aventurischen Boten erhalten Sie für 23,- DM.

Nähere Informationen finden Sie unten auf dieser Seite.

‘Expeditionsflottille Güldenland’ in Ausrüstung.

Horasreich setzt Pläne für Westfahrt in die Tat um. Moderne Kriegsschiffe als Handelsfahrer?

Kuslik/Vinsalt. Die Horaskaiserliche Admiralität hat bestätigt, daß trotz der thorwalschen Überfälle die Ausrüstung der geplanten ‘Expeditionsflottille Güldenland’ wie geplant vonstatten geht. Zwar liegen noch keine offiziellen Bestätigungen vor, doch scheint es sich in der Tat um drei Schiffe zu handeln, von denen zwei den Schivonellen der *Sikram*-Klasse entsprechen, während das Flaggschiff wohl auf der Basis einer Schivone des *König-Therengar*-Typs für Langstreckenfahrt umgerüstet wurde. Alle drei Schiffe scheinen leichter bewaffnet zu

sein, als es für die Marine-Ausführungen üblich ist.

Zwar wurden noch keine offiziellen Ausschreibungen veröffentlicht, doch kann man davon ausgehen, daß wohl etwa 500 Offiziere und Mannschaften angeheuert werden, von denen die meisten sicherlich aus dem Horasreich stammen; jedoch hieß es auch, daß speziell bei der Rekrutierung der Bordgeweihten- und der wissenschaftlichen Begleiter keinerlei nationale Einschränkungen in Betracht gezogen werden sollen. Die Schiffe werden natürlich unter horasi-

scher Flagge und horasischen Kapitänen fahren, aber wem das Oberkommando übertragen werden soll, steht ebenfalls noch nicht fest. Gerüchten, daß sowohl Thorwaler als auch Al’Anfaner ebenfalls kurz vor Aussendung einer Expedition über das Meer der Sieben Winde stünden, wurde von allen offiziellen Stellen sowohl des Horasreichs, des alanfani-schen Imperiums als auch der thorwal-schen Hetmannschaft entgegengetreten. Man darf also gespannt sein, was die nächsten Monde bringen werden.

Coupon bitte ausschneiden oder kopieren und ausgefüllt einsenden an:

VKG Verlagsvertriebs KG; „Aventurischer Bote“; Brieffach 4204; 20086 Hamburg

ABO-BESTELLUNG AVENTURISCHER BOTE

Ja, ich bestelle ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE für 1 Jahr (6 Ausgaben) frei Haus zum Jahresbezugspreis von DM 23,- (Ausland DM 30,-) einschließlich Porto und Versand. Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und verlängert sich nur dann um jeweils ein weiteres Jahr, wenn ich nicht bis spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich darauf verzichte.

Meine Adresse (bitte in Blockschrift ausfüllen!):

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

☐ Bequem und zeitsparend per Bankeinzug
(Nur mit deutschem Bankkonto möglich!)

☐ Gegen Jahresrechnung an meine Adresse. Bitte keine Vorauszahlung, Rechnung abwarten!

Konto-Nr.: _____

BLZ: _____

Bankinstitut: _____

Vertrauensgarantie: Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei der VKG Verlagsvertriebs KG; „Aventurischer Bote“; Brieffach 4204; 20086 Hamburg widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels). Dieses bestätige ich mit meiner 2. Unterschrift.

Datum, 1. Unterschrift
(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Datum, 2. Unterschrift
(bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Zum Verbleib beim Abonnenten:

Abonnementsbestellung für die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE am _____ abgeschickt.

Vertrauensgarantie: Mir ist bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen schriftlich bei der VKG Verlagsvertriebs KG; „Aventurischer Bote“; Brieffach 4204; 20086 Hamburg widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels).



Impressum

Herausgeber: Fantasy Productions GmbH,
Postfach 1416, 40674 Erkrath

Redaktion: Mechthild Henschel und Michael Meyhöfer

Ständige Mitarbeiter: L. Falkenhagen, B. Herz, H. Kamaris, J. Raddatz, T. Römer, G.-B. Tödter, H. v. Wieser und K.-H. Witzko

Mitarbeiter dieser Ausgabe: D. Brandhem, C. Daether, P. Fritz, C. Hötting, A. Kaminski, U. Kneiphof, J. Liedtke, S. Michels, D.S. Richter, G. Rot, F. Stein, A. Weste u.v.a.

Illustrationen: Caryad (3), Meyhöfer (1), Raddatz (2)

Satz: MIM Satz & Layout

Der Aventurische Bote erscheint zweimonatlich.

Copyright © 2000 by Fantasy Productions GmbH, Germany

Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Abonnementbedingungen siehe nebenstehend.

Redaktionsanschrift

(postalische Anfragen nur mit RPI):

Mechthild Henschel
Meidingerstr. 9
76137 Karlsruhe

oder per email an:

Michael Meyhöfer
AVBOTE@aol.com